

RA
846
B5



Given by
Hugo Steinitz

Biol.
bdg. .08

Class

Biol

Book

Gen

University of Chicago Library

GIVEN BY

Hugo Steinitz

Besides the main topic this book also treats of

Subject No.

On page

Subject No.

On page

FÜHRER

durch die

PRIVAT

HEILANSTALTEN

DEUTSCHLANDS,

OESTERREICHS U. DER SCHWEIZ.



MIT AUSFÜHRLICHER DARSTELLUNG

der

MODERNEN BEHANDLUNGSMETHODEN.

ZUM

HANDGEBRAUCH

für

AERZTE UND LAIEN

BEARBEITET

von

DR. PAUL BERGER

BERLIN.

BERLIN W.

HUGO STEINITZ VERLAG.

1889/90.

UNIVERSITÄT
LIBRARY
CHIRURGEN

Das wohlschmeckendste Laxativ

bieten unstreitig die ärztlich erprobten u. warm empfohlenen, unschädlichen, sicher und **schmerzlos** wirkenden, mit **Chocolade** angefertigten Apotheker

Class

Book

University of Chicago Library

GIVEN BY

Beside the main topic this Book also treats of

Subject No.

On page

Subject No.

On page

C. Kanoldt Nachfolger in Gotha.

General-Depôts:

Apotheker **Max Sobel**, Wien I, Bäckerstr. 20.

Apotheker **C. Fingerhuth**, Neumünster-Zürich.

Apotheker **Orion**, Christiania, Torvg. 28.

Export-Agents:

G. Lippmann & Geffcken in Hamburg.

0

FÜHRER

durch die

THE UNIVERSITY
OF
CHICAGO LIBRARY

PRIVAT

EILANSTALTEN

DEUTSCHLANDS,

ÖSTERREICHS U. DER SCHWEIZ.



MIT AUSFÜHRLICHER DARSTELLUNG

der

PERNEN BEHANDLUNGSMETHODEN.

ZUM

HANDGEBRAUCH

für

AERZTE UND LAIEN

—••—

BEARBEITET

VON

DR. PAUL BERGER

BERLIN.



BERLIN W.

HUGO STEINITZ VERLAG.

1889/90.

RA 846
B5

INHALT:

	Seite.
Einleitung	1—9
I. Abschnitt: Die diätetischen Heilanstalten	10—24
II. „ Die physikalisch-mechanischen Heilstätten	25—36
III. „ Die Wasserheilanstalten	37—69
IV. „ Anstalten für Gemüths- und Nervenranke	70—98
V. „ Allgemeine Heilanstalten	99—118
VI. „ Spezial-Heilanstalten:	
a) für Lungenranke	119—132
b) für Haut- und Geschlechtsranke	132—138
c) für Augenranke	138—142
d) für Ohren-, Nasen- und Halsranke	142—143
e) Chirurgisch-gynaekologische Kliniken	143—150
f) für Kinder	150—153
g) Sprachheilanstalten	153—156
Nachtrag	157—158
Namen-Register	159—160



Einleitung.

Bestimmung und Tendenz des Buches.

In dem Zeitalter der Maschinen, in welchem die körperliche Kraft und die Arbeit der Hände immer tiefer im Werte sinkt, die Intelligenz und geistige Befähigung in den enorm gesteigerten Ansprüchen des sozialen Lebens einzig und allein die Herrschaft führen, in dem die Anforderungen an die Thätigkeit und Leistungsfähigkeit des Gehirns mit der Verallgemeinerung des Wissens und der Flut der Intelligenz gewachsen, die Ruhe und Beschaulichkeit einer längst entschwundenen guten alten Zeit abhanden gekommen ist, müssen sich notwendiger Weise die Überreizung und Erschütterung sowohl in den Nerven selbst als ganz vorzüglich in den Centralorganen des Nervensystems, dem Gehirn und Rückenmark, in einer vordem nie gekannten und geahnten Weise bemerkbar machen. Wir leben in dem Zeitalter der Nervenkrankheiten, welche sich in er-

schreckender Weise und in Progression vermehren, während gleichzeitig eine ganze Anzahl anderer Krankheitsgruppen durch die Fortschritte der Wissenschaft, speziell die eifrigen hygienischen Massnahmen, in den Hintergrund gedrängt sind, ihren gefährlichen Charakter verloren, an Häufigkeit abgenommen haben oder selbst ganz geschwunden sind. Das Überwiegen und das Überhandnehmen der Nerven- und Geisteskrankheiten tritt mit gradezu erschreckender Klarheit vor die Augen, wenn man die Litteratur der letzten Dezennien durchforscht, wenn man mit prüfendem Blicke die Reihe der Patienten durchmustert, wenn man die alljährlich wachsende Ziffer der als geisteskrank Gezählten und die in gleichem Verhältnis sich vermehrende Zahl der öffentlichen und privaten Irrenanstalten betrachtet. Notwendiger Weise musste das veränderte Krankheitsbild auch der modernen wissenschaftlichen Behandlungsweise einen anderen Charakter verleihen. Man weiss, dass man gegen die allgemeine Zeitplage — Nervosität, mit dem ganzen Schatz alter Heilmittel wenig oder gar nichts ausrichtet, dass die andauernde ärztliche Aufsicht und Controle, die Entfernung aus aufregenden häuslichen Kreisen und die Versetzung unter geeignete hygienische Verhältnisse, dass die genaue Regelung der Lebensweise, sowie die sorgfältigste psychische Behandlung des Arztes, für solche Kranke ein unabweisbares Bedürfnis ist, ohne das sich nur höchst zweifelhafte Resultate erzielen lassen.

Aber auch bezüglich anderer Leiden hat der therapeutische Nihilismus, wie er noch im vorigen Jahrzehnte gang und gäbe, einer ebenso energischen als erfolgreichen Behandlungsweise Platz gemacht. Man hat bei der Behandlung veralteter chronischer Leiden den Wert der diätetischen und physikalisch-mechanischen Therapie, bei acuten Krankheiten die Bedeutung geregelter hygienischer Verhältnisse kennen und schätzen gelernt.

Alle diese Fortschritte und Errungenschaften mussten nothwendiger Weise einen ganz neuen Modus der Behandlungsweise ins Leben rufen. Nicht blos, dass man heut den Aufenthalt in einer Anstalt, sei es eine geschlossene oder eine offene, mit Recht als eines der wichtigsten Heilmittel schätzt, — der Arzt selbst musste sehr bald zu der Überzeugung kommen, dass das komplizierte und kostspielige ärztliche Instrumentarium, die Schwierigkeit seiner technischen Handhabung, die Notwendigkeit einer permanenten ärztlichen Beaufsichtigung, dazu häufig auch gewisse soziale Rücksichten, die Behandlung in der eigenen Häuslichkeit sehr schwierig, wenn nicht unmöglich und die Überweisung des Kranken in eine Heilanstalt unter spezialärztliche Leitung in sehr vielen Fällen unbedingt notwendig macht. So ist die Zahl der verschiedenartigen Heilanstalten in den letzten Jahren immer mehr im Wachsen, Ärzte wie Kranke haben ihren Wert und ihre Bedeutung von Tag zu Tag höher schätzen gelernt, und beide haben ein gleich hohes

Interesse daran, ihre Ziele, ihre Einrichtungen etc. im Einzelnen kennen zu lernen.

Unser Buch soll der ärztlichen wie der Laienwelt, speziell den Heilbedürftigen, einen übersichtlichen und möglichst vollständigen Führer abgeben durch alle Privatheilanstalten in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Dabei hat den Verleger die Absicht geleitet, eine bequeme Übersicht zu geben über die Heilstätten, ihre Bedeutung und ihren Wert klarzulegen, ihre Einrichtungen zu schildern, kurz an Stelle der sonst üblichen losen Prospekte, wie sie von den Anstalten versendet werden, eine systematisch geordnete Sammlung darzubieten, die einmal möglichst vollkommen sein soll und auf der anderen Seite nichts von all den Überschwenglichkeiten bringt, an dem die üblichen Prospekte sonst so reich zu sein pflegen. Einen möglichst abgerundeten, vollkommenen und wahrheitsgetreuen Prospekt darzustellen, das ist die Aufgabe dieses Buches.

Es liegt in der Natur der Sache, dass dieses Ziel, namentlich bei der ersten Auflage, nur bis zu einem gewissen Grade erreicht werden kann. — Der Bitte des Verlegers nach Redaktionsmaterial haben die meisten Anstalten entsprochen; über wenige, die sich ausgeschlossen, konnte nur eine kurze Notiz gebracht werden. Eine Verantwortung über die einzelnen Angaben, die dem zur Verfügung gestellten Material entlehnt sind, kann, wie es in der Natur des Unternehmens begründet

liegt, nicht übernommen werden; doch strebt im Allgemeinen die Darstellung, in der alle sonst üblichen überschwenglichen Beiworte, enthusiastischen Schilderungen und Anpreisungen etc. fortgelassen sind, nach möglicher Objektivität. Die Preise des Anstaltaufenthaltes, so fern sie sich eruieren liessen, sind regelmässig angegeben und möglichst genau, soweit es der Raum gestattet, spezifiziert. Auch die Bahnverbindungen und sonstigen Fahrgelegenheiten sind regelmässig berücksichtigt.

Die einleitenden Bemerkungen, die jedem einzelnen Abschnitte vorangeschickt sind, sind natürlich in erster Reihe für die Laienwelt bestimmt. Sie sollen den Heilbedürftigen eine kurze Übersicht geben über die Bedeutung der Spezialanstalten, über die Art der Krankheiten, die daselbst behandelt werden, die Behandlungsweise, die Erfolge etc.

In dieser Form, hoffen Verfasser und Verleger, wird das Buch Ärzten wie Laien willkommen sein. Es wird beiden ein bequemes Orientierungsmittel sein, wenn es sich darum handelt eine dem Leiden, der Individualität, den Ansprüchen und sonstigen Verhältnissen des Patienten geeignete Heilanstalt auszuwählen.

Berlin, im Januar 1889.

Herausgeber und Verleger.

I. Abschnitt.

Die diätetischen Heilanstalten.

In demselben Maasse, als die medikamentöse Behandlungsweise in der modernen Medizin an Bedeutung und Vertrauen verloren hat, hat das Gebiet jener Krankheiten an Umfang gewonnen, welche heut zu Tage einer physikalischen oder diätetischen Kur unterzogen werden. Speziell die Diätetik, der neueste, noch lange nicht abgeschlossene Zweig der Therapie, findet, gestützt auf zahlreiche sichere physiologische Erkenntnisse, bereits bei den verschiedenartigsten Gruppen von Krankheiten eine durchaus berechtigte und erfolgreiche Anwendung. Im Allgemeinen bezweckt die diätetische Behandlung entweder eine Vermehrung oder eine Verminderung der zur Erhaltung des Stoffwechsels notwendigen Nahrungsmittel; in anderen Fällen wieder werden einige Nahrungsmittel auf ein mehr weniger niedriges Maass reduziert, andere ganz verboten, manche

besonders hervorgehoben oder ganz ausschliesslich angewendet. Wir können im Allgemeinen vier Arten von Erkrankungsformen unterscheiden, bei denen diätetische Kuren vornehmlich und mit bestem Erfolge in Gebrauch sind.

Zu der ersten Gruppe gehören alle diejenigen Fälle, in welchen, gewöhnlich nach schweren Krankheiten oder im Gefolge derselben, der Magen nicht erkrankt, wohl aber die Verdauungsfähigkeit geschwächt und der Stoffumsatz herabgesetzt ist. Hier wird der Speisezettel lediglich nach den durch die Erfahrung geregelten allgemeinen Grundsätzen abgefasst, welche gezeigt haben, dass gewisse Arten von Fleisch etc. in bestimmter Zubereitung von dem geschwächten Magen am besten verarbeitet werden und ihm die geringsten Beschwerden verursachen. Hat der Magen in schweren Fällen einen wesentlichen Theil seiner Leistungsfähigkeit verloren, und beabsichtigt man ihn durch Darreichung leicht assimilirbarer, konsistenzarmer Kost seine Thätigkeit so viel als möglich abzunehmen, dann reicht man dazu die künstlichen Suppen, Fleischpräparate, Peptone, Leguminosen etc., die in reichlicher Menge und Auswahl zur Verfügung stehen.

Handelt es sich, wie in der zweiten Gruppe von Fällen, um direkte Schädigungen und Störungen des Verdauungsaktes, wie sie die Folge irgend welcher Erkrankungen innerhalb des Verdauungsapparates sind,

so tritt das physiologische Raisonement an die Stelle blosser Erfahrungssätze. Es bedarf einer genauen Regelung der Diät je nach dem chemischen Verhalten der Verdauungssäfte, welches vorher in jedem einzelnen Falle genau eruiert werden muss. Bald werden nach Möglichkeit die Eiweisskörper bevorzugt, bald wird die Zuführung derselben beschränkt und der Kranke auf vegetabilische Kost gesetzt. Allgemein gültige Vorschriften lassen sich nicht aufstellen, es bedarf eben in jedem einzelnen Falle einer genauen Untersuchung und Individualisierung.

Zu der dritten umfangreichsten Gruppe gehören alle diejenigen Erkrankungen, in denen es sich um constitutionelle Leiden handelt, bei denen der gesammte Stoffumsatz in mehr minder hohem Grade gestört ist. Hierzu gehören der übermässige Fleisch- und Fettansatz oder die Corpulenz, mit allen ihren Störungen, ferner die Zuckerkrankheit oder der Diabetes mellitus, die Gicht und das Heer der nervösen allgemeinen Erkrankungsformen, die man unter dem Namen Hysterie, Neurasthenie, Hypochondrie etc. zusammenfasst.

Den Vorläufer gewissermaassen zu den heut gegen die Fettsucht angewandten Behandlungsmethoden stellt die sog. Banting-Kur dar, eine von dem Engländer Banting verbreitete Art der Behandlung, durch welche er selbst von übermässigem Fettansatz durch Dr. Harvey befreit worden war. Seine Methode stützte sich auf die nunmehr

als falsch nachgewiesene Anschauung Liebig's, dass Kohlenhydrate und Fette den Ansatz des Körperfettes vermitteln. Die Diät ist eine der vegetarischen Kost durchaus entgegengesetzte, in welcher Fette und Kohlenhydrate, als vermeintliche Fettbildner übermässig beschränkt, Fleischgenuss einseitig bevorzugt wird. Die Methode ist heut zu Tage als unphysiologisch und gefährlich verworfen; wie jede einseitige Ernährungsweise so kann die stricte Befolgung der strengen Kurvorschriften die bedenklichsten Folgezustände nach sich ziehen, sie kann übermässige Schwäche, unangenehme Zufälle von Seiten des Herzens, Verdauungsbeschwerden im Gefolge haben und, was gewöhnlich sehr bald gewaltsam zu einer vorzeitigen Unterbrechung zwingt, sie kann einen unüberwindlichen Widerwillen gegen den Fleischgenuss nach kurzer Zeit hervorrufen. — Neuerdings richtet man sich fast ausschliesslich nach den diätetischen Vorschriften von Ebstein oder Oertel, die beide auf verschiedenem Wege unzweifelhaft günstige Erfolge aufzuweisen haben. Ihre Methoden stützen sich auf die von Petterkofer und Voit erwiesene Thatsache, dass nicht, wie man früher annahm, die Kohlenhydrate (stärkemehlhaltigen Substanzen) und Fette, sondern grade die Eiweisskörper den hervorragendsten Fettbildner vorstellen, und dass nur die Umwandlung von Eiweiss in Fett befördert wird durch eine gleichzeitige reichliche Aufnahme der beiden andern Nahrungsbestandtheile.

Ihre Ernährungsweise besitzt den unschätzbaren Vorzug, dass sie das ganze Leben hindurch befolgt werden kann, dass sie, unter gehöriger Beaufsichtigung angewendet, ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit die Fettsucht mitsammt ihren Beschwerden beseitigt, resp. die Ausbildung derselben bei praedisponirten Personen verhindert.

Die von Prof. Ebstein in Göttingen seit 1883 eingeführte und nach ihm benannte Kur gleicht zwar in vielen Punkten der alten Banting-Kur, unterscheidet sich aber sehr wesentlich von derselben dadurch, dass der Genuss von Fett, ja sogar in reichlichem Maasse seinen Kranken gestattet wird. Hingegen werden alle süßen und Mehlspeisen ganz untersagt, der Genuss von Brod etc. nach Möglichkeit eingeschränkt. Die Oertel'sche, auch Schweninger-Kur genannt, ist nicht nur eine rein diätetische, sondern gleichzeitig auch physikalisch-mechanische Behandlungsmethode, da sie nicht blos den übermässigen Fettansatz, sondern auch alle seine verderblichen Folgeerscheinungen — Herzleiden, Schwindel, Ohnmachten, Kurzatmigkeit, asthmatische Anfälle, lähmungsartige Zustände etc. — zu beseitigen bestrebt ist. Ihre Hauptaufgaben sucht die Oertel'sche Kur in den folgenden drei Punkten: 1. Möglichste Vermehrung des Eiweissansatzes und Reduction des Körperfettes durch besonders ausgewählte, bestimmt vorgeschriebene Nahrung. Dieselbe soll der Hauptsache nach aus eiweissreichen

Stoffen bestehen unter möglichster Vermeidung stärke-
mehlhaltiger Substanzen und Fette. 2. Regelung der
im Körper enthaltenen Flüssigkeitsmenge durch Ver-
minderung der Flüssigkeitszufuhr und erhöhte Aus-
scheidung derselben (in Form von Wasser). Dieses Ziel
wird theils durch die Diät, theils durch reichliche Be-
wegung nach bestimmten Principien, theils durch die
anderen schweisstreibenden Methoden der warmen Ein-
hüllungen, Dampfbäder, römisch-irischen Bäder etc. er-
reicht. 3. Kräftigung des Herzmuskels durch geeignete
Uebung der Herzthätigkeit, was am geeignetsten durch
körperliche Bewegung und zwar durch die einfachste
des Gehens erstrebt wird. Zu diesem Zwecke sind an
geeigneten Punkten sog. Terrainkurorte angelegt, in
welchen Spaziergänge nach genauer Vorschrift des Arztes
entsprechend dem ursprünglichen Kräftezustande bald in
horizontaler, bald in sanft geneigter Ebene vorgenommen
werden.

Auch für die Zuckerkrankheit oder den Diabetes
mellitus, ist die wichtigste Seite der Behandlung die
streng geregelte Diät. Während man früher die Auf-
gabe der Behandlung ausschliesslich in einer Herab-
setzung oder Vernichtung der Zuckerausscheidung suchte
und demgemäss den Patienten sehr rigorose Diätvor-
schriften ertheilte, gehen die modernen Behandlungsmethoden
darauf hinaus, einerseits wohl dem gesteigerten

Zuckerzerfall in den Geweben Rechnung zu tragen, andererseits aber nach Möglichkeit auch den allgemeinen Kräftezustand zu heben oder zum mindesten im Gleichgewicht zu erhalten und, was besonders in's Gewicht fällt, nicht durch einseitige und monotone Kost die Kranken zu diätetischen Excessen zu verleiten, die weit verderbenbringender sind, als das Leiden an sich. Der speciellen Vorschriften, die in diesem Sinne von den Autoren ertheilt worden sind, giebt es eine ganze Anzahl. Sehr streng gehalten ist die diätetische Kur von Cantani, der seinen Patienten, wenigstens in der ersten Zeit, nur Fleisch und verschiedene Fette, als Getränk nur reines Wasser oder Sodawasser erlaubt. Eine viel grössere Auswahl bietet der Speisezettel nach v. Duering, Seegen, Pavy, Bouchardat und anderen.

Die Gicht, welche ja ausnahmslos von diätetischen Excessen herzuleiten ist, ist ebenfalls nur unter einem vernünftigen diätetischen Regime der Behandlung zugänglich. Im Allgemeinen kommt es bei ihrer Behandlung mehr auf die Quantität der einzelnen Nahrungsmittel, als auf ihre Qualität an, schon deshalb weil Gichtkranke meist fettleibig sind, und ihre Beschwerden zum grossen Theil hiervon abhängen. Bestimmte Vorschriften lassen sich hierbei kaum geben; die Kost soll vornehmlich aus magerem Fleisch, Fisch, Fleischbrühe, grünem Gemüse, geringen Mengen von Milch, Ei und Brod bestehen. Eine zu reichliche Wasserzufuhr wirkt schädlich, alko-

holische Getränke sind wenigstens in grösseren Quantitäten von den nachtheiligsten Folgen.

Während die bisher erwähnten diätetischen Proceduren Entziehungskuren vorstellen, hat man in neuester Zeit die diätetische Behandlungsmethode bei allgemein nervösen Leiden herangezogen, in der Absicht, das Körpergewicht zu erhöhen, elende und heruntergekommene Patienten fett zu machen. Das Verfahren wurde zuerst von Weir-Mitchell in Philadelphia eingeführt, und wird entweder nach demselben als Weir-Mitchell-Kur oder einfach als Mastkur bezeichnet. Bei Kranken, die durch mannigfache schädigende Einflüsse mit oder ohne erbliche Veranlagung in ihrer Gesammternährung und in ihrer nervösen Leistungsfähigkeit heruntergekommen sind, namentlich bei nervösen Magenleiden, die zu hochgradiger Abmagerung oder Schwächung des Körpers geführt haben, pflegt die Kur die schönsten Erfolge aufzuweisen und nach verhältnissmässig kurzer Zeit mit der grösseren Körperfülle ein Schwinden der lästigsten nervösen Symptome herbeizuführen. Unter den zahlreichen Heilfactoren, aus denen sich die Kur zusammensetzt — sie besteht im Wesentlichen in einer psychischen, mechanisch-physikalischen und diätetischen Behandlung — spielt die Regelung der Diät die Hauptrolle. Dieselbe bezweckt eine so grosse Quantität von Nahrungsmitteln in den Körper einzuführen und daselbst zur Aufnahme zu bringen, wie sie der Kranke unter gewöhnlichen Ver-

hältnissen weder zu sich zu nehmen, noch zu verarbeiten im Stande wäre. Von seiner gewohnten Umgebung vollkommen getrennt, erhält der Patient namentlich in der ersten Zeit mehr Nahrung, als seinem subjectiven Bedürfnisse entspricht, er wird überfüttert, gemästet. Die Milch spielt hierbei eine Hauptrolle; sie wird anfangs 2—3stündlich in beliebigem Zustande mit verschiedenen, dem Geschmack zusagenden Zusätzen bis 1 und 2 Liter pro Tag verabreicht. Nach 3—4 Tagen werden zwischen die Milchrationen feste Mahlzeiten eingeschoben und in 2stündlichen Intervallen eine aus Milch, Fleisch, Mehlspeisen, Butter nebst Kaffee und Thee zusammengesetzte Nahrung verabfolgt, so dass schliesslich bis zu 3 Liter Milch 420 gr. Fleisch, 120 gr. Gemüse und Compot nebst Weissbrod, Zwieback, Butter etc. genossen werden.

Bei habitueller Stuhlverstopfung, bei Haemorrhoidariern, Gicht, Stein-, Blasenkranken, Hypochondern etc. kommt bisweilen noch die Traubenkur in Anwendung. Man beginnt mit 1 $\frac{1}{2}$ Kilo reifer Trauben — beim Mangel frischer können auch getrocknete Weintrauben gebraucht werden — und steigt allmählig bis auf 4 und 8 Kilo pro Tag. Dabei ist die Kost eine milde und sparsame, aus leichtem Gemüse, Fleischsuppen, Geflügel, Ei, Weissbrod bestehend.

Eine Entziehungskur im strengsten Sinne des Wortes, die wohl heute nur noch sehr wenig und in modificirter, gemilderter Form zur Anwendung gelangt, ist die

Schroth'sche Kur, so genannt nach dem Landmanne Joh. Schroth, der das Verfahren in seiner Heilanstalt zu Lindewiese bei Freiwaldau in Oesterreich-Schlesien zuerst im weitesten Maassstabe und bei allen möglichen Erkrankungsformen anwendete. Die Kur lief darauf hinaus, dem kranken Organismus gewisse Nahrungsmittel, besonders aber den Genuss von Flüssigkeit, namentlich von Wasser, soweit als möglich zu untersagen. Die drei Heilfactoren, welche bei dieser Kur eine hervorragende Rolle spielen, sind die feuchte Wärme, die Trockenkost und der Wein. Neben dem Wein besteht die Nahrung in alten Semmeln, wenig Fleischbrühe, Hafergrütze, Hirse. Die Kur ist nicht bloß eine Entziehungs-, sondern auch eine Entsagungskur im vollsten Sinne des Wortes, welche von Seiten des Patienten eine Willenskraft und Ausdauer voraussetzt, wie sie bei einer anderen Kur kaum annähernd gefordert wird.

Der kurze Ueberblick, den wir über die diätetischen Heilmethoden, ihre Indicationen und die Art ihrer Anwendung gegeben haben, lässt zur Genüge erkennen, wie schwer, wenn nicht unmöglich ihre genaue Befolgung sich ausserhalb einer Anstalt durchsetzen lässt. Die verschiedenen Entziehungskuren setzen von Seiten der Patienten eine Energie und Willenskraft voraus, wie sie gerade bei den hierher gehörigen Kranken selten angetroffen wird, die genaue Herstellung der Speisen, die

praecise Befolgung des Regimes lässt sich im eigenen Hause nur in seltenen besonders günstigen Fällen durchsetzen, ein Theil der Kuren erfordert die Heranziehung eines complicirten physikalischen Heilapparates, die Mastkur endlich verlangt als erste Bedingung eine Entfernung aus der gewohnten Umgebung und die Disposition über ein geübtes, geschultes und intelligentes Dienstpersonal. So hat sich ganz von selbst mit der weiteren Ausbildung der diätetischen Heilmethode, die Nothwendigkeit ergeben, Anstalten zu gründen, welche diese Methoden sich zu eigen machten. Dieselben bestehen bereits in reicher Anzahl und verfügen nicht blos über das Material, welches ausschliesslich zur diätetischen Behandlung gehört, sondern auch über den gesammten physikalisch-mechanischen Heilapparat, wie er nach unsere Auseinandersetzungen, combinirt mit den diätetischen Vorschriften, meistens zur Anwendung gelangt.

Dr. Wiel'sche diätetische Kuranstalten in Enge-Zürich (das ganze Jahr offen) und **Nidelbad-Rüschlikon** (offen von April bis November). Specialanstalten für Magen-Darmkranke. Unter ärztlicher Leitung von Dr. F. Jneichen, Specialarzt in Zürich.

Die neu erbaute Anstalt (Enge-Zürich) liegt in der Nähe des Bahnhofes Enge (von Zürich per Bahn oder Tramway in 10 Minuten erreichbar). Sie ist von den neuen Quaianlagen mit 2 Seebadanstalten nur einige

hundert Schritte entfernt, mit freier Aussicht auf Stadt und Umgegend, auf den See und die Gebirge. Die innere Einrichtung entspricht modernem Comfort, sowie den hygienischen Anforderungen an ein Sanatorium. Auf jeder Etage sind Bade- und Doucheneinrichtungen, ferner ist ein Cabinet für elektrische und heisse Luft- und Dampfbäder für Elektrisation und Massage vorhanden, sowie ein chemisches Laboratorium zur Vornahme aller nothwendigen chemischen und microscopischen Untersuchungen und zur Controle aller in der Anstalt zur Verwendung kommenden Nahrungs- und Genussmittel.

Das an Naturschönheiten reiche Nidelbad ist leicht auch für Schwerkranke erreichbar, von Zürich 1 Stunde, von der Eisenbahn und Dampfschiffstation Rüschlikon 15 Minuten entfernt, 1576 Fuss über dem Meer in vor Wind geschützter, ringsum von Parkanlagen und Waldungen eingeschlossener Lage. Das Kurhaus ist durch Neubauten vollständig zu einer Krankenanstalt eingerichtet worden mit neuen mustergiltigen Bade- und Douche-Einrichtungen.

Alle Bade-Räume sind mit einer durchgehenden Dampfheizung versehen, so dass alle hydriatischen Kuren zu jeder Witterungszeit vorgenommen werden können; Douchen jeder Qualität sind nach Druck und Temperatur regulirbar, und können die Bäder jeden medikamentösen Zusatz erhalten: Sool- und Moor-bäder.

Jederzeit ist Gelegenheit zu Ausflügen per Fuhrwerk, Bahn, Dampfschiff und Gondeln, und ist ein 1 Stunde vom Kurhaus entfernter grosser Wildpark dem Besucher zugänglich. Schwächliche Patienten werden jeden Vormittag in die nahen Waldungen spazieren gefahren. Auch steht jetzt das obere Gutshaus zum „Belvoir“ unter gleicher wirthschaftlicher Leitung, und können Patienten auch dort Logis beziehen.

Telephonverbindung mit Zürich.

Die Behandlung ist eine streng wissenschaftlich individualisirende, frei von jedem Extrem; sie stützt sich möglichst auf chemische und mikroskopische Untersuchungen der Ausscheidungen des Patienten, auf anerkannte Autoritäten in der diätetischen Behandlung, sowie auf die eigenen vieljährigen Erfahrungen des Anstaltsarztes (vide Vorrede zur VI. Auflage von Dr. Wiels „Tisch für Magenkranke“ und „Diätetisches Kochbuch“). Die Diät jedem Patienten nach Quantiät und Qualität verordnet, bietet möglichst tägliche Abwechslung. Die diätetische Behandlung wird unterstützt durch hydriatische Kuren, Irrigationen des Magens und Darmes, Electrification, Massage, Sauerstoffinhalationen, Trinkkuren mit den verschiedensten Mineralwässern und Medicamente.

Anmeldungen und erste Untersuchungen finden in der Anstalt in Enge-Zürich statt.

Consultationen allein, ohne nachfolgende Untersuchung, werden nur Patienten ertheilt, welche schon untersucht wurden. Bei neuen Patienten kann erst nach genauer Untersuchung gesagt werden, welcher Art das Leiden ist, ob man in der Anstalt zu verbleiben hat, ob ein anderer Kurort passender, oder ob die Kur mit Erfolg zu Hause durchgeführt werden kann.

In die Anstalt werden Kranke nicht nur zur Behandlung sondern auch nur zur Untersuchung aufgenommen; hierzu ist es nothwendig, dass sich der Patient während eines Tages in der Anstalt aufhält. Die Untersuchung beginnt Morgens bei nüchternem Magen. Nach Beendigung einer Kur oder einer Untersuchung erhält der Patient zu Händen des ihn behandelnden Arztes schriftlich einen Auszug aus dem Untersuchungsprotokoll, sowie die nöthigen diätetischen Vorschriften. Arme mit ärztlicher Empfehlung werden gratis untersucht.

In die Anstalt werden aufgenommen: Alle Erkrankungen des Magens und Darmes, ferner: Fettsucht, Blutarmuth, Zuckerharnruhr und Gicht.

Pensionspreise.

Je nach verordneter Diät (3—5 Mahlzeiten) von 3—7 Fr. per Tag.

Zimmer je nach Wahl und Comfortabilität 3 bis
4 Fr.

Bäder, ärztliches Honorar extra.

Die übrigen diätetischen Heilanstalten siehe unter
den folgenden Abschnitten.



II. Abschnitt.

Die physikalisch-mechanischen Heilstätten.

Die Anwendung physikalisch - mechanischer Hilfsmittel zur Beseitigung verschiedenartiger Erkrankungen, obgleich von Laien als sog. Naturheilverfahren von Alters her betrieben, ist in der heutigen wissenschaftlichen, technischen und instrumentalen Ausbildung erst eine Errungenschaft der neueren Zeit. Wasser und Luft, Wärme und Kälte, passive und active Bewegungen, Electricität und Magnetismus sind Hilfsmittel der allgemeinen und speciellen Therapie geworden und werden, wie die diätetischen Kuren, nach genauen Vorschriften und ganz bestimmten Indicationen häufig mit überraschenden Erfolgen angewandt. Man rechnet zu den physikalisch-mechanischen Behandlungsmethoden:

1. Die Wasserheilmethode;
2. Die electriche und magnetische;
3. Die gymnastische;

4. Die orthopädische;
5. Die Massage;
6. Die pneumatische;

(Der Baunscheidtismus ist niemals eine wissenschaftliche Methode gewesen und wird von Aerzten nirgendwo angewandt.)

Die Wasserheilmethodē findet in einem besonderen Abschnitt ihre Besprechung, auf den wir an dieser Stelle verweisen müssen (s. über Wasserheilanstalten).

Die Electricität, durch die Untersuchungen von du Fay, Gray u. A., ganz besonders aber im vorigen Jahrhundert durch Franklin und seine Versuche auf dem Gebiete der Reibungselectricität, durch Galvanis Entdeckung der Berührungs- und Faradays Erforschung der Inductions-Electricität als ein aus mannigfachsten Quellen stammendes, das ganze Weltall durchströmendes Agens erkannt, fand sehr bald, wenn auch nur versuchsweise und rein empirisch, Anwendung bei der Heilung von Muskel- und Nervenleiden, nachdem man ihren Einfluss auf Muskel- und Nerventhätigkeit des menschlichen Organismus durchschaut hatte. Aber erst nach den epochemachenden Untersuchungen du Bois Reymonds, welche zeigten, dass alle Muskel- und Nerventhätigkeit rein electricischer Natur ist, dass die Muskeln und Nerven fortwährend als im Zustande einer geschlossenen electricischen Kette befindlich zu betrachten sind, wurde auf dem Wege gründlicher und eingehender Forschungen

und unter Zuhilfenahme eines reichen Erfahrungsschatzes ein neues grosses Gebiet der Behandlungsweise erschlossen, welches man als Electrotherapie bezeichnet. Man unterscheidet hierbei nach den verschiedenen Formen der Electricität eine Behandlung mit constantem Strom (Galvanisation), eine Behandlung mit unterbrochenem Strom (Faradisation) und eine solche mit statischer Electricität (Franklinisation). Je nachdem diese verschiedenen Arten der Electricität auf den ganzen Körper oder nur auf einzelne Theile angewendet werden, spricht man von einer allgemeinen oder einer localen Galvanisation etc. Die Wirkung der 3 Electricitätsformen auf den menschlichen Organismus ist keineswegs eine gleichartige, und in vielen Fällen versagt die Wirkung der einen, wo sehr bald in auffälliger Weise mit der anderen ein Erfolg erzielt wird. Die allgemeine Faradisation und Galvanisation kommt jetzt gewöhnlich in grösseren Anstalten durch Vermittlung des electrischen Bades zur Anwendung (hydroelectrische Bäder).

Die Anwendung der Electricität ist bereits eine so reichhaltige und verschiedenfache, das Gebiet, welches sie sich erobert hat, ein so weites und vergrösserungsfähiges, dass es schwer hält, auch nur eine gedrängte Uebersicht über die häufigsten, erfolgreich behandelten Krankheiten zu geben. Es seien hier nur erwähnt: Die Nervenschmerzen, wie der Gesichtsschmerz oder

Tic douloureux, der seitliche Nacken-Scheitelschmerz, der Zwischenrippennervenschmerz, Schulternervenschmerz, die Neuralgie der Brustdrüse, das Hüftweh (Ischias); die Nervenschwäche (Neurasthenie) Hysterie, Hypochondrie; die verschiedenen Rückenmarksaffectionen und Hirnerkrankungen; Nervenerkrankungen (Neurosen) wie: Veitstanz (Chorea), Starrkrampf, Fallsucht (Epilepsie), Zittern und Schüttellähmung; Krämpfe, wie der mimische Gesichtskampf (tic convulsif), Krämpfe des Kopfnickers, Schreibekampf; Lähmungen der Bewegungsnerven; Migräne, Besedow'sche Krankheit, Herzkrampf, Schwindel, Schlaflosigkeit, Rheumatismus, Gicht, Gelenkentzündung, Muskelschwund, verschiedene Formen von Geschwülsten, Frauenleiden etc. etc.

Wir schliessen unsere kurze Uebersicht mit einem Ausspruche des erfahrenen Neurologen Dr. Wilhelm Erb aus seinem Handbuche der Electrotherapie: „Die Electricität ist ein so ausserordentlich mächtiges und vielseitiges Heilmittel, dass derselben speciell bei den mannigfachsten Erkrankungen des Nervensystems so evidente und zweifellose Resultate zugeschrieben werden dürfen, wie kaum einem anderen Mittel.“ —

Unter Gymnastik im Allgemeinen versteht man die Kunst durch Leibesübungen, die nach bestimmten Regeln ausgeführt werden, dem Körper die zur Erhaltung seiner Gesundheit nöthige Gelenkigkeit und Kraft zu verschaffen (hygienische, prophylactische Gym-

nastik). Daneben hat die Gymnastik als sog. Heilgymnastik die Aufgabe, den erkrankten Körper oder kranke Körperteile wieder zur Gesundheit zurückzuführen. Demnach unterscheidet man eine gewöhnliche Gymnastik, das Turnen, wozu auch alle möglichen Körperarbeiten gerechnet werden können und die Vornahme von Körperübungen zur Erreichung eines Heilzwecks. Die eigentlich medicinische oder die Heilgymnastik erstrebt ihre Erfolge entweder nach deutscher Methode durch Zimmergymnastik (Richter, Schreber, Fromm, Saetherburg u. a.) oder durch die schwedische Heilgymnastik, welche im 17. Jahrhundert durch den schwedischen Fechtlehrer Peter Henrik Ling begründet wurde. Haus- und Zimmergymnastik besteht in activen Bewegungen, die von dem Patienten selbst nach bestimmten, seinem Krankheitszustande entsprechenden Regeln ausgeführt werden; bei der schwedischen Heilgymnastik werden die Uebungen nicht vom Kranken allein ausgeführt, sondern den beabsichtigten Bewegungen desselben wird jedesmal ein entsprechender, genau dosirter Widerstand entgegengesetzt.

Die Gymnastik erstrebt im Allgemeinen eine Kräftigung, Beschleunigung etc. der Athmung und Blutcirculation, eine Verbesserung der Verdauung, Vermehrung der Ausscheidungen, günstige Beeinflussung des Stoffwechsels, der Nerventhätigkeit und des gesammten Seelenlebens. Sie findet demgemäss Anwendung als prophylactisches

und diätetisches Mittel gegen Uebel, die namentlich im Gefolge einer sitzenden Lebensweise entstehen können, zur Heilung resp. Besserung, meist combinirt mit den übrigen Behandlungsmethoden, bei Erkrankungen des Nervensystems (Nervenschwäche, Hysterie, Hypochondrie, Veitstanz, Schlaflosigkeit, Migräne), bei Erkrankungen innerer Organe, namentlich des Herzens, der Lungen, der Verdauungs- und des Geschlechtsapparates, bei Ernährungsanomalien (Fettsucht, Zuckerkrankheit, Blutleere, Bleichsucht), bei allen Erkrankungen des Bewegungsapparates und bei den Verkrümmungen der Wirbelsäule und der Gliedmassen.

Eine Schwesterkur gleichsam der Heilgymnastik stellt die in neuerer Zeit auf physiologischer Basis von Dr. Metzger in Amsterdam (jetzt Wiesbaden) neu begründete Form der mechanischen Behandlung vor, welche man als Knetkur oder als Massage bezeichnet. Sie ist im Grunde genommen nichts anderes als eine besondere Art der oben definirten passiven Heilgymnastik und besteht in der Behandlung gewisser acuter und chronischer Krankheiten durch Streichen, Kneten, Klopfen, Schlagen bestimmter Theile des Körpers, sowie in passiven Bewegungen kranker Gelenke, als im Beugen, Strecken, Rollen der das Gelenk zusammensetzenden Theile durch die Hand des Arztes. Nach Rossbach beruht die Wirkung der Massage 1. in beschleunigter Fortschaffung des venösen Blutes, 2. auf Beschleunigung der

Blutcirculation und der Aufsaugung, 3. Verminderung örtlicher Entzündung und Verminderung von Ausschwitzungen und Temperaturerhöhungen, 4. auf Verminderung von Schmerzhaftigkeit, 5. auf rascherer Heilung. Die allgemeine Massage ist namentlich für den schlaffen und schlecht genährten Organismus ein belebendes Mittel durch ihren Einfluss auf die Circulation, durch schnellere Herbeischaffung von Nahrungsmaterial, durch Anregung zu neubildenden Processen und durch Verhinderung von fettigem Zerfall der Muskelfasern.

Die Orthopaedie erstrebt in geeigneten Fällen durch die Anwendung von Apparaten, von Gradehaltern, Schienen, Corsets aus Gyps, Filz aus Stahldraht und Leder bei allmäliger Beugung, Ausdehnung, Streckung, Feststellung der erkrankten Theile einen Ausgleich von Deformitäten der Wirbelsäule und der übrigen Gliedmaassen. Einen wesentlichen Fortschritt stellen die modernen Apparate gegen die früher üblichen Streckbetten etc. vor, da sie die freie Beweglichkeit des Kranken erlauben und somit eine Unterstützung der angreifenden Kur durch sonstige mechanische Behandlung, durch den Aufenthalt in frischer Luft etc. ermöglichen.

Unter der Pneumatotherapie versteht man die Behandlung gewisser chronischer und auch acuter Lungenleiden, welche auf ungenügender oder fehlerhafter Athmung beruhen, oder welche schliesslich eine abnorme

Athmung bewirkt haben, mittels pneumatischer Apparate. Im Allgemeinen haben dieselben den Zweck, durch Veränderungen der Luftdichte, indem der Kranke bald verdichtete, bald verdünnte Luft einathmet, den Athemtypus im bestimmten Sinne zu beeinflussen. Man unterscheidet zwischen transportablen pneumatischen Apparaten und pneumatischen Kabinetten, auch pneumatische Glocken oder Kammern genannt. Erstere, meist nach dem Princip der Gasometer construirt, führen den Lungen mittels Gummischlauch und Maske, welche Mund und Nase des Patienten luftdicht verschliesst, die im Apparat gesammelte, verdichtete oder verdünnte Luft oder abwechselnd beide zu. Dabei wird die Stärke der Luftverdünnung resp. -Verdichtung vorher genau bestimmt und durch aufgelegte Gewichte oder durch ein Quecksilbermanometer controlirt.

Bei den pneumatischen Kabinetten gestaltet sich die mechanische Luftwirkung wesentlich anders, denn sie beschränkt sich nicht allein auf die Lungen, sondern verbreitet sich ausserdem auf die ganze Körperoberfläche. In der Regel kommt in ihnen nur verdichtete Luft zur Anwendung, so dass die Kranken sowohl comprimirte Luft einathmen, als auch in selbige ausathmen. Die Patienten halten sich anfangs 1 dann $1\frac{1}{2}$ und 2 Stunden in dem als Zimmer eingerichteten Innern des Apparates auf. Die Herstellung solcher Cabinete ist ungemein kostspielig, und sie finden

sich deshalb selten und nur an grösseren Orten. Es giebt pneumatische Cabinete in Berlin, Hannover, Dresden, Hamburg, Frankfurt a. M., Andreasberg im Harz, Wiesbaden, Baden-Baden, Wien, Reichenhall, Meran, Stuttgart, Schöneck am Vierwaldstättersee, Nizza, Lyon, Stockholm, Petersburg etc.

Die folgende Zusammenstellung bezieht sich lediglich auf die Anstalten, welche sich ganz ausschliesslich mit der mechanisch-physikalischen Behandlungsweise beschäftigen. Aber es giebt wohl kaum heute eine Anstalt, namentlich wenn sie für constitutionelle oder nervöse Leiden etc. eingerichtet ist, die nicht dieselben Kuren gelegentlich zur Anwendung brächte. Wir müssen deswegen zur vollständigen Orientirung auch auf die übrigen Abschnitte des Buches verweisen.

Dr. Zabłudowski, Specialarzt für Massage, Extern-Assistent an der Kgl. chirurg. Universitäts-Klinik, Berlin, Karlstr. 8. Sprechstunden: 8—10, 11—12^{1/2}, 3—5^{1/2}.

Massagekuren.

Nachbehandlung chirurgischer Krankheiten.

Behandlung gewisser Nervenkrankheiten und Verdauungsstörungen.

Dr. L. Ever's Institut für Heilgymnastik, Orthopaedie und Massage, Berlin, Friedrichstr. 61.

Dr. Beely, Institut für Heilgymnastik etc.,
Berlin, Potsdamerstr. 126.

Dr. Fromm, Institut für Heilgymnastik etc.,
Berlin, Schellingstr. 4.

Dr. Gobeliewski, Institut für Heilgym-
nastik etc., Berlin, Grossbeerenstr. 28 c.

Berliner medico-mechanisches Institut.
Anstalt für mechanische Heilgymnastik und Massage.
I. Kaiser-Wilhelmstrasse 46. Dirigirender Arzt: Dr.
H. Aye, II. Leipzigerstr. 130. Arzt: Dr. H. Schütz.
In der Anstalt gelangt gewissermaassen eine höhere
Entwicklungsstufe der schwedischen Heilgymnastik,
eine wissenschaftliche, unter ärztlicher Aufsicht und
Leitung betriebene Heilgymnastik zur Anwendung,
welche mit Hilfe von Apparaten ausgeübt wird. Ihre
Ergänzung findet die Gymnastik in der Massage mit
der Hand.

Preise: Abonnement auf 1 Jahr	. . .	300 M.
„ „ $\frac{1}{2}$ „	. . .	180 „
„ „ $\frac{1}{4}$ „	. . .	100 „
1 Karte für 25 Besuche	. . .	50 „
„ „ 12 „	. . .	30 „
„ „ 1 „	. . .	5 „

Institut für schwedische Heilgymnastik und
Massage (mechanische und manuelle Behandlung) von
Overheu, Berlin, Potsdamerstr. 27 c.

Preise: Für wöchentlich 6malige Behandlung, pro Monat 40 M. (3 Monate 100 M.).

Für wöchentlich 3malige Behandlung, pro Monat 25 M. (3 Monate 60 M.).

Friedr. Becker, Massage etc., Berlin, Friedrichstrasse 238.

Fr. Dr. Lorenz, Massage etc., Berlin, Leipzigerstrasse 22.

Prof. Dr. Ulrich's Anstalt für schwedische Heilgymnastik und Massage, Bremen, Ellhornstrasse 25 (gegründet 1856). Dauer der heilgymnastischen Kur in der Regel 3—6 Monate, der Nachkur 1—4 Wochen. Für Auswärtige Pension (50—100 M. monatlich).

Institut für schwedische Heilgymnastik, Massage und Orthopaedie, Breslau, Neue Taschenstrasse 33. Dr. Kuzeitzky.

Preise: Für den 1. Monat	50 M.
„ „ 2. „	30 „
„ $\frac{1}{4}$ Jahr	100 „
„ $\frac{1}{2}$ „	180 „
„ 1 „	300 „

Institut für schwedische Heilgymnastik, Massage und Turnunterricht für Damen und Kinder, Dresden, Bergstr. 64 von Lina Neumann.

Preise: Tägliche Behandlung, pro Woche 18—30 M.

Institut für schwedische Heilgymnastik und Massage in Dresden, Johannespl. 7, von H. Sieber, Turnlehrer. Honorar bei täglichem Besuch pro Monat 30 M., bei dreimaligem Besuch in der Woche monatlich 15 M.

Erste Dresdener elektrotherapeutische Anstalt von G. Leibsch, Physiker, Dresden, Bautzenerstrasse 72.

Schwedisches Institut für manuelle Behandlung der Krankheiten, Frankfurt a. M., Kettenhofweg 1 p. Sjöqvist und F. Lundvall vom Königl. Centralinstitut in Stockholm.

Klinik für physikalisch-medicinische Heilmethoden in Herbsleben a. d. Unstrut von Dr. Rossbach. Die Anstalt verfügt über electrotherapeutische Apparate, pneumatische Apparate, Inhalationsapparat. Ausserdem Heilgymnastik, Hydrotherapie, Fluss- und Wellenbäder, Milchkuren, Landluft. Die Klinik ist von Mai bis October geöffnet.

Gymnastisch-orthopaedische Heilanstalt zu Leipzig, Zeitzerstr. 10, von Dr. Münzel. Pensionsgeld bei Benutzung gemeinsamer Zimmer pro Vierteljahr 350 M., bei Benutzung von Separat-Zimmern für 1. Vierteljahr 450—500 M., für folgende 400—550 M.

Sanatorium des Dr. Metzger in Wiesbaden (früher in Amsterdam).



III. Abschnitt.

Die Wasserheilanstalten.

Die Wasserkur ist ein Zweig der allgemeinen physikalisch-mechanischen Behandlungsmethode. Von Dr. Siegmund Hahn in Deutschland und von Dr. James Cuvrie in England im vorigen Jahrhundert eingeführt, von dem Bauer Priessnitz und seinen Anhängern in diesem Jahrhundert als Universalheilmittel und Panacee gegen alle Krankheiten angepriesen, findet die Wasserheilmethode heut zu Tage nach ganz bestimmten Methoden und Indicationen eine sehr weitgehende Anwendung, sowohl im eigenen Hause der Kranken, als ganz besonders in den Wasserheilanstalten. Während man früher nach dem Vorgange von Priessnitz bei der Wasserkur die äussere Haut durch trockene und feuchte Einpackungen, durch die starke Falldouche, durch alle Arten von Bädern den ganzen Tag hindurch so lange maltraitirte, bis der sog. kritische Hautausschlag zu Tage trat, wobei man

gleichzeitig die Magen- und Darmschleimhaut durch überreichliches Trinken von kaltem Wasser bis zur Erschlaffung behandelte, ist die heutige Wissenschaft von all' diesen heroischen Kuren abgekommen und ist bestrebt, ohne Gewaltmittel, wie Falldouche und eiskaltes Wasser, lediglich durch mässige Behandlung mit warmen, lauem und kühlem Wasser eine Umstimmung in der Thätigkeit der Haut zu erzielen. Dabei stehen der modernen Wasserbehandlung die Electricität, Gymnastik und Massage als treue und hilfreiche Bundesgenossen zur Seite. Wir kennen heut nur noch Wasserheilanstalten, kaum noch Kaltwasseranstalten.

Der Gebrauch des Wassers als Heilmittel zerfällt in einen inneren und einen äusseren. Freilich ist heut bei der grossen Anzahl wissenschaftlicher Wasserärzte die Ueberzeugung durchgedrungen, dass die Erfolge des massenhaften Wassertrinkens, wie es vor 25 Jahren noch Gang und Gäbe war, sehr zweifelhafter Natur sind, und dass die Methode sehr wesentliche Gefahren in sich schliesst, ja die diätetische Heilmethode verfällt in ebenso verwerflicher Weise oft in das entgegengesetzte Extrem, doch ist der innerliche Gebrauch des Wassers als kühlendes, erfrischendes und beruhigendes Getränk, namentlich in fieberhaften Zuständen, als lösend und blutreinigend und schliesslich als ein Mittel in Anwendung, das unter Umständen den Ausbruch kritischer Schweisse befördert. Ferner bedient man sich des Wasser zur

Einspritzung in den Mastdarm, wo es entzündungswidrig und abführend wirkt, sowie bei gewissen Reiz- und Entzündungszuständen in den Geschlechtstheilen, der Nase, den Ohren etc. Hierbei hat man ganz besonders auf die jedesmalige Temperatur des Wassers zu achten. Erstrebt man nicht gerade von der hohen oder niederen Temperatur eine specifische Einwirkung, so wählt man am besten eine mittlere Temperatur von etwa 15° R., welche nicht leicht schädliche Wirkungen herbeiführt.

Der eigentliche Schwerpunkt der Wasserbehandlung liegt in der äusseren Anwendung desselben, die, je nach dem Heilzweck, den man verfolgt, in sehr verschiedenen Formen statthat. Hierbei kommen als wirksam in Betracht die Eigenschaften des Wassers an sich — seine grosse specifische Wärme, sein geringes Wärmeleitungsvermögen, die Leichtflüssigkeit, die grosse Adhäsionskraft zur menschlichen Haut, — ganz besonders aber seine Temperaturwirkung. Die verschiedenen Temperaturgrade wirken in ganz bestimmter Weise zunächst auf die Gefühlsnerven der Haut, dadurch auf das Gehirn und von hieraus wiederum auf die Nerven der Gefässe, Schweissdrüsen und Hautmuskeln, — auf diese Weise regulirend, sowohl auf den Blutkreislauf, als auf die Athmung. Weit geringer ist der Effect des Wassers durch seine Einwirkung auf die zelligen Elemente selbst, auf ihre Erweichung, Ablösung etc.

Die verschiedenen Formen, in welchen die moderne

Hydrotherapie das Wasser zu Heilzwecken verwendet, sind die folgenden: 1. Dampfbäder, und zwar heisse Luft oder römisch-irische Bäder und eigentliche Dampf- oder russische Bäder; Dampfkastenbäder. Der Badende athmet die heissen Dämpfe ein und erhöht dadurch seine Körpertemperatur bis zu Ausbruch reichlichen Schweisses. Nach längerem Verweilen Brause oder Douche nebst Abreibung.

2. Einpackungen (trockene und feuchte). Man unterscheidet, je nach ihrer Ausdehnung, Voll- und Ganzpackungen, wenn der ganze Körper bis an den Hals in feuchte Tücher eingehüllt ist; Dreiviertelpackungen, wo die Packung nur bis unter die Arme reicht, und endlich Rumpfpackungen, bei denen Arme und Beine frei bleiben. Neptungürtel nennt man eine Packung, die nur den Unterleib einhüllt. Hierzu gehören auch die localen Unschläge und sog. Compressen. Um das feuchte Laken werden jedesmal 1—2 wollene erwärmte Decken gelegt. Der Kranke verbleibt in der Einpackung bis zum Ausbruch des Schweisses, etwa eine Stunde, worauf ein warmes Bad, die Brause, Douche oder Abreibung folgt.

3. Vollbäder, Halbbäder, Sitzbäder, Fussbäder. Warme Wannenbäder werden bis zu einer Temperatur von 30° R., laue bis zu 25° verabfolgt, während man bei kalten bis zu 19° herunter geht. Der Aufenthalt in den beiden ersteren dauert 25—30 Minuten, in letzteren nur wenige Minuten.

4. Brausen und Douchen von verschiedener Stärke und verschiedenen Temperaturgraden.
5. Abreibungen und Abwaschungen.
6. Feuchte Binden (Leib-, Haemorrhoidal-, Wadenbinden und Longuettenverband).
7. Rückenschläuche oder Chapmanbeutel.
8. Kühlsonden.

Man hat die Wirkung des Wassers in sehr zweckmässiger Weise unterstützt durch medicamentöse Zusätze zu den lauen und warmen Bädern. Hierzu gehört der Zusatz von Soole (anfangs 2—3 Pfund Salz für Erwachsene, 1—2 Pfund für Kinder, schliesslich allmählig steigend bis 10 und 12 Pfund Badesalz), welche eine grössere Reizung und kräftigere Anregung des Stoffwechsels bewirken soll, von Fichtennadelextract (1 bis 2 Eimer Fichtennadelabkochung zum einfachen Warmwasserbade), welchem ein besonders wohlthuender Einfluss auf die Nerven nachgerühmt wird, von Schwefel, Eisen, Kräutern etc.

Die Wasserheilmethode wird in den verschiedenen Applicationsweisen nach den Indicationen, wie sie neuerdings durch die wissenschaftlichen Arbeiten von Brand, Runge, Bartels, Juergensen und Winternitz in Deutschland festgestellt worden sind, angewendet. Man beabsichtigt hierbei eine Regulirung des Blutkreislaufes in dem einen oder anderen Sinne, eine Erhöhung oder Herabsetzung der Körpertemperatur, einen Einfluss auf

die Nervenerregung, eine Verbesserung der Hautfunction, eine Vermehrung oder Verminderung der flüssigen Körperausscheidungen. Demgemäss ist sie am Platze bei allen acuten Krankheiten mit hohem Fieber, wie Typhus, Scharlach etc., bei acuten Entzündungen der Hirn- und Rückenmarkshäute, bei Hautkrankheiten, chronischen Rheumatismen, bei allgemein nervösen Leiden, bei Neurasthenie, Hypochondrie, Hysterie, bei Neuralgien, allen Formen von Lähmung, bei beginnender Lungenschwindsucht, bei Schlaflosigkeit, Geschlechtsleiden, namentlich inveterirter Syphilis u. s. w.

Die Anstalten, die wir im Folgenden zusammenstellen, sind natürlich nicht die einzigen, in denen das Wasserheilverfahren zur Anwendung kommt. Die meisten derselben bedienen sich neben der Hydrotherapie auch aller übrigen Heilmethoden, die zu einer physikalisch-mechanischen und diätetischen Behandlung gehören. Nur der Umstand, dass diese Anstalten officiell den Titel „Wasserheilanstalt“ führen, war bestimmend sie von den übrigen getrennt, in einem besonderen Abschnitt zusammenzufassen.

Wasserheilanstalt Aigle, zwischen Montreux und Bex. Arzt: Dr. Verrey.

Wasserheilanstalt Albisbrunn im Canton Zürich, von Zug $1\frac{1}{2}$ Stunden entfernt. Sommer- und Winter-Pension 8—9 Fr. täglich. Aerzte: DDr. Paravicini, Wagner.

Wasserheilanstalt und Stahlbad Alexandersbad im Fichtelgebirge, Kgl.-Bayr. Kreis Oberfranken. Im Fichtelgebirge gelegen, Bahnstation Markt-Redwitz und Wunsiedel. Die Stahlquelle ist Eisen- und Kochsalzhaltig. Stahlbad von 15. Mai bis October geöffnet. Oberarzt: Dr. F. C. Mueller.

Wasserheilanstalt Arendsee, Städtchen in der Altmark am See gleichen Namens. Eisenbahnstat. Seehausen, 18 Klm., Salzwedel 25 Klm. entfernt. Arzt: Dr. Hammacher.

Wasserheilanstalt Augustusbad, $\frac{1}{2}$ Stunde von Bahnstat. Radeberg. Arzt: Dr. Jul. Meyer.

Wasserheilanstalt in Aussee. Sommer- und Winterkur. Dr. Schreiber's „Alpenheim“, Anstalt für Heilgymnastik und Massage. Wochenpreis 28—49 fl.

Wasserheilanstalt Benfeld im Elsass, zwischen Strassburg und Schlettstadt. Arzt: Dr. Sieffermann.

Wasserheil-, Bade- und Trinkanstalt des Vereins der Wasserfreunde in Berlin, Kommandantenstrasse 9.

Wasserheilanstalt Berthelsdorf in Schlesien, 5 Klm. von Station Reibnitz.

Wasserheilanstalt Beurig. Eisenbahnstation. Pension 4—5 M. pro Tag. Arzt: Dr. Luebecke.

Boppart. Dampfschiff- und Eisenbahnstation. Aufenthalt in der Anstalt: „Marienberg“ 45—84 M. pro Woche,

Sommer- und Winterkur. Arzt: Dr. Hoestermann. In Anstalt „Mühlbad“ Wochenpreis 36—55 M. Arzt: Dr. M. Borges.

Heil-Bade-Anstalt, Blasewitz-Dresden (Loschwitzer Str. 7b). Ursprünglich in Dresden selbst und zwar ausschliesslich zur therapeutischen Verwendung warmer Sandbäder von Dr. Flemming gegründet, wurde die Anstalt später nach dem Vororte Blasewitz verlegt und gleichzeitig durch Gewährung warmer Wasser- und kühler Douchebäder, Kiefernadel- und der sonstigen Kurbäder überhaupt erweitert. Der Schwerpunkt der Behandlung liegt in geeigneten Fällen in der Anwendung warmer Sandbäder, die bei chronischem Rheumatismus, bei veralteter Ischias, Lähmungen, Gelenkwassersucht und einzelnen Kinderkrankheiten (namentlich englischer Krankheit) empfohlen werden. Ein Theil der Gäste findet in der Anstalt Wohnung, Beköstigung liefern die benachbarten Restaurants, für besondere Pflege muss durch begleitende Personen gesorgt werden.

Preis einer Karte für 10 Sandbäder — einschliesslich Reinigungsbad und Douche — 20 M., gültig 30 Tage. Preis einer Karte für 5 Sandbäder — einschliesslich Reinigungsbad und Douche — 11 M., gültig 15 Tage.

Weiter genommene Einzelbäder $2\frac{1}{2}$ M.

Während des Winterbetriebes erhöht sich der Preis der Karte um 25 %.

Der bisherige Besitzer und Leiter der Anstalt, Dr. Flemming, ist gestorben. Die Anstalt steht deshalb gegenwärtig zum Verkauf.

Wasserheilanstalt Brestenberg am Hallwyler-See (Schweiz), im südlichen Theil des Cantons Aargau. 480 Mtr. über dem Meere. Endstation Boniswyl, $\frac{1}{2}$ Stunde von Breitenberg (Postverbindung). Pension 6—7 fl. täglich. Aertzlicher Leiter: Dr. Münch.

Wasserheilanstalt Brunenthal bei München. Preis pro Woche 24—47 M. Sommer- und Winterkur. Arzt: Dr. Krueche.

Wasserheilanstalt Buchenthal bei Niedenzwyl, Schweiz, Canton St. Gallen. 25 Minuten von der Eisenbahnstation Uzwyll entfernt. 510 Mtr. hoch. Pension täglich 6—7 Fr.

Wasserheilanstalt Champel sur Arve bei Genf. Arzt: Dr. Glatz.

Friedrichs-Wilhelmbad in Cleve, Eisenbahnstation. An der holländischen Grenze. Sommer- und Winterkur. Wochenpreis 48—60 M. Arzt: Dr. Géronne.

Kur- und Wasserheilanstalt Dietenmühle in Wiesbaden seit 1. März 1888 unter Leitung von Sanitätsrath Dr. C. W. Mueller und Dr. R. Friedlaender.

Die 15 Minuten vom Kurhause, in dem neu angelegten Teile des Kurgartens gelegene Anstalt ist neuer-

dings reorganisirt und mit einer Klinik für Nerven-
kranke verbunden worden. Ausser dem gesammten
Wasserheilverfahren und allen Arten von Bädern (rö-
mische, irische, Dampf-, Mineral-, Kiefernadel- Moor-
bäder etc.) kommen auch die übrigen Heilverfahren, wie
sie speciell in der modernen Behandlung der Nerven-
krankheiten angewendet werden je nach dem einzelnen
Fall mehr oder weniger zur Geltung. So vor allem
eine exacte und wissenschaftliche Electrotherapie ein-
schliesslich der electrischen Bäder, ferner die von dem
Anstaltsarzt selbst geleitete Anwendung von Massage
und die Heilgymnastik. — Die Ausführung der Pleyfair-
Mitschell'schen Mastkur wird durch die zur Anstalt ge-
hörigen Milchkur-Anstalt begünstigt. — Für Asthmatiker
und Herzranke verfügt die Anstalt über pneumatische
Glocken zur mechanischen Behandlung derartiger krank-
hafter Zustände. Geistesranke finden nicht Aufnahme.
Preise mässig, Prospecte stehen auf Verlangen zur Ver-
fügung.

Wasserheilanstalt Eckerberg bei Stettin.
Von Stettin $\frac{1}{2}$ Meile entfernt, 300 Fuss über dem
Meere, liegt die Anstalt auf den sog. Rollbergen.
Kiefernadelwald, Römisches Bad, starke Stahlquelle.
Preis wöchentlich 30—45 M. Chefarzt: Dr. Vieh.

Wasserheilanstalt Eggenberg in Steier-
mark, von Graz $\frac{1}{2}$ Stunde zu Fuss entfernt. 360 Mtr.
über dem Meere. Die Anstalt enthält 50 Zimmer, Preise

derselben von 4—14 fl. Die Gesamtauslagen betragen exclusive des ärztlichen Honorars und Badedienerlohnes und etwaiger elektrischen Bäder per Woche je nach der Wahl des Zimmers, der vorgeschriebenen Diät und Bäder von 24 fl. 70 kr. bis 37 fl. 10 kr., somit per Tag zwischen 3 fl. 53 kr. bis 5 fl. 30 kr. Kurarzt: Dr. J. Anca.

Wasserheilanstalt in Eichwald bei Teplitz in Böhmen. Saisonbeginn: 15. Mai, Wochenpreis 20—34 fl. Chefarzt: Dr. A. Brecher.

Dr. med. O. Preiss'sche Wasserheil- und Kuranstalt in Elgersburg i./Th. Die neue seit 1887 bestehende, dicht am Walde gelegene Anstalt eignet sich ganz besonders für Frühlings- und Herbstaufenthalt, weil ein Theil derselben herrliche sonnige Wiesenflächen und Terrassen sowie zu körperlichen Uebungen aller Art geeignete Spielplätze darbietet. Ein besonderer Vorzug der Anstalt liegt darin, dass der Arzt sich um jeden einzelnen seiner Patienten in sorgfältiger Weise bekümmert und eine ebenso sorgfältige Controle des Badepersonals und der Badeproceduren stattfindet. Die vollkommensten elektrischen Einrichtungen sind vorhanden. Bei Anmeldungen oder Anfragen ist die volle Adresse zu gebrauchen.

Wasserheilanstalt Bad Elgersburg im Thüringer Walde, Heilanstalt für Anwendung des gesammten Wasserheilverfahrens, der Electrotherapie, (auch statische Elec-

tricität), Pneumatotherapie, Massage und Heilgymnastik, Weir-Mitchell's Mastkur, diätetische, klimatische und Terrainkuren, Anstalt für Molkenkur, Sommerfrische. Chefarzt Dr. Barwinski, Sanitätsrath. I. Assistent Dr. v. Mierzwinski.

Elgersburg selbst, ein gothisches Dorf mit etwa 1000 Einwohnern, liegt 520 Mtr. hoch über dem Meeresspiegel im Herzen Thüringens, meilenweit umgeben von Tannen-, Fichten- und Kieferwäldungen. Seine Hochgebirgs- und Waldluft, die gleichmässige Temperatur, das reine frische Wasser, die sorgfältig gepflegten Spaziergänge etc. machen es zu einem Kurort ersten Ranges.

Die Wasserheilanstalt, im Jahre 1837 erbaut, liegt am Fusse des Schlossfelsens und besteht gegenwärtig aus dem „alten Kurhaus“, dem „Restaurationsgebäude“, dem „neuen Kurhaus“, dem „neuen Badehaus“, der „Villa“ und dem „Schloss“. — Das „alte Kurhaus“, das älteste Gebäude, ist ein langes zweistöckiges Haus mit etwa 30 behaglich eingerichteten Zimmern gegenüber dem grossen Kurpark.

Durch einen Zwischenbau ist das „alte Kurhaus“ mit dem Restaurationsgebäude verbunden.

Letzteres, ein grosses freistehendes Bauwerk, versehen mit einer grossen Veranda, enthält im Erdgeschoss die vollständig neu eingerichtete grosse Küche mit diätetischer Abtheilung, mit Nebengelassen und Vor-

rathskammern, das Restaurationsbureau, die Gaststube und das Buffet mit einem dahinter liegenden Felsenkeller; im oberen Stock: den grossen Speisesaal, einen diätetischen Saal, ein Musikzimmer, ein kleines Rauch- und Spielzimmer, einen Lesesalon, einen Billardsalon und ein Damenzimmer.

Das „neue Kurhaus“, im Jahre 1845 erbaut, enthält im unteren Stock das Sprechzimmer des ärztlichen Directors, das Wartezimmer, das Anstaltsbureau, das electriche Bad, die Arbeitszimmer des Assistenten, des Masseurs und der Masseuse, und den gymnastischen Saal; in den oberen Stockwerken zwei Privaträume und 10 gut ausgestattete Logirzimmer.

Durch einen bedeckten Gang gelangt man vom neuen Kurhaus in die vor vier Jahren neu erbaute Badeanstalt, über deren gewölbten Räumen etwa 35 ganz neu ausgestattete Zimmer mit Balkons sich befinden. — Sämmtliche Badezellen sind mit Heizvorrichtungen versehen. Diesem Komplex von Gebäuden gegenüber liegt der grosse, mit alten schattigen Bäumen bestandene Gartenpark. Hier führen wohlgepflegte Wege zu einer bedeckten Wandelbahn, verschiedenen Spiel- und Ruheplätzen, zu mehreren Pavillons und einer bedeckten Kegelbahn. — Etwa zwei Minuten von genannten Gebäulichkeiten entfernt, in einem grossen Garten, liegt die „Villa“, ein zur Familienwohnung des Anstaltsarztes eingerichtetes Haus, mit noch etwa

20 Logirzimmern, in denen Kranke Aufnahme finden, die einer besonderen Pflege und Aufsicht bedürfen, sowie auch Pensionäre und Pensionärinnen (auch Kinder), welche ohne Begleitung von Angehörigen hier die Kur brauchen, oder die Sommerfrische geniessen sollen. Endlich ist noch des alten Schlosses zu erwähnen. Dasselbe von der Direction zu Anstaltszwecken käuflich erworben, ist gut erhalten, liegt sehr günstig und umfasst etwa 40 gut ausgestattete Zimmer, welche sich für solche Kurgäste besonders eignen, denen Bergsteigen nicht schwer fällt, oder denen zum Zwecke einer ausgiebigeren Athembewegung ein Wohnen droben verordnet ist. Sämmtliche Gebäude der Anstalt, das Schloss mit einbegriffen, sind mit guten Ventilationsvorrichtungen sowie mit Closets versehen. Ende vorigen Jahres wurde das dicht am Walde gelegene, 47 fein ausgestattete Logirräume enthaltende Hotel „Herzog Ernst“ zur Anstalt hinzugekauft.

Die Grundlage der Behandlung bildet die Hydrotherapie. Ausserdem aber werden auch Fichtennadelbäder, Soolbäder, sämmtliche Arten medicinischer Bäder, sowie solche mit Zusatz von Kräutern etc. verabreicht. Desgleichen kommen zur Anwendung ausgezeichnet eingerichtete electriche Bäder; der konstante und unterbrochene Strom; pneumatische Apparate nach Waldenburg, Inhalationsapparate; die Massage und Heilgymnastik.

In der Anstalt werden behandelt die verschiedensten Krankheiten des Nervensystems (Melancholie, Hysterie, psychische Erregungs- und Depressionszustände leichter Art, mannigfache Krampfformen, periphere Lähmungserscheinungen, nervöses Herzklopfen, nervöse Verdauungsstörungen, Nervenschmerzen der verschiedensten Art, Nervosität, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Rückenmarksdarre etc. etc.), ferner Magen- und Unterleibsleiden, chronische Katarrhe der Luftwege (auch Lungenschwindsucht im ersten Stadium) sowohl, wie des Verdauungs- und Geschlechtsapparates, Asthma, Fettsucht, Hämorrhoidalleiden, chronische Rheumatismen, leichte Herzfehler, Gicht, Bleichsucht und Blutarmuth, Scrofulose, Hautkrankheiten, chronische Geschlechtsleiden. Aufnahme finden auch Reconvalescenten, solche welche nach einer anstrengenden Badekur eine stärkende Nachkur brauchen wollen und Erholungsbedürftige. Ausgeschlossen von der Aufnahme sind Geisteskranke und ansteckende Krankheiten.

Die Kosten eines Aufenthaltes in der Anstalt stellen sich, pro Tag berechnet, folgendermaassen zusammen:

1. Für Verpflegung 3,50 M. (incl. Bed. d. d. Kellner.)
2. Für Wohnung — je nach Lage, Grösse, Ausstattung 1—5 M. (incl. Bed. d. d. Zimmermädchen.)
3. Vollständige Kur (ausgenommen erste Consultation),

sämtliche Bäder, Electricität, Massage, Gymnastik und leinene Badewäsche) 2 M.

Für besondere Vergütung an den Masseur, resp. die Masseuse, für Abnutzung gymnastischer resp. electricischer Apparate etc. 2,50 M. pro Woche.

Badebedienung 3 M. pro Woche. Saisonbeitrag: Für 1 Person 5 M., für 2 Personen 7,50 M., für Familie 10 M.

Elgersburg ist Bahnstation. Saisonbillets von Berlin und Stettin aus.

Wasser- und Molken-Heilanstalt Ernstdorf-Jaworze in österr. Schlesien. Bahnstation Ernstdorf, von da zum Kurhaus Omnibusverbindung. Saison: vom 1. Mai bis Ende September. Anstaltsarzt: Dr. St. v. Smolesnki.

Wasserheilanstalt Feldberg in Mecklenburg-Strelitz. Die das ganze Jahr hindurch geöffnete Anstalt liegt in einem weiten Thalkessel der Baltischen Höhenzüge, 450 Fuss über dem Meere, mit meilenlangen Seen, umgeben von mit Laubwald bestandenen Anhöhen, über welche sich stundenlange Promenaden, die zu den Trinkquellen führen, mit weiten Aussichtspunkten hinziehen. Seit 33 Jahren steht die Anstalt unter Leitung ihres Gründers, des Arztes Erfurth. Es sind ausser Speisesaal und Gesellschaftsräumen 60 gut eingerichtete Zimmer vorhanden mit Preisen von $4\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ Mk.

pro Tag incl. Kur, Kost und ärztliches Honorar. — Mit einer modificirten Wasserkur kommen, den Leiden entsprechend, römische Bäder, Electrotherapie, Massage und als Specialität localisirte Heissluftbäder (pneumatische Schwitzapparate) zur Anwendung, welche eine grosse Modificirbarkeit der Temperatur ermöglichen, und zwischen 40° R. und 68° R. schwankend sowohl eine sehr milde, als auch eine sehr intensive Wirkung zu entfalten vermögen. Bei allen Ausschwitzungen gichtischer und rheumatischer Ablagerungen in den Geweben kommen die Arm-, Schulter- und Bein-Apparate zur Anwendung. Eine derartige Schwitzprocedur wird noch bei 68° R. behaglich empfunden, weil der Körpertheil sich in reiner verdünnter Luft befindet.

Für reichliche Abwechslung und Unterhaltung sorgt der Wald und der See. Waldconcerte, Wasserfahrten, Angeln etc.

Telegraph im Orte; nächste Bahnstationen Stargard i/M. und Blankensee (Berl. Nordbahn). Feldberg ist von Berlin in 5 Stunden und von Hamburg in 9 Stunden zu erreichen.

Seine ozonhaltige nicht trockene Luft lässt Feldberg auch als Luft-Kurort geeignet erscheinen.

Dr. K. V. Seeliger's Kaltwasserheilanstalt Frohnleiten in Steiermark, 1 Stunde von Graz, gegründet 1868. Saison von Mai bis October. Die

wöchentlichen Auslagen eines einzelnen Kurgastes belaufen sich, alles inbegriffen auf ca. 23 fl.

Wasserheilanstalt Fürstenhof in Steiermark bei Kapfenberg. 23—48 fl. pro Woche. Aerzte: Dr. Czerwinski und Dr. Kupferschmied.

Wasserheilanstalt Gainfahnen bei Vöslau. 1 Stunde von Wien. Arzt: Dr. Friedmann.

Kaltwasserheilanstalt, klimatischer und Terrainkurort Bad Geltersberg bei Leitmeritz in Böhmen. Endstation Leitmeritz, von Herbst 1889 eigene Bahnstation. Aufnahme finden Lungenleidende, Nervenranke, Reconvalescenten. Eisenquelle.

Giesshübl-Puchstein, Trink-, Bade-, Milch-, Molkenkur- und Wasserheilanstalt. Ganze Pension (Wohnung, Bedienung, Essen) 12—20 fl. pro Woche. Kurdirector: Dr. Wilh. Gastl.

Wasserheilanstalt Gleisweiler in der bayrischen Pfalz. Von Landau 9 Klm. entfernt. Traubenkur. Pension pro Tag 5—6 M. Arzt: Dr. Schneider.

Wasserheilanstalt Godesberg bei Bonn am Rhein. 7 Klm. von Bonn entfernt, Eisenbahnstation. Die Anstalt verfügt über 100 geräumige Wohnzimmer, Badehaus etc. Preis pro Tag alles inbegriffen 8 bis 12 M. Arzt: Dr. Gerber.

Wasserkurort Gräfenberg-Freiwaldau in österr. Schlesien. Als Wasserheilanstalt von Vincenz

Priessnitz 1762 begründet. Das ganze Jahr geöffnet. Eisenbahnstation Gräfenberg (Localbahnstrecke Hannsdorf-Ziegenhals). Aerzte: J. Schindler, Dr. Hosann, Dr. Emmel.

Wasserheilanstalt Helenenthal in Baden bei Wien. Arzt: Dr. Podzhradsky.

Kaltwasser-Heilanstalt Hermsdorf bei Goldberg im Riesengebirge. Klimatischer Kurort. Dirig. Arzt: Kreisphys. Dr. Leo.

Wasserheilanstalt Herrenalb in Württemberg. 12 Klm. von Gernsbach. Pension 50—66 M. pro Woche. Aerzte: Hofr. Dr. Suchier, Dr. Mermagen.

Wasserheilanstalt Hofheim am Taunus. Eisenbahnstat. Preis 38—58 M. pro Woche. Arzt: Dr. Kaess.

Wasserheilanstalt Bad Homburg zugleich Heilanstalt für Electrotherapie, Massage und Heilgymnastik von Dr. Georg Hünerfauth.

In der Anstalt kommen im Wesentlichen folgende Krankheiten zur Behandlung:

1. Erkrankungen des Rückenmarks und der Nerven, sowie allgemeine nervöse Leiden: Neurasthenie, Hypochondrie, Hysterie etc.
2. Erkrankungen der Knochen, Muskeln und Gelenke, Lähmungen.
3. Verkrümmungen des Rückgrates und der Glieder.

4. Constitutionelle Erkrankungen: Rheumatismus, Gicht, Blutleere, Bleichsucht, Fettsucht.
5. Verschiedene Unterleibsstörungen: Magenkatarrh, Magenerweiterung, nervöse Dyspepsie, chronische Formen von Diarhoë und Obstipation, Leberkrankheiten, Haemorrhoiden, Frauenkrankheiten.
6. Chronische Affectionen der Athmungsorgane: Catarrhe, Emphysem, Asthma.

Die beträchtliche Anzahl angeführter Krankheitsformen erfordert die verschiedensten Heilmittel je nach Art, Dauer und Verlauf des Leidens, entsprechend der Individualität entweder einzeln oder in angepasster Combination. Nur durch eine solche Combination ist es oft bei chronischen Erkrankungen ermöglicht, vollkommene und dauernde Heilungen resp. Besserungen zu erzielen. Das Hauptgewicht bei der Behandlung wird auf die Massage gelegt. Während dieselbe in vielen Anstalten fast ausschliesslich vom Personal oder ausserhalb ärztlich geleiteter Anstalten von Kurpfuschern geübt wird, hat Dr. H. in seiner Anstalt sowohl als in seinen Schriften („Geschichte der Massage“ und „Handbuch der Massage“, russisch übersetzt von Prof. Popow zu Petersburg*) stets den Standpunkt vertreten, dass nur in den Händen eines tüchtig eingeübten Arztes oder eines gründlich geschulden, aufs strengste ärztlich

*) Eine englische Uebersetzung erscheint ebenfalls demnächst.

überwachten Personals die Massage ihre glänzenden Heilerfolge zu erzielen vermag. Auch die sonst wenig bekannte Form der Unterleibsmassage kommt in der Anstalt vielfach in Anwendung, meist in Verbindung mit der Brunnenkur, Electricität, mit Douchen, Sitzbädern, Abreibungen etc. Die übrigen Behandlungsmethoden sind die Electricität, Heilgymnastik, Orthopaedie. Die Kur wird wesentlich unterstützt durch die ausgezeichnete Gebirgsluft Homburgs, sowie seine lösenden und tonisirenden Heilquellen.

Die Preise der Anstalt sind die folgenden:

Wohnung, von 10—25 M. pro Woche. Frühstück und Abendbrot je nach den Ansprüchen. Mittagstisch wird nur an Kinder gegeben; Erwachsene nehmen Diner ausserhalb oder können dasselbe bequem und billig vom Gasthofe erhalten.

Bäder: Wannen-, Sitz- oder Douchebad, Abreibungen je 1 M. Dampfbad mit oder ohne Douchebad 3 M., Fichtennadel-Dampfbad 3,50 M. — im Abonnement billiger.

Sitzung.

Heilgymnastik	3 M.
Massage je nach der Krankheitsform, Dauer und Schwierigkeit der Behandlung	3—6 „
Electrotherapie do. do.	3—6 „
Consultationen werden besonders vergütet.	

Bei combinirter oder auch einfacher Behandlung von längerer Dauer reducirte Preise.

Für Winterkur — wobei volle Pension in der Anstalt — besondere Preise.

Bad Ilmenau im Thüringer Walde. Wasserheilanstalt, Kiefernadelbad, klimatischer Kurort, Sommerfrische. Badeärzte: Sanitätsrath Dr. Preller und Dr. Hassenstein.

Die im Jahr 1838 gegründete, seit 1862 von Sanitätsrath Dr. Preller dirigirte Wasserheilanstalt wurde später vervollständigt durch Kiefernadelbäder, künstliche Mineral- (unter Anderen moussirende) und sonstige medicamentöse Bäder, Massage und Heilgymnastik, Electrotherapie und hydroelectrische Bäder, Kräuter-, Erdbeer-, Milch- und Molkenkuren.

Ilmenau empfiehlt sich daher hauptsächlich als Kurort für Nervenkrankte (Geisteskrankte sind ausgeschlossen), wenn auch alle anderen Arten chronischer Krankheiten, soweit es die Kurmittel gestatten, hier mit Erfolg behandelt werden. Jeder überhaupt transportable Patient, sofern er nicht geisteskrank oder mit ansteckenden Krankheiten behaftet, kann auch in der rauheren Jahreszeit Aufnahme finden. Die Kurapparate (12 Zellen für Wannengebäder nebst Einrichtung zu electricen Wannengebädern, Sitz- und Douche-Bädern mit dem galvanischen und faradischen Strom, 3 Douchen-, 6 Sitz-

badezellen mit fliessendem Wasser, das erwärmt werden kann, 2 Wellenbäder, Vorrichtungen zum Gebrauch der Massage und Electricität) finden sich zum Theil in der Wasserheilanstalt — Pensionshaus mit Bädern und Park, zum Theil in dem dazu gehörigen nicht weit entfernten Wellenbad, einem Complex von Badehäusern mit Parkanlagen, die unmittelbar in den Wald übergehen.

Ilmenau selbst liegt im Centrum des Thüringer Waldgebirges, bietet eine grosse Anzahl und Mannigfaltigkeit von Promenadenwegen und die beste Gelegenheit zu äusserst mannigfaltigen Partien in nähere und entferntere Umgebung.

In der Hochsaison zahlt eine Person wöchentlich für Wohnung von 9 M. an; in Vor- und Nachsaison weniger; es existiren auch Familienlogis mit Küche etc. In Dr. Prellers Heilanstalt erhält man volle Pension einschliesslich der Badekur je nach Zimmer und Jahreszeit für 35 bis 52 M. wöchentlich. Die einmalige Untersuchung des Arztes mit Feststellung des Kurplanes ohne fernere Behandlung wird mit 15 M. honorirt; bei öfteren Consultationen, einschliesslich der ersten Untersuchung mit Feststellung des Kurplanes: wöchentlich 6—20 M. Die Kurtaxe beträgt für 1 Person 8 M., für Familie 12 M.

Man erreicht Ilmenau am besten von N. und O. auf der Zweigbahn Dietendorf-Plaue-Ilmenau der vormals Thüringer Bahn, von S. und SW. über Station

Plaue der Ritschenhausen-Erfurter Staatsbahn auf eben-
genannter Zweigbahn.

Ausserdem existiren während der Saison sehr
mannigfache Verkehrserleichterungen für Kurgäste
(Sommer-Saison-Rundreisebillets).

Wasserheilanstalt in Ischl. Arzt: Dr. Hertzka.

Wasserheilanstalt in Kaltenlautgeben bei
Wien. Chefarzt: Dr. W. Winternitz, 1—4 Assistenz-
ärzte. Von Wien 40 Minuten Fahrt. Die Anstalt ist
für 300 Personen eingerichtet. Preis pro Woche ca.
22—46 fl.

**Wasserheilanstalt Königsbrunn bei Königstein
(sächsische Schweiz). Dirigirender Arzt: Dr. Putzar.**

Die Anstalt, seit 43 Jahren bestehend, verfügt über
75 Logirzimmer und ist von grossen Parkanlagen und
schönen Waldungen umgeben. Sie liegt im Mittel-
punkte der sächsischen Schweiz, 154,5 m über der Ostsee,
vollständig windgeschützt. Geeignete Privatwohnungen
in nächster Nähe der Anstalt stehen jeder Zeit zur Ver-
fügung.

Als Kurmittel kommen zur Anwendung das gesammte
Wasserheilverfahren, die Electricität (exactes Instru-
mentarium für galvanische, faradische und statische Elec-
tricität), Massage und Heilgymnastik, Pneumanothérapie
(pneumat. Apparat nach Biedert, Dampf-Inhalations-
Apparat). Die windgeschützte Lage der Anstalt, die

kräftigende Wald- und Gebirgsluft, die gutgepflegten Wege von verschiedener Steigerung machen die Anstalt für klimatische und Terrainkuren besonders geeignet.

Zur Behandlung gelangen vornehmlich Nervenkrankheiten (organische und functionelle Störungen des Gehirns und Rückenmarks), chronische Magen- und Darmkrankheiten, Kreislaufsstörungen, constitutionelle Leiden (Blutarmuth, Fettsucht etc.), Geschlechtsleiden, Intoxicationen (Morphinismus, Alkoholismus). Geisteskranke sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

Der Zimmerpreis differirt von 1—3 M. pro Tag, Preis für tägliche Verpflegung beträgt 3 M., erste Consultation 10 M., fortgesetzte ärztliche 6 M. pro Woche, Badebedienung 2 M. Der Gesamtaufwand beläuft sich somit für die Woche auf 50—65 M.

Die Anstalt liegt 25 Minuten von der Bahnstation Königstein a. E. entfernt; von da aus Omnibusverbindung. Die Entfernung von Dresden beträgt 1 Stunde per Bahn.

Wasserheilanstalt Bad Kreischa bei Dresden, Sanatorium für Nervenkranke und Reconvalescenten. 2 Meilen südlich von Dresden, 600 Fuss über Meer, am Abhange des Erzgebirges im Locknitzgrunde gelegen. Für gewöhnlich 20—25, im Hochsommer 30—43 Kranke. Pro Tag, alles inbegriffen 7—8 $\frac{1}{2}$ M. Chefarzt Dr. Pelizaeus.

Wasserheilanstalt Kreuzen. Arzt: Dr. Fleischanderl.

Wasserheilanstalt Laubbach bei Coblenz.
Wochenpreis 50 M. Arzt: Dr. Averbeck.

Bad Lauterberg a. Harz, Wasserheilanstalt und
Luftkurort. Saison von Mitte Mai bis Ende October.
Dasselbst Knabenpensionat und Schulsanatorium von Dr.
Ahn. Eisenbahnstation Lauterberg (Scharzfeld—St.
Andreasberg). Wochenpreis 30—45 M. Badeärzte:
DDr. Ritscher und Wander.

Wasserheilanstalt Liebenstein in Thüringen.
9 Klm. von Immelborn. Aerzte: S. R. Dr. Hesse und
Hofrath Franz.

Wasserheilanstalt Lindenhof in Wiesbaden.
Pension pro Tag 4,50 M. Zimmer 1—8 M. Aerzte:
DDr. Brauns und Buntz.

Wasserheilanstalt Lobenstein. Arzt: S. R.
Dr. Aschenbach.

Wasserheilanstalt Mammern im Canton
Thurgau am südlichen (schweizerischen) Ufer des Unter-
sees. 405 Mtr. über dem Meer. Bahnstation Mammern.
Pension (incl. Zimmer und Bedienung) 7—10 Fr. pro
Tag. Aerzte: Dr. Maienfisch und Dr. Ullmann.

Wasserheilanstalt zu Michelstadt, im Oden-
wald. Eisenbahnstation (Linie Frankfurt a. M.—Eber-
berg). Volle Pension incl. Kur 30—60 M. wöchentlich.
Chefarzt: Dr. K. Scharfenberg.

Wasserheilanstalt und klimatischer Kurort
Mürzzuschlag in Steiermark, Endpunkt der Sem-

meringbahn, von Graz 3, von Wien 4 Stunden Fahrt.
Dr. H. Ertl.

Kurhaus-Bad Nassau. Wasserheilstalt. Dirigirender Arzt: Dr. E. Poengen. Die in einem geschützten ruhigen Thale gelegene Anstalt, verfügt in dem erweiterten Kurhause über 90 Logirzimmer und sechs grosse Gesellschaftsräume. Zahlreiche Veranden gestatten auch bei ungünstiger Witterung den Aufenthalt im Freien. Schöne schattige Spaziergänge mit langsamer Steigung bietet die Umgegend in Fülle.

Zur Behandlung gelangen alle Arten von Nerven- und Rückenmarkskrankheiten, Gelenkentzündung, Rheumatismen, chronische Verdauungsstörungen, Circulationsstörungen, Ernährungsanomalien. Ausserdem finden Aufnahme Ueberarbeitete und Erholungsbedürftige, sowie solche, die sich gegen Erkältungen abhärten wollen. Die vorhandenen Heilmittel werden je nach der Natur des Leidens entweder einzeln benutzt oder in zweckmässiger Weise combinirt. Die Grundlage der Behandlung bildet die Wasserheilmethode, aber nicht in der früher beliebten schroffen und übertriebenen Anwendung, sondern in möglichst vorsichtiger Weise; ferner Kiefer-nadelbäder, zu welchen der Extract im Hause selbst stets frisch hergestellt wird, römische Bäder, Soolbäder, electricische Bäder; als wesentliches Unterstützungsmittel für jede Badekur dienen locale und allgemeine Massage, Electricität und Gymnastik.

Die Dauer der Kur beträgt durchschnittlich 5 bis 6 Wochen, für Abhärtungskuren genügen oft schon 4 Wochen; schwerere und hartnäckige Erkrankungen, namentlich Nervenleiden und constitutionelle Erkrankungen erfordern dagegen mindestens 6 bis 8 Wochen, manchmal auch mehrere Monate.

Das Kurhaus ist das ganze Jahr geöffnet. Geisteskranke werden nicht aufgenommen, auch können weder die Aerzte noch die Verwaltung irgend welche specielle Ueberwachung eines Kranken übernehmen.

Die Preise sind folgende: Für die erste ärztliche Consultation 10 M. Für Kurgebrauch, fortlaufende ärztliche Behandlung und kurgemässe Beköstigung, täglich 5,50 M. Zimmer mit Licht und Bedienung per Tag im Sommer von 1— 5 M. im Winter von 0,50—3 M.

Eine zweite Person zahlt in demselben Zimmer für Logis und kurgemässe Beköstigung täglich 4 Mark, mit Kur 6 Mark, Dienstboten für Beköstigung täglich 2 Mark. Kinder unter zehn Jahren zahlen die Hälfte des Pensionspreises. — Alles Nähere ergibt der Prospect.

Nassau bietet die beste Gelegenheit zu zahlreichen Ausflügen in das Lahn- und Rheinthal. Die Anstalt liegt vom Bahnhof Nassau 8 Minuten entfernt; auf Bestellung Wagen an der Bahn.

Wasserheilanstalt Obermais zu Meran. Arzt:
Dr. Mazegger.

Wasserheilstätte Priessnitzthal in Mödling bei Wien. Besitzer und Arzt: Dr. J. Weiss.

Wasserheilstätte Priesnitzbad zu Königstein im Taunus. Dirigirender Arzt: Med.-Rath Dr. Pingler. Königstein, am südlichen Abhange des Tannus gelegen, 350 Mtr. über dem Meeresspiegel, seit 1851 Kurort, wurde in den letzten Jahren von 1800—2300 Personen frequentirt.

Zu Kurzwecken dient das Wasserheilverfahren event. in Verbindung mit Electricität, Heilgymnastik, Massage. Wesentlich unterstützt wird die Kur durch die Reichhaltigkeit der Promenaden zu den Höhen des Gebirges, durch Wiesen, Laub- und Kieferwäldchen, durch das belebend und erfrischend wirkende Trinkwasser, das fast chemisch rein ist, und durch die reine, kräftigende Gebirgsluft. Genauere Angaben über die Principien der Behandlung und über die Indicationen der Kur findet man in den Schriften des Chefarztes: 1) Der einfache und diphtherische Croup, 2. Aufl. Heidelberg C. Winter; 2) Anwendung des Wassers bei Schwangeren, Kreissenden und Wöchnerinnen. Giessen E. Roth; 3) die Syphilis, ihre gründliche Heilung auf kürzestem Wege. 2. Aufl. Berlin, Hugo Steinitz, Verlag.

Sämmtliche wöchentliche Kurkosten für eine einzelne Person können mit 30—45 M. bestritten werden.

Reise. Königstein ist täglich durch drei in

doppelter Richtung gehende Eilwagen mit der Taunusbahn und Cronberger Bahn verbunden. Ausserdem unterhalten noch zwei Omnibusse die Verbindung mit Frankfurt.

Kaltwasserheilanstalt St. Radegund in Steiermark am Schöckelberg, 2 Meilen nördlich von Graz, 753 Mtr. über dem Meere, Frequenz im letzten Jahre 871 Gäste. Aerzte: Dr. G. Novy, Chefarzt, und Dr. G. Ruprich, Assistenzarzt.

Wasserheilanstalt Reimannsfelde bei Elbing.
Arzt: Dr. Pachnio.

Wasserheilanstalt Rolandseck am Rhein.
Arzt: Dr. Brockhaus.

Wasserheilanstalt Salzburg-Parsch bei Salzburg. Sommer- und Winterkur. Arzt: Dr. Breyer.

Wasserheilanstalt Schönbrunn. Von Zug $1\frac{1}{2}$ Stunden entfernt. Pension täglich 8,50—10,0 fl.
Arzt: S. R. Dr. Hegglin.

Wasserheilanstalt Schweizermühle in der sächsischen Schweiz. 10 Klm. von Station Königstein.
Arzt: Dr. Mayerhausen.

Wasserheilanstalt Sonneberg in Thüringen. Eisenbahnstat. Sommer- und Winterkur. Arzt: S. R. Dr. Richter.

Wasserheilanstalt Sophienbad bei Reinbeck. Preis pro Woche 45—60 M. Sommer- und Winterkur.
Arzt: Dr. Hennings.

Wasserheilanstalt Stein in Krain. Aerzte:
DDr. Munde und Vaupotic.

Bad Stuer am Plauer See in Mecklenburg-
Schwerin, gegründet 1845, unter Leitung von G. Bar-
dey. Endstation Plau, von da aus Post, Fuhrwerk,
Dampfschiff und Segelboot. Wochenpreis 27—45 M.

Wasserheilanstalt Teinach. 2 Stunden von
Stuttgart. Arzt: Dr. Wurm.

Wasserheilanstalt Thalheim in Bad Landeck.
Arzt: Dr. Voelkel.

Bad Thalkirchen bei München, Wasserheil-
und diätetische Anstalt; Besitzer und ärztlicher
Leiter Dr. V. Stammler. Zur Anwendung gelangt
Kalt- und Warmwasserbehandlung, diätetische Kuren,
Electrotherapie, Pneumatotherapie, Heilgymnastik,
Massage. Die Kosten belaufen sich, alles inbegriffen,
je nach Wahl der Zimmer von 40—90 M. pro Woche.

Wasserheilanstalt am Vierwaldstättersee. Pen-
sion 8—11 fl. täglich. Arzt: Dr. Wunderlich.

Wasserheilanstalt Wartenberg in Böhmen
bei Eisenbahnstation Turnau. Arzt: Dr. Schlechta.

Wasserheilanstalt Nerothal in Wiesbaden.
Pension täglich im Winter 5—9, im Sommer 6,50 bis
10 M. Arzt: Dr. Lehr.

Bad Wilhelmshöhe bei Cassel. Kur- und Wasser-
heilanstalt. Pension. Chefarzt Dr. Greveler. Das

im Jahre 1883 eröffnete Bad ist mit allem Comfort ausgestattet. Centraldampfheizung und neueste Ventilations-einrichtungen befinden sich in Zimmern, Bädern, Corridoren und Closets; ebenso ist Personenaufzug, Wintergarten, Wandelbahn, Billard-, Croquet-, Lawn-Tennis-Platz etc. vorhanden.

Die eigentliche Anstalt enthält 60 Fremdenzimmer mit 33 grossen Balcons und ausserdem befinden sich in unmittelbarer Nähe 10 grosse Villen, in denen einzelne Gäste, wie ganze Familien bequem Unterkunft finden.

Neben dem heilsamen Einfluss der sehr günstigen klimatischen Verhältnisse, der geschützten Lage und der zahlreichen Spaziergänge, die ein methodisches Bergsteigen ermöglichen, kommen bei der speciellen Behandlung in Anwendung: Das gesammte Wasserheilverfahren, römische, russische, electriche Bäder, Douchen, Schwimm- und Wellenbad, Electrotherapie, Massage- und schwedische Heilgymnastik. Ausserdem verfügt die Anstalt über die neuesten pneumatischen Apparate und ein Inhalationszimmer. Anwendung finden auch: Milch- und Kefirkuren, Weir-Mitchell'sche Mastkur, allmälige Morfumentziehungskur.

In der Anstalt finden Aufnahme alle Fälle von Nerven- und Rückenmarkskrankheiten, Lähmungen, Rheumatismus, Gicht, Kreislaufstörungen, chronische Magen- und Darmkatarrhe, Bronchial- und leichte Lungencatarrhe, Asthma, und Frauenkrankheiten. Geistes- und ansteckende Kranke sind ausgeschlossen. Ein Hauptgewicht wird

bei der Kur auf möglichst vollkommene und gute Kost gelegt.

Der Preis für Kost, Logis und Heizung beträgt 5—7,50 M. pro Tag je nach Wahl des Zimmers. Getränke, Bäder und Kur werden nach öffentlich aushängender Taxe berechnet.

Die Anstalt liegt 2 Minuten von der Endstation der Casseler Dampfstrassenbahn, 250 Mtr. hoch, eingeschlossen von den Wilhelmshöher Parkanlagen. Ihre Einrichtungen und die Nähe Cassels (20 Minuten Fahrzeit) machen die Anstalt grade auch für Winterkuren sehr geeignet.

Wasserheilanstalt Wolfsanger. 3 Klm. von Cassel. Sommer- und Winterkur. Pension von 30 M. an pro Woche. Arzt: Dr. Katzenstein.

Wasserheilanstalt Zuckmantel in Osterreich-Schlesien bei Ziegenhals. Arzt: Dr. Anjél.

Wasserheilanstalt Zwischenahn im Grossherzogthum Oldenburg am See gleichen Namens. Pension pro Tag 4,50—10 M. Sommer- und Winterkur. Arzt: Dr. Fickert.



IV. Abschnitt.

Anstalten für Gemüths- und Nerven- kranke.

Während man in früheren Zeiten Geisteskranke in geschlossenen Anstalten unterbrachte, lediglich in der Absicht, die Gesellschaft vor ihren gemeingefährlichen Handlungen zu schützen, während die Irrenanstalten dementsprechend früher nichts weiter als ein strenges Gewahrsam vorstellten, hat sich ihr Charakter in unserer Zeit so sehr geändert, dass gerade die Anstalt selbst als eines der wichtigsten Heilmittel für alle Irrenkrankheiten angesehen werden muss. Staats- und Provincialanstalten sowohl, als die zahlreichen Privatirrenanstalten wetteifern mit einander in Bezug auf Comfort, auf gesellige und anregende Annehmlichkeiten, auf möglichst vollkommene Einrichtungen in hygienischer Beziehung u. s. w. An Stelle der Freiheitsberaubung, der Fesselung, der Zwangsjacke und anderer Proceduren,

wie sie früher üblich waren und den Irrenanstalten den Character von Gefängnissen verliehen, ist man heut bemüht, den Irren, die man nicht mehr als Verbrecher, sondern als Kranke behandelt, soweit es ihr Zustand gestattet, eine freie Bewegung zu bieten. Neben den eigentlichen Irrenanstalten oder geschlossenen Anstalten existirt eine ganze Anzahl offener Heil- und Kuranstalten für Nervenranke, entweder selbständig oder in gemeinsamer Verwaltung mit den ersteren.

In diesen Anstalten werden alle die mannigfachen verschiedenartigen Vorstufen, die Uebergangs- und Reconvalescenz-Stadien geistiger Störungen, sowie jene als Neuro-Psychosen bezeichneten Alterationszustände des Nervensystems aufgenommen, bei denen die psychische Beeinflussung und Behandlung absolutes Bedürfniss ist, endlich alle die unter dem Namen allgemeine Nervosität zusammengefassten functionellen Nervenstörungen, wo es sich um länger dauernde Einwirkung des psychisch, den Kranken behandelnden Arztes, um nothwendige Kuren unter seiner speciellen Leitung, um tagtägliche, ja stündliche Controlle der Lebensweise, des ganzen Thun und Lassens überhaupt, ferner um Abgewöhnung verkehrter Gewohnheiten und Anschauungen, nötigen Falls um den Gebrauch des gesammten physicalischen Heilapparates und so vieles andere mehr handelt. Die Grenze zwischen allgemeiner Nervosität und geistiger Erkrankung ist durchaus nicht immer leicht zu ziehen,

und demgemäss kann die Bestimmung oft schwer sein, ob gegebenen Falls ein Kranker in die geschlossene oder offene Anstalt passt. Das Nähere hierüber siehe S. 85 unter Dr. Heckers Kuranstalt für Nervenleidende, wo die einzelnen Kriterien, die eine Aufnahme in die Nervenanstalt bestimmen, genauer angegeben sind.

Eine ebenso wichtige als schwierige Frage bleibt es noch, in welcher Art von Anstalten man jene unglücklichen Kranken unterzubringen hat, die an den unheilvollen Folgen einer chronischen Vergiftung mit Morphinum, Cocain, Alcohol etc. leiden. Bezüglich der Irrenanstalten eignen sich jedenfalls nur diejenigen für eine Morphinum-entziehungskur, in welchen eine verhältnissmässig geringe Anzahl von Patienten dem Arzte gestattet, das so unbedingt nothwendige persönliche Interesse seinem Patienten entgegen zu bringen. Dabei ist es jedenfalls gerathen, dass sich der Patient in der Anstalt pseudonym aufhält, da späterhin das Stigma, welches Jedem anhaftet, der in solcher Anstalt behandelt wurde, sehr ungünstig auf ihn wirken kann.

Eine Kur in der offenen Anstalt ist immer schwer durchzusetzen, weil die Kranken in ihren nervösen Krisen die übrigen Kurgäste gar sehr stören und ihnen den Aufenthalt verleiden. Man hat deshalb in neuester Zeit vielfach Specialanstalten für Morphiumsüchtige begründet. Aber auch diese sind in gewisser Beziehung mangelhaft, weil es trotz bester Ueberwachung und

Untersuchung den Kranken in den verschiedenen Stadien der Entziehung gelingt, grössere Quantitäten des Giftes einzuschmuggeln, und weil die Morphiumsüchtigen, „wie die Genossen einer internationalen Verbrecherbande“ mit dämonischer Lust einander die eingehendsten Mittheilungen machen über Bezugsquellen, Kniffe, Schliche etc. um Arzt, Apotheker und Behörden zu hintergehen. (Averbeck.)

Nach den verschiedenen Formen von Nerven- und Gemüthskrankheiten im jugendlichen Alter, die sich sowohl durch moralische Schwächen und Ungehörigkeiten, wie nicht selten durch intellectuelle Hemmungen und Einseitigkeiten kennzeichnen, bleibt noch längere Zeit ein Zustand körperlicher Schwäche mit der Neignng zu Rückfällen der geistigen Aufregung, wie auch zum abnormen, oft sehr unheilvollen, moralischen Verhalten zurück. Diese Kranken müssen noch längere Zeit unter sorgfältiger ärztlicher Beaufsichtigung und Behandlung bleiben, zugleich aber auch wird es nothwendig, ihre geistige Entwicklung zu fördern und ihnen regelmässigen Schulunterricht angedeihen zu lassen. Aber sowohl die an solche jungen Leute zu stellenden Anforderungen, als auch die Mittel, durch welche auf sie pädagogisch einzuwirken ist, erheischen in körperlicher, wie in sittlicher und intellectueller Beziehung eine ärztliche und speciell psychiatrische Beurtheilung und Behandlung neben der sorgfältigsten Ueberwachung und unter Umständen

strengsten Zucht, wie solches alles ausserhalb einer Anstalt nicht durchzuführen ist.

Man hat daher vielfach in Verbindung mit den Irrenanstalten sog ärztliche Pädagogien gegründet, welche darauf hinzielen, solchen Kranken einerseits einen möglichst vollkommenen Schulunterricht zu ertheilen, andererseits den Sinn für Arbeit, die Schaffensfreude, eine ethische Lebensauffassung, Lauterkeit und Festigkeit des Characters bei ihnen heranzubilden.

Dr. Erlenmeyer'sche Anstalten für Gemüths- und Nervenranke zu Bendorf bei Koblenz. Die im Jahre 1848 von Sanitätsrath Dr. Erlenmeyer gegründete Anstalt ist gegenwärtig im Besitz seiner Wittve und steht unter der ärztlichen Leitung von Dr. Erlenmeyer und Dr. Halbey, die von 2 Assistenzärzten unterstützt werden. In den Anstalten finden Gehirn-, Rückenmarks- und Nervenranke aller Formen und Stadien Aufnahme. Um den verschiedenen Arten von Kranken die geeignetste Hilfe und Pflege sowie die besten äusseren Verhältnisse bieten zu können, sind Vorkehrungen getroffen, um Nerven- und Rückenmarksranke einerseits, Gehirn- resp. Geistesranke andererseits vollkommen von einander zu isoliren. Auch bezüglich der letzteren gestatten die Einrichtungen der Anstalt eine absolute Trennung der Ruhigen und Lenkbaren von den Störenden und Aufgeregten. Ebenso

wird das Zusammentreffen von heilbaren und unheilbaren Patienten nach Möglichkeit vermieden.

Die Durchführung dieses Principes wird allein durch die ungemein grosse Ausdehnung der Anstalt ermöglicht, welche über nahezu 500 Morgen Landes verfügt, die den Kranken zu Promenaden und landwirthschaftlichen Beschäftigungen zur Verfügung stehen. Zu dem gleichen Zwecke hat sich aber auch die Nothwendigkeit ergeben die Anstalt in 3 von einander vollkommen getrennte Abtheilungen zu gliedern, eine Gliederung, wie sie annähernd keine zweite Anstalt erreicht hat.

Die I. Abtheilung für Gemüthskranke besteht aus dem Directionsgebäude, Familienhaus, Männer- und Frauenabtheilung; sie umfasst im Ganzen 8 Häuser mit 75 Betten, wovon 50 auf die Männer-, 25 auf die Frauenabtheilung entfallen. Zur Unterhaltung und Beschäftigung dienen Gesellschaftsräume, Wandelbahnen, Veranden, Treibhaus etc. Aufgenommen werden in diese Abtheilung alle Fälle von Gemüths- und Geisteskrankheit, die aus irgend einem Grunde überwachungsbedürftig sind. Dazu sind zu rechnen nicht nur die gewöhnlichen Fälle von Tobsucht, von Melancholie und Nahrungsverweigerung, von Verrücktheit (Verfolgungswahn) mit aggressiven Neigungen, von allgemeiner fortschreitender Paralyse mit Lähmung und Unreinlichkeit, sondern dahin gehören auch Fälle von chronischem Alcoholismus, von Delirium tremens, von lärmender

Hysterie, von Hypochondrie mit Selbstbeschädigungstrieb u. A. Auch diejenigen Morphiumsüchtigen, welche eine „plötzliche“ Entziehungskur durchmachen wollen, müssen in diese Abtheilung aufgenommen werden. Auch Epileptiker werden hier untergebracht; junge Kranke dieser Kategorie können durch die Lehrer der Schulen Unterricht erhalten.

II. Villa für Nerven- und Rückenmarkskranke. Offene Anstalt, 15 Minuten von der I. Abtheilung entfernt. Dreistöckige Villa mit 30 Betten, Nebengebäuden, 40 Jahre alter schattiger Park mit herrlicher Aussicht über das Rheinthal. Wasserkur, Massage, Electricität etc. gelangen hier zur Anwendung. Zur Aufnahme in diese Abtheilung sind geeignet: Fälle von Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie und leichter Melancholie; alle Arten von Lähmungen; nervöse Schmerzen, Rückenmarkskranke; Gehirnkranken ohne geistige Störung; Migraine, Basedow'sche Krankheit, Platzangst; Blutarme und Reconvalescenten. Ausgeschlossen von der Aufnahme sind alle störenden und überwachungsbedürftigen Patienten, also vor allem Geisteskranken. Angehörige der Kranken können, soweit es der Platz gestattet, mit diesen zugleich Aufnahme finden. Neubauten in Ausführung.

III. Landwirthschaftliche Abtheilung für Pflegekranke. Colonie Albrechtshof, Colonie Meisenhof. Die beiden im vollen Betriebe befindlichen Oeko-

nomiegüter verfügen über 300 Morgen unter dem Pflug, 30 Morgen Wiesen und 100 Morgen Wald. Sie bieten 50 Plätze für Kranke, die sich hier ausgedehnter Beschäftigung widmen. Zur Aufnahme geeignet sind alle ruhigen und reinlichen (unheilbaren) Pflegekranke beiderlei Geschlechts.

Jede dieser 3 Abtheilungen hat einen besonderen Prospect mit eigenen Aufnahmebedingungen.

Bendorf ist Station der rechts-rheinischen Eisenbahn und liegt zwischen Neuwied und Ehrenbreitstein-Koblenz.

Friesenhahn'sches Asyl. Anstalt für Gemüths- und Nervenkranke zu Bendorf a./Rh. Das neu erbaute Anstaltsgebäude liegt vor der Stadt Bendorf in grossem, mit Anlagen ausgestattetem Garten und verfügt über alle der medicinischen Wissenschaft entsprechenden Einrichtungen. Die Anstalt ist, da sich die Kranken beständig in der Familie aufhalten, am Familientisch theilnehmen und ihnen durch directen Familienanschluss ein möglichst angenehmer Aufenthalt gewährt wird, als Familienpensionat zu betrachten. Anstaltsarzt ist Dr. Braun, unter dessen Leitung auf Wunsch Kurversuche mit den bewährtesten neuen Mitteln der Heilkunst angestellt werden. Der Pensionspreis, welcher monatlich oder vierteljährlich pränumero zu entrichten ist, ist ein mässiger und variirt

zwischen 75 M. und 125 M. pro Monat. Wohnung, Beköstigung, Bedienung, Wäschereinigung sind in demselben einbegriffen; weitere Leistungen werden extra berechnet. Bei der Aufnahme wird ein ärztliches Attest über den Krankheits- bzw. Geisteszustand, und, sofern es sich um Gemüthsranke handelt, die schriftliche Erlaubniss der Polizei- resp. Ortsbehörde verlangt. Weitere Auskunft wird durch den Vorstand der Anstalt gerne ertheilt.

Dr. Brosius' Heilanstalten für Nervenranke, Bendorf a. Rh. Das Etablissement umfasst die Centralanstalt Bendorf, für männliche und weibliche Kranke, sowie die beiden Dependancen „Villa Seyn“ und „Waldesruhe“ nur für nervenranke Damen, speciell auch als Ferienaufenthalt für nervöse Mädchen, die noch die Schule besuchen.

Als Aerzte fungiren Dr. C. M. Brosius und Dr. Krell.

Der Pensionspreis ist pränumerando für ein Vierteljahr zu entrichten und beträgt pro Quartal 750—1000 Mark; jede ärztliche Consultation vor der Aufnahme des Patienten kostet 10 M.

Irrenanstalten in und bei Berlin:

Dr. Klinmann'sche Gemüths- und Nervenkranken-Heilanstalt, Schönhauser Allee 9, Arzt: Dr. Klemperer, consultirender Arzt: Medicinal-Rath Dr. W. Sander.

Heilanstalt für Gemüthsranke von Dr. Menthe, Steglitz, Beymestrasse 6.

Heilanstalt für Gemüthsranke von Dr. Richter, Pankow, Breitestr. 18, 19.

Irrenanstalt für Damen, Vorsteher: Geschwister Hasselmeyer, Schöneberg, Sedanstrasse 5, 6.

Irrenanstalt in Schöneberg, Brandenburgische Strasse, Vorsteher: Wegener. Arzt: Dr. Sturm, Berlin, Junkerstrasse 18.

Irrenpflege-Anstalten in Charlottenburg bei Berlin:

Anstalt von Prof. Paufler, Tegeler Weg, Villa Rhoeden, 31 weibliche Kranke.

Anstalt von Fr. Aschtenuloff, Spandauer Berg 2, 36 weibliche Kranke.

Anstalt von Herrn Johann Achtziger, Bismarckstrasse 57, 48 männliche Kranke.

Dirigirender Arzt für die 3 Anstalten Dr. B. Schaefer in Charlottenburg.

Anstalt von Fr. Schulz, Lützow 12a, 18 weibliche Kranke, dirigirender Arzt: Geh. Sanitätsrath Dr. Lieber.

Dr. Edel, Anstalt für Gemüthsranke, Berliner Strasse 16—18.

Anstalt für Geistesranke (seit 1886 staatlich concessionirt) zu Pankow bei Berlin (Wollankstrasse 125). Besitzer: G. A. Reyer, dirigirender

Arzt: Dr. Schäfer in Pankow, consultirender Arzt: Prof. Dr. Mendel, Berlin. Die Anstalt nimmt nur Herren auf; die Pension beträgt monatlich 90 M. und ist pränumerando zu zahlen.

Heilanstalten in Blankenburg am Harz:

1. Die Kuranstalt für Nervenranke von Dr. O. Müller und Dr. Paul Rehm am Thie (seit 1865).

2. Die Pension und Heilanstalt für Nervenleidende von Dr. O. Eyselein, Gartenstrasse (seit 1876).

Beide Anstalten sind offene; Geistesranke, wie Epileptische sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

Die Heilanstalt für Nervenranke Villa Emilia bei Blankenburg in Thüringen. Die seit 1869 bestehende Anstalt bietet Nervenleidenden und Reconvalescenten Aufnahme, während Geistesranke und Epileptiker streng ausgeschieden sind.

Als Heilfactoren wirken die frische Waldluft, eine rationelle Diät, und alle die Kurmittel, welche nach dem modernen Stande der Wissenschaft in Anwendung kommen (Wasserprocedures, Electricität, Gymnastik, Massage). Die Anstalt nimmt sowohl Herren als Damen auf und zwar zu jeder Jahreszeit.

Das monatliche, praenumerando zu zahlende Pensionsgeld für ärztliche Behandlung, volle Beköstigung, Wohnung, Beleuchtung und Bedienung beträgt je nach

Grösse der Zimmer 180, 220, und 300 M. Angehörige, die Anstalts-Zimmer bewohnen, zahlen 5 M. pro Tag.

Blankenberg ist Station der Saaleisenbahn; Villa Emilia ist vom Bahnhof zu Fuss 10 Minuten entfernt.

Endemich bei Bonn. Heil- und Pflege-Anstalt für Gemüths- und Nervenranke von Sanitätsrath Dr. Oebeke. Die Anstalt besteht seit 1844, ist für 50 Kranke, Damen und Herren, der höheren Stände eingerichtet und ist mit allen Hilfsmitteln für die Behandlung ausgestattet, wie sie Wissenschaft und Erfahrung an die Hand geben. Soweit der Zustand den Patienten erlaubt, nehmen sie an dem geselligen Verkehr im Hause Theil, der dem Leben in einer grösseren Familie ähnelt. Für eine zweckmässige Beschäftigung und zuträgliche Unterhaltung der Kranken wird besonders gesorgt. An der Anstalt sind drei Aerzte thätig. Die Entfernung derselben vom Bahnhof Bonn beträgt 20 Minuten.

Sanatorium für Nervenleidende und Kranke mit Kreislaufstörungen zu Friedrichroda in Thüringen. In der Absicht, das für Nervenleiden und Kreislaufstörungen längst bewährte und anerkannt günstige Klima des zu den schönsten gelegenen Kurorten Deutschlands gehörigen gothaischen Gebirgsstädtchens Friedrichroda auch während des Winters zu Kurzwecken auszunutzen, hat

Dr. G. Kothe in geschützter Lage und in unmittelbarer Nachbarschaft vom Kurhaus, Waldhaus und Bahnhof ein Sanatorium angelegt. Dasselbe verfügt über einen grossen parkähnlichen Garten, der rings von Nadelwäldern eingefasst ist. Das 1886 neu erbaute Haus ist im Innern allen Anforderungen der Gesundheitspflege entsprechend mit höchstem Comfort eingerichtet und mit allen Hilfsmitteln der modernen Heil-Wissenschaft ausgestattet. Besondere Sorgfalt ist den electricischen Einrichtungen, der Wasserkur, Massage und Gymnastik zugewendet.

Aufnahme finden Erholungsbedürftige, Nervenleidende, Blutarme und auch Gesunde, welche gewissermassen nur vorbeugend den Ort besuchen. Halskranke finden specialärztliche Behandlung. Für Kranke mit Kreislaufstörungen eignet sich vorzugsweise die wärmere Jahreszeit. Absolut ausgeschlossen sind Geisteskranke, Epileptiker und ansteckende Kranke.

Der Preis für Wohnung, Kost und ärztliche Behandlung beträgt monatlich 180, 240 oder 300 M., je nach Wahl des Zimmers. Die Bezahlung geschieht monatlich, bei kürzerem Aufenthalt wöchentlich, pränumerando. Für begleitende und solche Personen, welche der ärztlichen Behandlung nicht bedürfen, findet eine entsprechende Herabsetzung des Pensionspreises statt.

Friedrichroda ist Endstation der zwischen Gotha und Eisenach an der Thüringer Eisenbahn abgehenden Zweigbahn Fröttstädt-Friedrichroda; sodann ist es Aus-

gangspunkt für die nach dem Inselberge und nach dem südlich vom Rennstieg gelegenen Schmalkalden verkehrenden Posten.

Israelitische Heil- und Pflege-Anstalt für Nerven- und Gemüthsranke zu Sayn (Station der Westerbahnbahn) bei Coblenz a/Rhein. — Besitzer M. Jacoby, ärztliche Leiter: Dr. Behrendt und Dr. Rosenthal. Die Anstalt wurde von dem jetzigen Besitzer im Jahre 1869 gegründet und eingerichtet und inzwischen durch schöne und comfortabel eingerichtete Neubauten so erweitert, dass gegenwärtig für 150 Kranke beiderlei Geschlechts Raum vorhanden. Nerven-, Gemüths- und Geistesranke aller Formen und in jedem Stadium finden hier Hilfe und Pflege. (Hydrotherapie, Electrotherapie, Gymnastik etc.).

Die Anstalt besteht aus mehreren von einander getrennten Gebäuden, in denen die Kranken nach dem Geschlecht und den Krankheitsformen gesondert wohnen. Die Gebäude liegen inmitten grosser schattiger Gärten, die den Kranken zur Promenade und in geeigneten Fällen zu landwirthschaftlichen Beschäftigungen zur Verfügung stehen. Dem Bedürfniss nach religiöser Erbauung wird durch Gottesdienst in der Anstaltssynagoge an Sabbath und Feiertagen genügt.

Die Anstalt ist in mehrere Abtheilungen eingetheilt: Abtheilung I. Heil- und Pflegeanstalt für Gemüths- und

Geisteskranke, Abtheilung II. Villa für Nervenkranke und Leichtverstimmte, auch für Reconvalescenten als Uebergangsstation aus der Anstalt in die Familie. Abtheilung III. Institut für geistig- und körperlich zurückgebliebene Kinder. Zweck dieser — von der Anstalt ca. 5 Minuten entfernt liegenden — Abtheilung ist, schwachsinnige Kinder zu pflegen, zu erziehen und nach Möglichkeit noch zu sittlich religiösen und brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranzubilden.

Der vierteljährliche im Voraus zahlbare Preis für Kost und Wohnung (incl. Heizung und Beleuchtung), ärztliche Behandlung, Arznei, Bäder, Wartung und Bedienung, Antheil an allen zur Zerstreung und Unterhaltung dienenden Hilfsmitteln beträgt in der I. Klasse 400 M., in der II. Kl. 250 M., für Abtheilung I. und II. — 200 M. vierteljährlich, für Abtheilung III.

Johannisberg bei Geisenheim im Rheingau. Kuranstalt für Nervenleidende von Dr. Ewald Hecker. An Stelle der früheren Wasserheilanstalt „Bad Johannisberg“ hat Dr. Ew. Hecker im Jahre 1881 eine Kuranstalt für Nervenleidende errichtet, die seitdem durch Neubau wesentlich vergrössert wurde. In derselben finden alle Formen heilbarer oder wenigstens besserungsfähiger Nervenkrankheiten Aufnahme, für welche der vor äusseren Störungen Schutz bietende Aufenthalt in

einer Anstalt unter sorgfältiger specialärztlicher Leitung und Pflege, streng geregelter geistiger und leiblicher Diät, bei Mitwirkung der geeigneten, jedesmal erforderlichen Heilmittel (wie Hydro- und Electrotherapie) von Vortheil erscheint. Hierzu gehören die Fälle schwerer peripherer Nervenaffectionen (Lähmungen, Neuralgien, Migräne etc.), chronischer Gehirn- und Rückenmarkskrankheiten, deren Behandlung noch Aussicht auf Erfolg gewährt, die allgemeinen Neurosen, wie Hysterie, Chorea (Veitstanz), Hypochondrie, allgemeine Neurasthenie oder Nervenschwäche, endlich die Morphiumsucht und der Alcoholismus. Schliesslich finden zweckmässige Pflege solche Reconvalescenten von Psychosen (geistigen Störungen), welche die geschlossene Anstalt schon verlassen können, die aber doch noch einiger Schonung und specialärztlicher Pflege bedürfen. Streng ausgeschlossen sind Geistesgestörte, d. h. es finden nur solche Patienten Aufnahme, die 1. vollständiges Krankheitsbewusstsein und Krankheitseinsicht haben, 2. durchaus freiwillig und mit dem Wunsche, sich ärztlich behandeln zu lassen, in die Anstalt eintreten, 3. Herr ihrer Handlungen auch im Stande sind, den ärztlichen Forderungen Folge zu leisten, 4. keiner besonderen Aufsicht und Ueberwachung bedürfen, 5. ihrer Umgebung in keinerlei Weise unangenehm auffällig oder lästig werden.

Die Anstalt liegt am Südabhange des Taunus, seitwärts von dem bekannten Schlosse Johannisberg, in

einem sich nach Süden, zum Rhein hin öffnenden Seitenthale, vor rauhen Winden geschützt, in mässiger Erhebung über dem Meeresspiegel. Die Gebäude sind von Parkanlagen mit zahlreichen schattigen Spazierwegen umgeben. Dabei bietet die Lage der Anstalt an einem der schönsten Punkte des Rheins, unweit Wiesbaden und Mainz einerseits, Frankfurt und Coblenz andererseits, die günstigste Gelegenheit zu jeder Art von heilsam scheinender Abwechslung und zu den lohnendsten Ausflügen. Die Anstaltsgebäude sind massiv in Backstein gebaut, mit grossem Speisesaal, Herren- und Damen-Salon und hohen, luftigen Wohnzimmern, zum Theil mit Aussicht auf den Rhein. Die ganze Anlage trägt den Ansprüchen der besseren Stände Rechnung.

Die Anstalt ist Sommer und Winter geöffnet; der Pensionspreis schwankt, je nach Lage, Ausstattung und Grösse der Wohnung, zwischen 250 und 500 M. monatlich. Die Eisenbahn- und Dampfschiffstation Geisenheim ist zu Fuss in 25, per Wagen in 10 Minuten bequem zu erreichen. Johannisberg hat eigene Post- und Telegraphenstation.

Die Localirrenanstalt St. Getreu, der Gemeinde Bamberg gehörig, liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt und ist für 60 Kranke beiderlei Geschlechts eingerichtet. Die Leitung liegt in der Hand eines Oberarztes — Dr. Burger — und eines Assistenzarztes. Die Preise schwanken von 1 M. bis 3,50 M. pro Tag.

Asyl St. Gilgenberg bei Bayreuth in Bayern, Heilanstalt für Nerven- und Gemüthsranke. Dirigirender Arzt: Dr. Aug. Falco. Die für etwa 20 Patienten ausreichende Anstalt nimmt nur Kranke männlichen Geschlechts auf. Die Pensionskosten betragen für einen Kranken in erster Klasse monatlich 225, in der zweiten Klasse 180 M.

Die Nervenheilanstalt zu Görlitz, unter Leitung von Dr. Kahlbaum, umfasst die Heil- und Pflegeanstalt für Nerven- und Gemüthsranke, das Pensionat für Nervenranke und das ärztliche Pädagogium für jugendliche Kranke.

Sie besteht aus 12 getrennt gelegenen Gebäuden und gestattet in gesonderten, theils grösseren, theils kleineren Abtheilungen eine allseitige Rücksichtnahme auf die specielle Krankheitsform und die Individualität der Patienten.

Für jugendliche, in Genesung begriffene Kranke, welche zur Vorbeugung von Rückfällen und zur Heranbildung eines gesunden und sicheren Charakters noch weiterhin der Anstaltsdisciplin und der ärztlichen Behandlung bedürfen und längere Zeit in der Anstalt verbleiben, sind in dem „ärztlichen Pädagogium“ besondere Einrichtungen für pädagogisch sorgfältige Erziehung und regelmässigen Schulunterricht unter fortwährender ärztlicher Beaufsichtigung getroffen.

Die Pension ist pränumerando zu entrichten und beträgt pro Monat 300 M. Für die Theilnahme am gemeinsamen geistigen Unterricht im Pädagogium wird ein Schulgeld von 5—15 M. monatlich berechnet.

Heilanstalt Johannisberg bei Kaiserswerth. Dirigirender Arzt: Dr. C. Elsperger. Die Anstalt, bestimmt für weibliche Gemüths- und Nervenleidende ev. Confession, ist ein Zweig des Diaconissen-Mutterhauses zu Kaiserswerth und wird von Schwestern desselben bedient. Unheilbare, wie Epileptische werden nicht aufgenommen.

Unter derselben Verwaltung mit der Heilanstalt — aber was Mahlzeiten und täglichen Verkehr angeht, von ihr völlig getrennt, befindet sich in dem Hause rechts von der Anstalt ein seit 1887 eröffnendes Kur- und Erholungshaus für Damen evangelischen Bekenntnisses. Wohnung täglich 1—3 M., Kost 3 M. Bäder, Arznei und ärztliche Behandlung etc. wird besonders berechnet. Gemeinsamer Wohnsaal, Parkanlagen zu freier Benutzung.

Kennenburg, Heilanstalt für Nerven- und Gemüths Kranke von Dr. Paul Landerer. Die seit 1845 bestehende Anstalt erfüllt die Aufgabe, Kranke beiderlei Geschlechts, von jedem Grad und jeder Art von Seelenstörung, jedoch vorzugsweise heilbare, aufzunehmen; ausgeschlossen sind Epileptische. Die Maximal-

zahl beträgt 40 Kranke. An der Anstalt sind zwei Aerzte thätig. Verpflegungssätze von 150 M. pro Monat aufwärts, je nach den Ansprüchen und Leistungen; keinerlei Nebenrechnungen. Eisenbahnstation: Eisslingen a. N., in der Nähe von Stuttgart.

Laichingen in Württemberg. Heilanstalt und Asyl für Gemüths- und Geisteskranke von Dr. Emil Meyer. Nächste Bahnstation: Blaubeuren, an der oberen Donaubahn Ulm Sigmaringen, in einer Entfernung von 13 Klm.

Sanatorium Mariagrün nächst Graz unter ärztlicher Leitung von Prof. v. Krafft-Ebing, Dr. Gugl, Dr. Stihl.

Am südlichen Abhange des Rosenberges 400 Mtr. über dem Meere, 25 Minuten vom Centrum der Hauptstadt Steiermarks, nächst waldreichem Gebirge, befindet sich in einem grossem Parke das im Renaissancestyl erbaute, mit dem grössten Comfort ausgestattete Sanatorium. Dasselbe hat die Bestimmung, Nervenleidenden aus den höheren Klassen der Gesellschaft Hilfe und Heilung zu bieten. Unbedingt ausgeschlossen sind geistig Gestörte, Gemüthskranke und Epileptische.

Speziell zur Aufnahme geeignet sind die vielgestaltigen Krankheitszustände der Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie, chronische Intoxicationen (Morphinismus etc.),

nervöse Erschöpfungen und Reizzustände nach acuten schweren Krankheiten, Wochenbetten u. s. w., chronische Leiden der Nervencentren (Gehirn, Rückenmark), sowie Affectionen der peripheren Nerven (Neuralgien, Spinalirritation u. s. w.)

Das Sanatorium ist das ganze Jahr hindurch offen und im Winter durch eine Centralheizung gleichmässig beheizt. Raum für etwa 30 Kranke. Telephonische Verbindung mit der Stadt und dem K. K. Telegraphenamte. Elegante Wagen zu jeder Zeit zu haben.

Bedingungen: Einsendung einer ausführlichen Krankengeschichte oder persönliche Vorstellung. Die Mitnahme von Angehörigen ist zulässig, sofern sie dem Kurzwecke nicht hinderlich erscheint.

Volle Pension einschl. Tischgetränke, Beheizung, Beleuchtung, Unterhaltungsmittel und Bedienung, soweit nicht eine eigene Pflegeperson nothwendig ist, von 35 fl. per Woche aufwärts, je nach Wahl der Wohnzimmer. Eine Anrechnung für durch den Kurzweck geforderte Extraspeisen oder Mahlzeiten, findet nicht statt. Bäder laut Tarif, ärztliches Honorar und Medikamente separat.

Der Austritt ist mindestens 8 Tage vorher anzumelden.

Ärzte und Besitzer des Sanatoriums: Professor v. Krafft-Ebing, Dr. Gugl, Dr. Stichel.

Heil- und Pflegeanstalt für Nerven- und Gemüthsranke und Pensionat für Nervenranke in Obernigk (bei Breslau). Dir. Arzt: Dr. Kledgen.

Privatheilanstalt für Nerven- und Geistesranke von Dr. Pierson in Pirna. Die 1834 von Dr. Lehmann gegründete Anstalt ist für Nerven- und Geistesranke beiderlei Geschlechts bestimmt.

Heilanstalt für Nerven- und Gemüthsranke von Dr. G. Ofterdinger in Rellingen bei Pinneberg-Holstein.

Gegründet im Jahre 1881 in „Schroeder's Landsitz“ wurde die Anstalt 1887 von dem jetzigen Besitzer übernommen und durch Neubauten für im Ganzen 24 Kranke erweitert. Ausser den, dieser Frequenz entsprechenden gut ventilirten und heizbaren Krankenzimmern gehören zu der Anstalt: Speisesaal, Conversationssaal, Billardsaal, doppelte Badeeinrichtung. — Die Anstalt ist eingeschlossen von einem von wohlgepflegten Wegen durchzogenen schattigen Parke, der sich über ein Gebiet von $2\frac{1}{2}$ Hektar erstreckt.

In der Anstalt finden Aufnahme alle Arten von Nervenranken mit Leiden organischer und functioneller Natur, wie sie im Einzelnen bei den übrigen Anstalten genauer angeführt sind. Ausserdem auch Geistesranke. Dieselben werden vollkommen und streng von den übrigen Nervenleidenden in besonderen, abgelegenen Räumen

geschieden, wodurch eine Berührung, ein Verkehr mit den andern Kranken und irgend welcher dadurch bedingter störender Einfluss ausgeschlossen ist.

Der dirigirende Arzt wohnt in der Anstalt, so dass die Kranken permanent unter ärztlicher Bewachung resp. Beobachtung stehen.

Der Pensionspreis beträgt monatlich in I. Klasse 300 M., in II. Klasse 200—250 M., bei besonderen Ansprüchen nach Vereinbarung. Hierfür erhält der Kranke Wohnung, Beleuchtung, Beköstigung, Getränke, ärztliche Hilfe, Medicamente, Bäder, Wäsche, Bedienung, Beaufsichtigung. Besonders berechnet werden Nachtwachen.

Daten über den bisherigen Verlauf der Krankheit von Seiten des Hausarztes sind sehr erwünscht.

Die Anstalt ist vom Pinneberger Bahnhof in 25 Minuten zu Fuss zu erreichen. Auf Wunsch Wagen am Bahnhof.

Villa Sanitas, Kurhaus für Nervenkranken und Erholungsbedürftige zu Tharandt. Chefarzt: Dr. Joh. Haupt. In dem an Naturschönheiten so überaus reichen, als klimatischer Kurort und Sommerfrische längst bewährten Tharandt ist die Anstalt erbaut worden, um allen den nervösen Kranken Aufnahme zu gewähren, bei denen durch eine vom Arzt streng überwachte, systematische Kurmethode, wie sie sich

in der Familie meist nicht durchführen lässt, eine Heilung resp. Besserung erreicht werden kann. Es gehören also hierhin in erster Reihe die chronischen Erkrankungen des Rückenmarks und der peripheren Nerven, Nervenschwäche, Hysterie etc. Ferner finden auch solche Personen Aufnahme, welche durch Störungen im Stoffwechsel, — Bleichsucht, Blutarmuth — durch körperliche und geistige Ueberanstrengung, durch schwere Erkrankungen so heruntergekommen sind, dass sie einer gründlichen Erholung unter ärztlicher Aufsicht bei zweckentsprechender Ernährung und sorgfältiger Pflege bedürfen. Kranke mit geistigen Störungen oder lärmregenden Krampfformen sind ausgeschlossen. Neben den Vorzügen, welche die gute und gesunde Luft, die ausgebreiteten Nadelwäldungen, das gemüthliche familiäre Zusammenleben in der Anstalt, die reichhaltige Kost etc. gewähren, besteht die eigentliche Behandlung in der Anwendung der Wasserheilmethode in ihren verschiedenen Formen, der Electricität, Massage, Gymnastik, Trinkkuren etc.; auch ist Gelegenheit geboten zu Stahl-, Fichtennadel- und Moorschlammhädem, sowie Schwimmbädern in frischem klaren Gebirgswasser. Die Anstalt ist Sommer und Winter geöffnet; die sächsische Schweiz sowie die Stadt Dresden sind bequem und schnell zu erreichen.

Für vollständige Pension, Wohnung, Bett, Heizung, Licht, Bedienung, Bett- und Tischwäsche,

Handtücher etc., sowie für die gesammte ärztliche Behandlung incl. der Bäder, der Wasserbehandlung, des Electrisirens etc. beträgt der Preis pro Woche, je nach Lage und Grösse des Zimmers, 60 bis 100 M., welche Summe praenumerando zu entrichten ist. Die erste Consultation ist mit 10 M. zu honoriren.

Schlossbad in Burtscheid bei Aachen. Heilanstalt für chronische Kranke, insbesondere für Nervenleidende unter ärztlicher Leitung von Dr. Schuster.

Heilanstalt und Pensionat für nervenkranken Damen zu Triebberg im bad. Schwarzwald. Die Anstalt, unter Leitung von Dr. Leyser, nimmt nervenkranken Damen mit allen Formen nervöser Störungen und Erschöpfungszustände auf, zu denen hauptsächlich die Nervenschwäche oder Neurasthenie mit ihren mannigfachen Begleiterscheinungen, nervöser Kopfschmerz, Hysterie, Hypochondrie, Morphinismus, Melancholie, Lähmungen, Neuralgien und chronische Rückenmarkskrankheiten zu rechnen sind. Störende Krampfformen, Epilepsie und Geisteskrankheiten sind streng von der Aufnahme ausgeschlossen.

Die Heilmittel bestehen in der Anwendung eines milden Wasserheilverfahrens, verbunden mit Electrotherapie und Massage und unterstützt durch eine sorgfältige geistige und körperliche Diätetik, deren Durch-

führung durch eine beschränkte Aufnahmezahl erleichtert wird. Dazu kommen die localen und klimatischen Vorzüge, die der 686 Meter über dem Meeresspiegel gelegene Ort an sich bietet, die ausgedehnten Tannenwälder, die windgeschützte Lage, die auch im Hochsommer reine und erfrischende Gebirgsluft. Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch für Kranke geöffnet; Triberg besitzt auch im Winter alle Vorzüge der Höhenpunkte.

Das massiv in Stein erbaute Anstaltsgebäude enthält, ausser der Wohnung des Arztes, die Badezimmer, einen Speisesaal, einen grossen gemeinschaftlichen Salon, ein Musikzimmer, und zehn mit allem Komfort ausgestattete Schlafzimmer. Unmittelbar daran stösst ein schattiger Garten mit Berganlagen, Wandelbahn und gedeckten Parken, von dem aus man in zwei Minuten in den hochstämmigen durch gut gehaltene Wege und zahlreiche Ruhebänke leicht und bequem zugänglich gemachten Tannenwald gelangt.

Der Pensionspreis für ein Zimmer mit Bedienung, Heizung, Beleuchtung, Wäsche und Beköstigung (exklusive geistige Getränke) beträgt wöchentlich, je nach Lage und Grösse des gewünschten Zimmers, M. 45.— bis M. 60.—, und ist praenumerando zu entrichten. Das ärztliche Honorar beträgt einschliesslich der Anwendung von Electricität und Massage, je nach der Mühewaltung wöchentlich 7—14 M. Begleitpersonen, die dasselbe

Zimmer benutzen, zahlen eine wöchentliche Pension von M. 35.—. Bei Mastkuren und Morphiumentziehungen bleibt specielle Vereinbarung der Kurkosten vorbehalten. Ist bei einer Patientin eine besondere Pflegerin nothwendig oder wird eine solche gewünscht, so ist dafür pro Tag M. 5.— zu vergüten.

Triberg ist Station der badischen Schwarzwaldbahn. Bei vorheriger rechtzeitiger Anmeldung, die in jedem Falle erwünscht ist, steht Equipage am Bahnhof zur Verfügung.

Kuranstalt für Nervenranke und Pensionat für Reconvalescenten zu Wernigerode A. H. (Mühlenthal) von Dr. Bornemann. Die vor 7 Jahren gegründete Anstalt besteht gegenwärtig aus drei inmitten eines grossen Gartens belegenen Villen.

Villa Panorama, Wiesbaden, Spezial-Heilanstalt für Morphiumpkrankheit, Cocainismus und Schlaflosigkeit von Dr. Const. Schmidt. Die Behandlung in der Anstalt geht darauf aus, neben der Berücksichtigung des etwaigen Grundleidens, einestheils, indem sie jeden schwächenden Einfluss abhält, das kranke Nervensystem zu kräftigen, anderen Theils der erlahmten Willenskraft mit psychologischen Mitteln zu Hilfe zu kommen; Zwangsprocedures kommen dabei ausser Betracht.

Das milde Klima Wiesbadens, seine Lage und Umgebung, seine Heilquellen und sonstigen Heilmittel, die vielen und angenehmen Zerstreuungen, die es ge-

währt, lassen gerade Wiesbaden als einen geeigneten Ort für solche Kuren erscheinen. Für absolute Discretion ist nach jeder Hinsicht gesorgt; die Namen der Kranken werden, wie Familienbesuch, auf dem Polizeirevier deponirt, figuriren dagegen niemals in der Fremdenliste.

Die Villa selbst liegt am äussersten Ende der Kuranlagen auf einer Anhöhe, und in einem, mit alten hohen und schattenreichen Bäumen, sowie dichten Sträucherbouquets bestandenen Park versteckt. Im Hause selbst befindet sich eine vollkommene Badeeinrichtung, Vollbäder mit Brausen und Douchen, sowie electriche Bäder und ebenso der ganze wissenschaftliche Apparat für Electrotherapie, Massage etc. 10—12 Personen können bequem in der Villa Wohnung finden.

Der tägliche Pensionspreis ist 8—10 M. (ärztliche Behandlung, insofern nichts Aussergewöhnliches hinzutritt, mit inbegriffen) Weine, Bäder (gewöhnliches Vollbad zu 1 M., electriche Bad zu 2,50 M.), Medicamente, besondere Bedienung, Krankenwartepflege etc. werden besonders berechnet.

Adolfshöhe bei Wiesbaden. Heilanstalt für Nervenleidende und Gemüthskranke beiderlei Geschlechts der höheren Stände. Dirigirender Arzt und Besitzer: Dr. Kaphengst. Die Lage der Anstalt vereinbart die Annehmlichkeiten des Landlebens mit denen der Kurstadt. Auf der Höhe gelegen, mit freier

Aussicht auf den Rhein, in's Rheingau und die Höhenzüge des Taunus, ist das Klima selbst im Hochsommer entgegengesetzt dem der Stadt Wiesbaden ein anregendes und nervenstärkendes. Comfortabelster Aufenthalt. Sämtliche Einrichtungen werden den Anforderungen der höheren Stände gerecht.

Zur Aufnahme gelangen:

1. Sämtliche Formen von Psychosen, für welche die Anstalt den Charakter einer geschlossenen wahren kann, da für diese Kranken ein besonderes Gebäude und ein besonderer Garten zur Verfügung steht.

2. Nervenleidende jeder Art. Für diese wird auf engeren Anschluss an die Familie des Arztes gesehen. Die Mahlzeiten finden gemeinschaftlich in familiärer Weise statt. — Hydrotherapie, Electrotherapie.

3. Morphiumsüchtige. Die Entziehungskur umfasst incl. der Reconvalescenz die Zeit von ca. vier Wochen, und werden dafür bezüglich der Behandlung und Pension besondere Vereinbarungen getroffen.

Pensionspreis incl. ärztlicher Behandlung monatlich von 200—400 M. je nach den Anforderungen der Lokalität und dem Charakter der Krankheit.



V. Abschnitt.

Allgemeine Heilanstalten, Sanatorien etc.

In dem folgenden Abschnitte fassen wir eine Anzahl von Anstalten zusammen, die den ganzen bisher besprochenen Heilschatz in Anwendung ziehen, und die allen Kranken, welcher Art sie auch immer sein mögen — Ausgenommen sind nur Geistesgestörte und ansteckende Krankheiten — Aufnahme gewähren. Ein Theil derselben, namentlich so weit sie sich in grösseren Städten befinden, stellt gleichsam eine Klinik oder ein Hospital vor, in welchem jeder Arzt seinen Patienten unterbringen, event. auch selbständig weiter behandeln kann, ganz unabhängig von dem ärztlichen Leiter des Instituts. Andere Anstalten wiederum besitzen mehr den Character von Pensionaten, in denen auch alte Leute, die sich nach Zurückgezogenheit sehnen, ein ruhiges Alter verleben können.

Der Zweck und die verschiedenen Ziele, die jede einzelne Anstalt verfolgt, finden sich im Text.

In Berlin:

Klinik für innere Krankheiten von Dr. Fliess,
Lützowstr. 60 III.

Privatheilstätte von Dr. Sommerfeld, Rathenow-
strasse 49.

Privatklinik, allgemeines Privatkrankenhaus. Diri-
girender Arzt: Dr. Doerschlag, Schiffbauerdamm 31/32.
Filiale: Lützowstr. 63.

Dr. Oppenheims' Sanatorium, Allgemeines Privat-
krankenhaus, Lessing Str. 51 am Hansa Platz.

Berliner Naturheilstätte. Landespolizeilich
genehmigt, Berlin S., Sebastianstr. 27, 28. Aertzlicher
Leiter: Herm. Canitz.

Naturheilstätte Berthelsdorf p. Reibnitz.
Im Hirschberger Kreise gelegen, unweit der Stadt, dem
Bade Warmbrunn und dem Kamme des Riesengebirges.
Behandlungsmodus: Naturgemässe Gesundheitspflege und
arzneilose Heilkunde.

Pensionspreis 5—6 M. pro Tag. Besitzer und
Dirigent: Ernst Berger.

Sanatorium „Blankenhain“ von Dr. L. Fried-
mann. In die Anstalt werden nicht mehr als 12 Brust-
kranke aufgenommen, um die Behandlung genau zu indivi-
dualisieren und den Kranken den Anblick Schwer-
leidender zu ersparen. Der Ort selbst ist im Ilmthal

gelegen, 4 Klmtr. von Bahnstation Berka, von Berlin in 6, von Frankfurt a. M. in 7 $\frac{1}{2}$ Stunden erreichbar. Voller Pensionspreis 8,50 bis 11 M. pro Tag.

Das Sanatorium ist nur während des Sommers geöffnet; während der Wintersaison können die Kranken unter persönlicher Leitung des Arztes nach dessen Heilanstalt in Nervi (Italien) übersiedeln.

Hofrath Dr. Steinbacher's Kuranstalt Brunnthal bei München. Aertzlich geleitet von Dr. A. Krüche. Physikalisches und diätetisches Heilverfahren. Wöchentlicher Pensionspreis 12—70 M.

Wilhelmsbad Cannstadt. Verwaltung: Hauptmann a. D. B. Flintsch. Chefarzt: Dr. G. Fischer.

Die Anstalt ist sowohl im Sommer als im Winter geöffnet und eignet sich für folgende Klassen von Kranken:

1. Für Nervenkrankte jeder Art;
2. Für Personen, welche aus irgend einem Grunde oder zur Vornahme irgend einer Kur längere Zeit unter Aufsicht eines Arztes und in der regelmässigen Ordnung einer Heilanstalt leben sollen;
3. Für Solche, welche eine methodische Wasserkur brauchen sollen;
4. Für Reconvalescenten.

Chirurgische und ansteckende Krankheiten sind von der Aufnahme ausgeschlossen, ebenso Epileptische.

Geistes- und Gemüthsranke sind aus practischen und theoretischen Gründen, namentlich aus Rücksicht gegen die Pfleglinge der Anstalt selbst von der Aufnahme ausgeschlossen.

Die Anstalt liegt in einem grossen schattigen Park, in nächster Nähe der Kurplatz-Anlagen und verfügt über schöne Speise- und Unterhaltungssäle. Die Gesamtkosten für den Anstaltsaufenthalt (Verpflegung, Zimmer, Bäder, ärztliche Behandlung, Medicamente) stellen sich bei Annahme gewöhnlicher Ansprüche wöchentlich auf 60—80 M., bei Patienten, welche den Tisch zweiter Klasse wählen, auf 30—40 M.

Für unbemittelte Kranke unter Umständen Preisermässigung, falls mehrere derselben einen gemeinschaftlichen Schlafräum benützen.

Krankenpfleger und Pflegerinnen stellt die Anstalt nicht. Patienten, welche eine eigene Bedienung brauchen, müssen für dieselbe selbst sorgen.

Dr. Fischer schliesst mit Ende 1889 seine Thätigkeit in Cannstadt, um an anderem Orte eine grosse Heilanstalt für Nervenranke einzurichten. Weitere Publikation vorbehalten.

von Zimmermann'sche Stiftung, Naturheilanstalt bei Chemnitz. Die Anstalt, eine Stiftung des Geheimraths von Zimmermann in Berlin, liegt in einiger Entfernung von der Stadt, in staub- und rauchfreier Gegend, eingeschlossen von Pflanzungen und Baumanlagen. Nach dem Corridorsystem erbaut, ist die Anstalt mit den besten Einrichtungen für Ventilation, Heizung etc. versehen, ist mit schönen Bade- und Massageräumen ausgestattet und erhält durch eine Rohrleitung stets frisches Trinkwasser aus dem Gebirge.

Die Behandlungsweise der Anstalt ist die sog. Naturheilmethode, d. h. diejenige Methode, die unter Ausschluss jedweder Arzneien, ausschliesslich durch physikalische Einwirkungen und diätetische Mittel „Ausscheidungsprocesse“ der durch anomale Lebensbedingungen im Organismus aufgespeicherten „Producte“ zu fördern und krankhafte Störungen auszugleichen versucht. Licht, Luft, Wasser, Diät, Massage, Ruhe und Bewegung in ihren verschiedenartigsten Anwendungsformen sind die Heilfactoren, die einzeln oder combinirt zur Anwendung gelangen. Bei acuten Erkrankungen wird das Fieber niemals gewaltsam unterdrückt, Blutleere, Corpulenz, Gicht durch relative oder absolute Trockendiät behoben, gegen Zuckerkrankheit wird eine modificirte Düring'sche Diät, gegen Scrofulosis und Tuberculosis vegetarische Kost, gegen Hämorrhoidal-, Herz- und gewisse Leberkrankheiten die Schroth'sche Diätkur vorgeschrieben etc. etc.

In der Anstalt finden vorwiegend solche Patienten Aufnahme, welche von chronischen Leiden — seien es Organerkrankungen oder constitutionelle Fehler — befallen sind, acut Erkrankte werden nur in beschränkter Anzahl aufgenommen; ansteckende Krankheiten sind gänzlich ausgeschlossen. Die Krankenbehandlung ist einem bewährten Arzte überwiesen. Die Direction ruht in den Händen des auf hygienischem Gebiete wohlbekannten Herrn Th. Hieke, der bemüht ist, den in der Anstalt weilenden Patienten den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Pensionspreis je nach Lage und Grösse des Zimmers: für Wohnung, Beköstigung, Bäder-, Gymnastik- und Massage - Behandlung, Zimmer- und Badebedienung wöchentlich

im Sommer von 42 M. an,

„ Winter „ 35 „ „

Bei diesem Preise ist eines der billigsten Zimmer angenommen. Dazu kommt als Nebenkosten für Beleuchtung, ärztliche Ueberwachung etc. pro Woche 5.50 M. Aertzliches Honorar wird nicht erhoben, dieses bezahlt die Stiftung.

In und bei Dresden:

M. Hüller's Kur-Bade-Anstalt, Dresden (seit 1882, Amalienstr. 3). Kabinet für Hydro-electro-Therapie, Kiefernadel-Dampfbäder.'

Deutsche Heilstätte zu Loschwitz bei Dresden.
Stiftungs-Vorstand: F. v. Criegern, Geh. Regierungsrath. Die Anstalt liegt auf dem sonnigen Elb-
gelände bei Dresden, gegen Nord und Ost durch
höher gelegenen Wald geschützt. Grosser Garten,
schattiger Park, vollkommene Ruhe, Wannebäder jeder
Art, Kastendampfbäder, frische Kuh- und Ziegenmilch.

In der Anstalt finden Kranke und Leidende jeder Art
— ausgenommen unruhige Geistesranke — Aufnahme,
ferner chirurgische Kranke, auch in den Fällen, in welchen
sich Operationen nöthig machen, Reconvalescenten und
ältere alleinstehende Personen, welche, ohne krank zu
sein, für ihren Lebensabend grösste Ruhe und gewissen-
hafte Pflege wünschen.

Die ärztliche Oberleitung liegt in den Händen des
Dr. med. Friedrich Hänel in Dresden. Ausserdem wohnt
in der Anstalt selbst ein Hausarzt. Jedem Kranken ist
es unbenommen, auf seine Kosten die Oberleitung der
ärztlichen Behandlung einem anderen Arzte zu über-
tragen. Pension (ausgenommen nur Waschgeld) 2—10 M.
pro Tag.

**Dr. Kadner's Sanatorium in Niederlössnitz bei
Dresden.** Ein seinen Zielen nach durchaus eigenartiges
Institut ist das Dr. Kadner'sche Sanatorium zu Nieder-
lössnitz bei Dresden. In demselben finden Kranke aller
Art Aufnahme, um einer vorwiegend diätetischen Be-

handlung unterworfen zu werden. Kadner geht von der Erfahrung aus*), dass die meisten chronischen Erkrankungen in Ernährungsstörungen ihren Grund haben, oder doch solche als wesentliche Folgen aufweisen, und dass somit durch eine dem besonderen Falle angepasste Aenderung in der Ernährung und den dieselbe beeinflussenden Lebensbedingungen eine gewaltige Einwirkung auf den Zustand des kranken Körpers ausgeübt werden kann.

Für die Fettsucht, die Gicht, den Diabetes, die marastische Neurasthenie, den Morbus Brightii ist eine fast rein diätetische Behandlung nach den bekannten Methoden von grossem Erfolg.

Aber auch die meisten anderen chronischen Krankheiten, von denen wir nur die Anämie, die Plethora, die Magen- Darm- und Unterleibsleiden, alle Formen von Nervosität, Rheumatismus, Lues in späteren Stadien, Scrofulose, Morbus Basedowii, Herzkrankheiten, Frauenleiden nennen, sind einer diätetischen Therapie in hohem Grade zugänglich, wie die schönen Erfolge der obengenannten Anstalt beweisen. Ausser den diätetischen Kuren wendet Dr. Kadner milde Hydrotherapie, Massage, Electricität (faradisch, statisch, galvanisch, Bäder) schwedische Heilgymnastik an. (Siehe auch Inserat am Schlusse des Buches.)

*) Kadner, zur Anwendung diätetischer Kurmethoden bei chronischen Krankheiten. Berlin-Neuwied, Heuser's Verlag.

Kuranstalt Schloss Niederlössnitz, Kötschenbroda-Dresden. Dirigent: Dr. Max Sartig. Am Eingang zum Lössnitzgrund, in völlig rauch- und staubfreier Gegend, auf halber Bergeshöhe gelegen, ist die Anstalt durch die hinter ihr aufsteigenden Gebirgszüge vor Nord- und Ostwinden geschützt, gestattet einen weiten Rund- und Fernblick und bietet die beste Gelegenheit zu kleineren und ausgedehnteren Promenaden und Partien. Das mit Aussichtsturm versehene Kurhaus besteht aus Mittelbau und 2 Flügeln, enthält ausser den Wirthschaftsräumen etc. 35 comfortable Logirzimmer, Speisesaal, Gesellschaftssaal, Billardsalon, Damenzimmer, sowie die zu ärztlichen Zwecken benutzten Räume (Massagezimmer, Packzimmer, Badeeinrichtungen). Balcons, Veranda, Kurgarten, Spielplätze, Anlagen für Luft und Sonnenbäder.

Bei der Behandlung kommen als Kurmittel in erster Linie die physicalisch-mechanischen und diätetischen Heilmethoden zur Anwendung, und zwar das gesammte Wasserheilverfahren (Abreibungen, Einhüllungen, temperirte Douchen, Bäder der verschiedensten Art, Dampf- und Heissluftbäder [combinirte Schwitzapparate], Sonnen- und Luftbäder, die methodischen Bewegungskuren (Massage, Heilgymnastik und Terrainkuren), die Diätkuren (modificirte Schroth'sche und von Düring'sche Kur, Oertel'sche, Weir Mitchel'sche Kur u. s. w.). Ausserdem werden in besonders angezeigten Fällen auch die übrigen wissen-

schaftlichen Behandlungsweisen, insbesondere die Electrotherapie (galvanischer und faradischer Strom, elektrisches Bad) ihre volle Berücksichtigung finden.

Das Kurhaus ist zur Aufnahme von Kranken aller Art eingerichtet; ausgeschlossen jedoch sind solche, die an ansteckenden Krankheiten leiden, wie auch Geistesranke. Vornehmlich ist die Anstalt zur Behandlung von chronisch Kranken bestimmt, besonders für Krankheiten der Athmungsorgane (chronische Catarrhe, Lungenverdichtungen, Schwindsucht im ersten Stadium, Asthma und Emphysem, chronischen Kehlkopfcarrh), des Nervensystems (die verschiedenen Formen der Nervenschwäche und Hysterie, Hypochondrie, Neuralgien, Veitstanz, beginnende Lähmungen u. s. w.), der Unterleibsorgane (chronischer Magen- und Darmcatarrh, Magenerweiterung, Leber- und Nierenleiden, Frauenleiden), Störungen der Circulation, Constitutionelle Erkrankungen (Rheumatismus, Gicht, Blutarmuth und Bleichsucht, Zuckerkrankheit, Scrophulose, Corpulenz), chronische Erkrankungen der Haut. Nicht minder ist die Anstalt geeignet für Reconvalescenten aller Art (namentlich nach Brustfellentzündungen, chronischer Lungenentzündung, Typhus u. s. w.), sowie für solche, welche nach einer anstrengenden Badekur eine kräftigende Nachkur brauchen wollen.

Pensionspreis für vollständige Kur, Wohnung, ärztliche Behandlung, Beköstigung (excl. Getränke), Bett,

Licht, Heizung, Bedienung, je nach Wahl des Zimmers 42—84 M. pro Woche.

Dresden ist per Bahn in 15—20 Minuten erreichbar.

Winter- und Sommerkuren. Briefliche Anfragen an die Direktion. Telephon Nr. 911 mit allen Städten, welche Telephon-Anschluss haben. Post- und Telegraph in der Anstalt. Die Direktion.

Malten's physikalisch-diätetische Kuranstalt für mildes Wasserheilverfahren, Massage, Gymnastik, Luft- und Diätikuren. Waldpark, Blasewitz bei Dresden. Anstaltsarzt Dr. Berthelen.

Dr. Lahmann's psychiatrisches Sanatorium im Luft- und klimatischen Kurort „Weisser Hirsch“ bei Dresden. Die Anstalt, welche zugleich die Anlagen des alten Quellbades Frida-Bad umfasst, liegt in einem umfangreichen Garten, der an den Wald stösst, und besteht aus 3 Hauptgebäuden, die mit dem Bäderbau durch eine geschlossene Wandelbahn verbunden sind. Eine Centralheizung macht das Sanatorium auch für Winterkuren geeignet. Für die Hochsaison dienen noch eine Reihe von Villen. Für Lungenkranke einerseits, sowie für gewisse Nervenkrankte und Blutarme sind hart am Walde massive Gebäude (Lufthäuser) vorhanden, welche auf der waldgeschützten Seite keine Wand, sondern nur Schutzleinen haben. Als Kurmittel kommen zur Anwendung sämtliche physikalischen und diätetischen Behandlungsweisen

in den verschiedensten Modificationen. Im Sanatorium werden alle Erkrankungen der Athmungs- und Circulations-Organe behandelt, alle Erkrankungen des Unterleibs, des Nervensystems, sowie die constitutionellen Erkrankungen und geeigneten Falls auch chirurgische Leiden und geburtshilfliche Fälle.

Die ganze Pension beträgt im Sommer für Wohnung, vollständige Kur, ärztliche Behandlung und Beköstigung je nach Wahl des Zimmers wöchentlich von 70—84 M., im Winter von 63—77 M. Frequenz im Jahre 1888: 385. Telephon-Verbindung mit Berlin Nr. 974.

Herzog-Ludolfsbad bei Gandersheim im Herzogthum Braunschweig. Solbad (3 Quellen), gleichzeitig russisches und Fichtennadel-Dampfbad, Kaltwasser-, Milch- und Molkenkur.

Aerzte: Dr. de Bra und Dr. Durlach.

Bahnstation: Gandersheim an der Braunschweigischen Eisenbahn.

Bad Gleisweiler bei Landau in der Bayerischen Rheinpfalz. Heilanstalt für chronische Kranke. Chefarzt Dr. Ed. Schneider. Wasserkuren, Kiefernadelbäder, Milch, Molken, Kefyr, Trauben-, Obst- und Mostkuren.

Die Preise richten sich nach den Ansprüchen; Zimmer von 50 Pf. bis 2 M., Salons à 4 M. täglich, Familienwohnungen mit Küche und Keller nach Ueber-

einkunft; Beköstigung zu jedem Preise. Pension erster Klasse 4 M. pro Tag., wobei Frühstück, Mittags-Table d'hôte und gemeinschaftliches Nachtessen verstanden.

Nächstgelegene Bahnstationen: Edenkolben, Evesheim, Landau, Godramstein, Albarsweiler, sämtlich $\frac{1}{2}$ —1 Stunde von Gleisweiler entfernt.

Prof. Dr. Schweninger's Sanatorium Schloss Heidelberg. Auf dem Plateau des Heidelberger Schlosses, seit 1887 von einer Actiengesellschaft erbaut, gehören zu dem eigentlichen Sanatorium noch das nebenanliegende Schlosshotel, die Restauration im Schlosspark, ein grosses Weinlager. In jedem Corridor befinden sich Badezimmer, in den unteren Räumen mechanische und gymnastische Apparate, Kegelbahnen, Billard.

Preis pro Person und Tag von 10 M. an, und zwar für Zimmer, gewöhnliche Nahrungsmittel, assistenzärztliche Behandlung und Benutzung der Apparate. Alles übrige wird besonders honorirt.

Heilanstalt „Marienbad“ in Bad Kissingen von Badearzt Dr. I. Ising. Kleine, gut eingerichtete Anstalt, 5 Minuten vom Kurgarten entfernt. Behandlung: Verbindung von Rakocy-Trinkkur mit hydrotherapeutischen Proceduren.

Preis für Wasserkur nicht über 12 M. für Zimmer je nach Saison 12—36 M.

Sanatorium von Dr. Hermann in (Bad) Kreuznach. Das 1864 gegründete Sanatorium hat zunächst die Bestimmung, die zur Heilung von chronischen Hautkrankheiten und den sie bedingenden constitutionellen Leiden neben einer differenten Badekur stets gleichzeitig erforderliche äusserliche Behandlung nach bestimmter Methode durchzuführen. Ausserdem finden auch alle solche Fälle Aufnahme, welche neben der blossen Kreuzbacher Kur ebenfalls einer speciellen ärztlichen Beaufsichtigung und Behandlung bedürfen, so Scrofulose mit ihren Localisationen, chronische Schleimhauerkrankungen, ferner rheumatische Affectionen der Muskeln und Gelenke, insbesondere auch alle für die hiesige Cur geeigneten Frauenleiden.

Das Sanatorium, schön, gesund und frei gelegen, in nächster Nähe des Kurparks, enthält zweckentsprechende Einrichtungen, insbesondere für Bäder der verschiedensten Art (Sool-, Süsswasser- Dampfbäder etc.), sowie eine den verschiedenen Ansprüchen genügende Zahl von Zimmern. Der Arzt selbst widmet seine Hauptthätigkeit den Pensionären. Das Personal ist gut geschult. Dabei ist der Aufenthalt durchaus nicht hospitalartig, sondern wahrt den Charakter einer grösseren Familienpension, in welcher Jeder zurückgezogen leben kann, Damen und Kinder Anschluss an die Familie des Arztes finden.

Aufnahmen auch vor und nach der Saison, jedoch bezüglich etwaiger Anstoss erregender Leiden nur mit Vorbehalt.

Die Preise betragen für Pension 4 M. 50 Pf., ein Zimmer je nach Qualität 1—5 M. pro Tag, vor und nach der Saison weniger.

Schloss Marbach am Bodensee bei Wangen in Baden. Aerzte: Dr. Prenkel und Dr. Smith. Schloss Marbach, 150 Mtr. über dem Spiegel des Bodensees, auf sonniger, gegen Norden geschützter Berglehne, vereinigt mit einer, den Anforderungen der besseren Stände und heutigen Gesundheitspflege entsprechenden inneren Einrichtung, alle Vorzüge einer klimatisch, wie landschaftlich bevorzugten, isolirten, sehr gesunden Lage. See, Wald, Berg, reine Luft, frisches Quellwasser sind besondere Vorzüge der Anstalt.

Die Zahl der Kurgäste ist gegenwärtig auf 20—25 beschränkt. Das Heilverfahren zieht sowohl Bade-, Diät- und Knetkuren als auch Electricität und Heilgymnastik in seinen Bereich. Ansser allen Arten von Bädern im Hause kommen in manchen Fällen die milden (20—22° C. warmen) Seebäder im Freien zur Anwendung.

Schloss Marbach eignet sich für alle Kranke mit heilbaren Störungen des Nervenlebens, des Blutkreislaufes (Herzranke), der Säfte- und Blutmischung, Blutarmuth, Scrofulosis), der Verdauung und Ernährung, ferner für Reconvalescenten (auch von Lungenleiden; für diese als Station nach dem Süden), für Ueberanstrengte, Ueberreizte und sonstige Erholungsbedürftige.

Der Pensionspreis, dem Gebotenenen angemessen, regelt sich nach den Ansprüchen, ermässigt sich bei längerem Aufenthalt, beträgt für Kinder die Hälfte und wird am Besten jedesmal vorher vereinbart.

Die Anstalt, auch im Winter geöffnet, ist über Konstanz (Dampfboot nach Wangen oder Bahn nach Steckborn) oder Radolfzell (Station der Schwarzwald-Bahn) leicht zu erreichen.

Homöopathisches Spital, München (Heustrasse 12). Die Anstalt besteht seit 5 Jahren, wurde von dem „Homöopathischen Spitalverein“ Münchens begründet und umfasst 16 Betten mit Separatzimmern, für welche 3 M. täglich gezahlt wird. Aertzliche Behandlung nach homoeop. Principien (Hanemann's). Behandelnde Aerzte: Dr. Quaglio und Dr. C. Koeck.

Physikalisch-diätetische Heilanstalt Niederwalluf im Rheingau. Aertzlicher Dirigent Dr. A. Loh.
1/2 Stunde (per Eisenbahn) von Wiesbaden und Mainz entfernt, liegt die Anstalt unmittelbar am Rhein und bietet von ihrer Terrasse die Aussicht auf die benachbarten Taunushöhen und die links rheinisch-hessischen Waldberge.

Zur Behandlung kommen Nervenleiden, Magen- und Unterleibskrankheiten, ferner Ernährungsstörungen (Fettsucht, Rheumatismus und Gicht), beginnende Lähmungen, Schwächezustände und Geschlechtsleiden.

Geisteskrankheiten sind ausgeschlossen. Die ärztliche Behandlung ist eine sorgfältig individualisierende und besteht in der Anwendung der Wasserkur milderer Richtung, Thermotherapie (Dampfbäder) in Combination mit den neueren Heilagentien, Electrotherapie, Massage, Diätotherapie: Schroth-, Wiel-, Banting'sche Kuren, Loh-Steinbacher'sche Diätkur (principiell der Oertel'schen Kur ähnlich) in den geeigneten Fällen.

Die Kosten betragen 48—80 M. per Woche, worin Zimmer, ärztliche Behandlung, Kurgebrauch, Beköstigung mit inbegriffen sind. Vorherige Anmeldung erwünscht.

Niederwalluf ist Eisenbahn-, Schifffahrts- und Telegraphenstation. Eilzüge halten nicht.

Sanatorium „Sophienhöhe“ bei Jena in Thüringen. Aertzliche Leiter der Anstalt: Prof. Dr. Schillbach und Dr. Eichholz, Spezialarzt für Frauen. Für 40 Kurgäste eingerichtet, verfügt die Anstalt über alle Einrichtungen zu hydrotherapeutischen, electricen, diätetischen und anderen Kuren. Mit der Anstalt verbunden ist ein orthopädisches Institut für Kinder.

Pensionspreis mit voller Beköstigung (excl. ärztliches Honorar) 4—10 M. pro Tag je nach den Ansprüchen an Zimmer und Beköstigung.

Theresienhof bei Goslar am Harz. Das ganze Jahr hindurch geöffnet, gewährt die Anstalt allen denen, die geistige und leibliche Ruhe und Erholung suchen,

eine Heimstätte inmitten eines wohlgepflegten Parkes und in freundlichen und gesunden Wohnungen. Volle Pension 4—6 M. pro Tag. Besitzer: G. Stutzer, Pastor a. D.

Kuranstalt Lindenhof, Wiesbaden. Besitzer und leitende Aerzte: Dr. P. Brauns und Dr. F. Cuntz. Die im Westende Wiesbadens gelegene Anstalt befindet sich am Eingang eines ruhigen windgeschützten Thales dicht am Walde an sanft ansteigender Anhöhe, mitten in einem grossen schattigen Park, abseits vom lärmenden Treiben der Grossstadt. Die Einrichtung ist comfortable, die Bäder nach den neuesten Principien. Es kommen zur Anwendung alle Wasserbehandlungsmethoden in der modernen milden Form, auch Wiesbadener Thermalbäder, Dampf- und Kiefernadelbäder, Moorbäder aus Franzensbader Moorerde, heisse Sandbäder, sowie electricische Bäder, Massage, Heilgymnastik und Electricität. Auch diätetische Kuren: Milch- und Kefir-, sowie Mitchell'sche Mastkur, Trinkkuren mit Wiesbadener Thermalwasser kommen zur Anwendung.

Behandelt werden chronische Krankheiten jeder Art, besonders Nervosität, Hysterie, Hypochondrie, Rückenmarksschwindsucht, Neuralgien, Rheumatismus, Gicht, chronische Erkrankungen der Athmungs- und Verdauungsorgane, Bleichsucht, Blutleere, Zuckerkrankheit. Geisteskrankheiten sind ausgeschlossen.

Pensionspreis (volle Verpflegung und Wohnung) von 6 M. pro Tag an. Auch zu Winterkuren eignet sich die Anstalt.

Dr. Wiederhold's Kuranstalt zu Wilhelmshöhe bei Cassel, klimatischer Kurort, electro- und hydrotherapeutische Heilanstalt. Dirigirender Arzt: Dr. Wiederhold. Die Anstalt, seit 1877 bestehend, in einem mehr als 12 Morgen grossen Garten gelegen, von Laub- und Nadelwald eingeschlossen, besteht aus drei völlig getrennten Häusern, die, ausser der ärztlichen Wohnung, dem gemeinsamen Speisesaal, dem Wintergarten, Warte- und Lesezimmer, noch 60 Logirzimmer enthalten, welche, verschieden in Lage, Grösse und Ausstattung, den mannigfachsten Wünschen gerecht werden.

Die Anstalt ist für Kranke jeder Art — mit Ausschluss aller geistig Gestörten und vorgeschrittener Lungenkranken — Sommer und Winter geöffnet und ist speciell, gemäss dem in ihr geübten Verfahren, für Nervenleidende und Reconvalescenten zu empfehlen. Die Kurmittel, welche, von den günstigen klimatischen und hygienischen Verhältnissen unterstützt, zur Verfügung stehen, sind: Electrotherapeutische Behandlungsmethoden, das gesammte Kaltwasserheilverfahren (Voll-, Halb- und Sitzbäder, warme Kiefernadel- oder mit sonstigen Zusätzen bereitete Bäder, Brausen und Douchen, Abreibungen, Einwickelungen etc.), sorgfältige Ueber-

wachung und Regelung der Lebensweise und Diät, von denen die letztere im Bedürfnisfall nach ärztlicher Vorschrift, abweichend von der allgemeinen Verpflegung, eingerichtet wird, sodass sowohl Entziehungs- und Entfettungskuren, als auch Mastkur nach Playfair-Mitchell gegebenen Falles vorgenommen werden kann. Dazu kommen noch, wo es die Krankheit erfordert, die Massage- und Trinkkuren mit den verschiedensten Mineralwässern.

Die Anstalt ist auch während des Winters zur Aufnahme von Kranken geöffnet; für die Möglichkeit ausgiebiger Bewegung in der Luft ist auch zu dieser Zeit gesorgt.

Der Preis für Wohnung (ein Zimmer und ein Bett) beträgt im Winterhalbjahr 2, im Sommer 3 M. pro Tag.

Die volle Verpflegung, aus drei Mahlzeiten bestehend, kostet für jede erwachsene Person 3,50 M., für ein Kind 2,25 M. pro Tag; die Kaltwasserkur wird wöchentlich mit 3 M. berechnet. Aertzliches Honorar je nach den Leistungen. Bedienung, besondere Bäder werden in Anrechnung gebracht.

Der Verkehr mit Cassel wird vermittelt durch das Fuhrwerk des Hauses, durch die 15 Minuten vor der Anstalt endende Strassenbahn, durch die Eisenbahn und Droschkenfuhrwerk.

Schlossbad in Burtscheid bei Aachen. Heilanstalt für chronisch Kranke, insbesondere für Nervenleidende, unter ärztlicher Leitung von Dr. Schuster.

VI. Abschnitt.

Specialheilanstalten.

a) Heilanstalten für Lungenkranke.

Von Jahr zu Jahr gewinnt die Ueberzeugung unter den Aerzten grösseren Anhang, dass die schwerste und unheilvollste aller Lungenerkrankungen, die tuberculöse Lungenschwindsucht, wenn sie rechtzeitig in die richtige Behandlung kommt, in vielen, vielleicht den meisten Fällen heilbar ist. Nicht sowohl ein specifisches Medicament ist es, wie nachgerade jeder Laie weiss, welches die Heilung bewirkt, sondern einzig und allein die Versetzung des Kranken in günstige klimatische, hygienische und diätetische Verhältnisse. Dieselben können an allen den Ortschaften geboten werden, die über reine, möglichst gleichförmig temperirte Luft verfügen, die den Zugwinden nicht ausgesetzt sind, und in denen die Industrie mit ihren Luft und Boden verderbenden Einflüssen, sowie eine dichte Bevölkerung fehlt.

Um aber den richtigen Gewinn aus einem solchen Luftkurort zu ziehen, hat man an geeigneten Punkten Anstalten für Lungenkranke gegründet, in denen sich der Patient für die Dauer seiner Kur unter die Aufsicht eines Arztes stellt, und welche für die Bedürfnisse Lungenkranker besonders eingerichtet sind, lediglich den Interessen derselben dienen.

Die zum Theil sehr complicirte specialistische Behandlung der Luftwege mit ihrem grossen Heilapparat (pneumatisches Kabinet, Inhalatorium, Spirometrie etc.) lässt eine durchgreifende Behandlung der verschiedenartigen Erkrankungen häufig in der eigenen Behausung kaum durchführen und zwingt nicht selten zur Ueberweisung des Kranken in eine der bewährten Anstalten.

Badenweiler, Privatanstalt für Lungen- und Kehlkopfkranken. Chefarzt: Dr. William Kollmann. Am Kurplatz und dem grossherzoglichen Park gelegen, 3 Minuten vom Walde entfernt. Das ganze Jahr geöffnet.

Heilanstalt Altenbrak bei Blankenburg am Harz für Lungenkranke, Blutarme und Reconvalescenten, unter Leitung von Dr. Pintschovius. In einer Höhe von 310 Mtr., zugleich in einem Thalkessel liegend, von hohen Bergen, die mit Tannenwald bestanden sind, eingeschlossen und nur nach Süden geöffnet, mit felsigem

Untergrund, ist Altenbrak immun gegen sämtliche Infectionskrankheiten.

Die Heilanstalt liegt gänzlich geschützt, das Klima ist fast beständig, und deshalb bietet eine Kur im Winter fast die gleiche Aussicht auf Erfolg als im Sommer. Zu der Anstalt gehört eine Schwefelkochsalzquelle (Marthaquelle), welche bei chronischen Hals- und Lungenleiden zu Inhalations- und Trinkkuren verwendet wird.

Die Kurkosten werden in folgender Weise berechnet. Eintrittsgeld in die Anstalt pro Person 10 M., für eine Familie 15 M. Pension incl. Zimmer und Bedienung, welche pro Woche postnumerando zu entrichten ist, pro Tag 4,50—5 M. Für mehrere Personen in demselben Zimmer pro Person täglich 4 M. Für ein Kind in Begleitung täglich 2 M. Kranke, welche sich länger als 2 Monate in der Anstalt aufhalten, zahlen nach dieser Zeit pro Tag 4 M. Aerztliches Honorar pro Woche 5 M.

Altenbrak liegt ca. 1½ Stunden von Blankenburg und Thale entfernt, und ist an beiden Bahnhöfen stets Lohnfuhrwerk zur Verfügung. Bei rechtzeitiger Bestellung stellt die Anstalt Fuhrwerk am Bahnhof.

Falkenstein im Taunus, Heilanstalt für Lungenkranke. Dirigirender Arzt: Geh. Sanitätsrath Dr. Dettweiler, zweiter Arzt: Herr Dr. Meissen. Die Heilanstalt liegt 400 Mtr. über dem Meere am Süd-

abhänge des Taunus. Von drei Seiten gedeckt, öffnet sich das Thal nach Südost und lenkt hier den Blick nach Stadt Cronberg einerseits, der weiten Main- und Rheinebene andererseits.

Das eigentliche Anstaltsgebäude besteht aus dem grossen Hauptbau und den mit ihm durch gedeckte Wandelbahnen verbundenen zwei seitlichen Nebenhäusern, deren eines für Kurgäste bestimmte Wohnungen, das andere Bäder, Douche, Untersuchungsräume, Laboratorien und Aertzewohnungen enthält. Im Hauptgebäude liegen zu ebener Erde Gesellschaftsräume, Musikzimmer, Lesezimmer, Wintergarten, Billardzimmer und Bibliothek; ferner die Geschäftsbureaus, Post- und Telegraphenamts. Im Uebrigen enthält es Patientenzimmer, deren im Ganzen etwa 90 mit 110 Betten in der Anstalt verfügbar sind. Unmittelbar an das Haupthaus schliesst sich der neu gebaute Speisesaal mit Wirthschafts- und Küchenräumen. Alle angeführten Gebäude sind sorgfältig ventilirt und mit Niederdruck, Dampfheizung, Hochwasserheizung oder Luftheizung versehen. Die Patientenzimmer werden durch Oefen mit Luftschacht geheizt. Hinter und über der Anstalt liegen die Oeconomiegebäude mit Kuh- und Pferdestall, Wasch- und Trockenhaus mit Desinfections-kammer und eine kleine Gasanstalt.

Die von den Flügeln des Mittelbaues gebildete, sehr geschützte Terrasse trägt die sich an das Gebäude

anlehnenden offenen Hallen; in diesen, sowie in mehreren Pavillons sind zusammen 125 bequem gepolsterte Liegesessel aufgestellt. Die ganze Anstalt ist mit einer Entwässerungsanlage versehen (chemische Fällung und darauf folgende Klärung der Abwässer in Klärbecken). Park und Wald mit zahlreichen Ruhesitzen und Spazierwegen umschliessen die Anstalt. Das Klima ist das des deutschen Mittelgebirges, ausgezeichnet durch frische, reine, nahezu staubfreie Luft.

Die Kurmethode ist im Allgemeinen eine hygienisch-diätetische und beruht im wesentlichen auf den fort-dauernden Genuss der reinen Luft (Luft-Ruhekur), in reichlicher Verpflegung, in Milchkur, Douche, Abreibungen, Massage, methodische Steigübungen u. s. w. Halsleiden werden auch specialistisch behandelt.

Die Kostenverhältnisse des Aufenthalts sind folgende pro Tag: Zimmer mit einem Bett je nach der Lage 1,50 - 4 M., Zimmer mit 2 Betten 3,50—7,50 M. Die Verpflegung ohne Getränk 7,50 M., wobei die ärztliche Behandlung einbegriffen ist. Aerzte zahlen 6 M., Kinder bis zu 10 Jahren 5 M., Dienerschaft 4 M. Es besteht nur eine Verpflegungsklasse. 4 Mahlzeiten täglich. Veränderte Verpflegung nach ärztlicher Vorschrift wird nicht berechnet. Das Eintrittsgeld beträgt 20 M. Besonders honorirt werden die Getränke, die Heizung der mit Oefen versehenen Zimmer im Haupthause, Beleuchtung, Bäder und Douche.

Der Verker mit Falkenstein wird am häufigsten über Frankfurt—Cronberg und ab Cronberg mit Wagen (40 Min.) vermittelt, gelegentlich auch mit der Taunusbahn über Höchst—Soden, ab Soden mit Wagen (50 Min.). Die Wagen der Anstalt stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Die erste **Heilanstalt für Lungenkranke**, welche in der sog. schwindsuchtsfreien Zone errichtet worden ist, d. h. in einer Gegend, deren Bewohner infolge der klimatischen Verhältnisse fast frei von Schwindsucht sind, ist die von **Dr. H. Brehmer in Görberdorf in Schlesien**, deren Anfänge bis in das Jahr 1854 zurückreichen. Brehmer gebührt unzweifelhaft das Verdienst, die Behandlung der Lungenschwindsucht mittels des Höhenklimas zuerst versucht, und mit ihr in einer langen Reihe von Jahren glänzende Resultate, welche die Anerkennung von Autoritäten wie Prof. Seitz, Jürgensen gefunden, erreicht zu haben.

Das im gothischen Stil aufgeführte Hauptgebäude der Anstalt besteht aus dem alten und neuen Kurhaus, welche verbunden werden durch eine gedeckte Veranda, dem grossen Lesesaal und zwei Wintergärten; ausserdem enthält der Hauptbau noch Speisesäle, Conversationszimmer und zusammen 107 Wohnräume für die Patienten. Sämmtliche Säle haben Cosmos-Ventilatoren, das neue Kurhaus selbst wird durch Centralluftheizung

erwärmt und ventilirt, in der Weise, dass sich in jedem Zimmer die Luft dreimal stündlich erneuert und ihr jeder Feuchtigkeitsgrad gegeben werden kann. Winter und Sommer kann für eine gleichmässige und angenehme Temperatur gesorgt werden.

Das Terrain, welches zur Anstalt gehört und in einen mehr als 30 Jahre alten Park umgewandelt ist, beträgt ungefähr 200 Morgen und enthält einestheils sonnige und halbschattige Wege für Schwerkranke, andererseits Spaziergänge, die tiefen Schatten gewähren und langsam ansteigend bis auf die Spitze der Berge in einen Tannenhochwald führen. Die ganze Anlage der Wege ist für Behandlung Lungenkranker von hoher Bedeutung, da sie einer verhängnissvollen Uebermüdung des Herzens bei den Spaziergängen vorbeugt, wodurch erfahrungsgemäss die Erfolge der Kur leicht in Frage gestellt werden können. Zur Anstalt gehören ausserdem noch 3 Villen mit Krankenzimmern, und wenn schliesslich die Anstaltsräume nicht ausreichen, so stehen in grösster Nähe derselben, noch ca. 100 Privatwohnungen zur Verfügung.

Die Milch der Anstalt — es werden jährlich 100 000 Liter consumirt — wird von eigenen Kühen, Ziegen etc. geliefert, Der Kefir wird vom Chemiker der Anstalt bereitet. Mit der Anstalt ist schliesslich für wissenschaftliche und practische Zwecke noch ein chemisches und bacteriologisches Laboratorium verbunden,

denen ein meteorologisches Observatorium hinzugefügt werden soll. Der Anstalt stehen auch Lehrkräfte zur Verfügung, um Kinder unterrichten zu lassen, so dass Knaben bis nach der Secunda vorbereitet werden können; auch für Musikunterricht ist gesorgt.

Der Pensionspreis, welcher Wohnung, Bedienung, vollständige Beköstigung (excl. Wein) und alle Arten Bäder umfasst, beträgt pro Woche je nach Wahl der Zimmer 36—60 M. Im Wintersemester kommt ein Zuschlag von 6 M. pro Woche hinzu und vom 15. September bis 15. April für Zimmerbeleuchtung wöchentlich 1 M. Bewohnen 2 Personen ein Zimmer, so zahlt die zweite nur 30 M. wöchentliche Pension, Kinder unter 7 Jahren, ebenso Dienstboten zahlen 15 M. Das Honorar für ärztliche Bemühungen des Chefarztes und seiner 4 Assistenten beträgt in der Regel 7,50 M. pro Woche, kann aber unter besonderen Umständen bis auf das Doppelte gesteigert werden. Ausserdem hat jeder Patient eine Kurtaxe von 30 M., jede Familie 48 M. zu entrichten. Aerzte und deren Angehörige zahlen weder Kurtaxe, noch ärztliches Honorar.

Auf Wunsch liefert die Anstalt Wagen nach den Bahnhöfen. Görbersdorf ist Post- und Telegraphen-Station ohne Nachtdienst. Der nächste Bahnhof ist Friedland — Regierungsbezirk Breslau — für alle von Breslau und aus Oesterreich via Halberstadt Kommenden, sowie für die Nachtzüge von Berlin und Dresden,

während die Tagesschnellzüge von dort nur bis Station Dittersbach der schlesischen Gebirgsbahn verkehren (mit Wagen in 1½ Stunde erreichbar).

Dr. Römpler's Heilanstalt für Lungenkranke zu Görbersdorf i. Schl. Im Jahre 1875 gegründet, umfasst die Anstalt jetzt ein Terrain von 318 Morgen mit 115 Morgen Wald und bietet somit den Patienten auf eigenem Gebiete sanft ansteigende, wohlgepflegte, im Winter möglichst schneefrei gehaltene Spazierwege mit vielen Ruheplätzen und schattigen Waldpfaden in nächster Nähe von Kurhaus und Villen, sowie weitere Ausflüge im benachbarten Bergwalde nach den herrlichsten Aussichtspunkten des Waldenburger Berglandes. Bequem fahrbare Bergstrasse bis zu einer Höhe von 2300' über dem Meere auf dem Anstaltsterrain von Dr. Römpler 1882/83 erbaut.

Mehrere in den Anlagen zerstreut liegende Pavillons, Colonnaden und Wandelbahnen gestatten den Aufenthalt im Freien bei jeder Witterung. Das 1750' über dem Meeresspiegel, auf sanft ansteigender Terrasse gelegene, im schweizer Stil erbaute Kurhaus trägt allen Anforderungen der modernen Hygiene Rechnung, ebenso die zur Anstalt gehörenden beiden Villen. Ausser den ca. 120 Wohnzimmern in Kurhaus und Villen gehört zur Anstalt ein grosser, 1888 erbauter Wintergarten, ein für 200 Personen berechneter Speisesaal, Musik-,

Billard-, Lese- und Damenzimmer, grosse Baderäume sowie die neue Douche.

Die Sprechzimmer des Chefarztes und seiner Assistenten befinden sich in dem mit dem Kurhause durch Speisesaal und Wintergarten verbundenen Gebäude. Die Behandlung — Höhenluftkur mit modificirter streng individualisirender Kaltwasserkur — trägt den neuesten klinischen Erfahrungen Rechnung. Specialbehandlung für Kehlkopf-, Nasen- und Ohrenleiden. — Den mikroskopischen und bakteriologischen Untersuchungsmethoden wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Die Anstalt ist Sommer und Winter geöffnet. Der Kuraufwand für vollständige Beköstigung — 5 Mahlzeiten täglich — beträgt 30 M. pro Woche und erhöht sich in den Wintermonaten (während derselben durchschnittliche Frequenz 50—60 Patienten) um 4 M. für die Heizung. Extradät, vom Arzte verordnet, wird nicht berechnet.

Der Preis der Wohnungen schwankt zwischen 7 und 25 M. pro Woche incl. einem Bett und wird für begleitende, dasselbe Zimmer theilende Personen nur 1,50 M. für ein Extrabett berechnet.

Das ärztliche Honorar beträgt je nach Länge der Kur und Mühewaltung der Aerzte 5—10 M. pro Woche.

Demnach stellt sich — Alles in Allem — der durchschnittliche Kuraufwand wöchentlich, je nach der Lage und Eleganz der Wohnungen, auf ca. 50—60 M.

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung ihrer Angehörigen zahlen die halbe Pension.

Für die Dauer einer Kurperiode ist eine Kurtaxe von 21 M. pro Person und 30 M. für die Familie zu entrichten.

Nächste Bahnhöfe Friedland, Reg.-Bezirk Breslau, und Dittersbach.

Näheres — auch über die Reise — besagt der Anstalts-Prospectus, welcher auf Verlangen gratis und franco von der Anstalt zugesandt wird.

Neben diesen beiden Heilanstalten existirt in Göbersdorf noch eine dritte, von der jüngst verstorbenen Gräfin Maria Pückler im Jahre 1883 gegründete, welche die Absicht verfolgt, den Besuch von Görbersdorf auch weiteren Kreisen zu ermöglichen. — Die ärztliche Behandlung leitet Dr. Schneider.

Dr. Peter Kaatzer's Privatheilstalt im Königl. Bade Rehburg (unweit Hannover) liegt im Centrum des Kurortes, gegenüber dem Kurhause und der Molkenhalle, in nächster Nähe der Bade- und Doucheanstalten. Das Bad selbst liegt nach drei Seiten völlig geschützt und von Bergen eingeschlossen, nach allen Seiten hin umgeben von Tannen- und Hochwald. Die Summe der darin befindlichen fiscalischen Spazierwege beträgt 18 Klmtr.

Die Heilanstalt Dr. Kaatzer's verfügt über $3\frac{1}{2}$ Morgen grosse Gartenanlagen, die sich bis unmittelbar an die Tannenwäldungen des Kurortes erstrecken.

Dabei verdient hervorgehoben zu werden, dass die Anstalt in der Ebene liegt und dass die Wege von ihr, ebenso, wie wir es für Görbersdorf geschildert haben, langsam bergauf führen, so dass der Kranke keine bemerkliche Steigung zu überwinden hat und eine Ueberanstrengung des Herzens fast ausgeschlossen ist.

Die Kurmittel sind diejenigen, welche einerseits ein Luftkurort, andererseits eine Klinik nach den neuesten therapeutischen Fortschritten ihren Kranken zu bieten vermag. Zwei geschützt gelegene, je 14 Mtr. lange $2\frac{1}{2}$ Mtr. breite und 4 Mtr. hohe, heizbare Veranden mit Ruhesesseln etc. ermöglichen auch im Winter einen dauernden und angenehmen Aufenthalt in freier Luft; pneumatische Apparate gestatten jederzeit eine ergiebige Anwendung physicalischer Lungenresp. Athmungsgymnastik; Ziegen-, Kuhmilch, Molken, Kefir, fettreiche Nahrung unterstützen die „diätetische“ Behandlung; alle Hilfsmittel der Hydrotherapie, wie Abreibungen, Douchen, Bäder etc. stehen zur Verfügung, und schliesslich wird auch medicamentös das neuerdings in die Behandlung der Lungenschwindsucht eingeführte Kreosot*) in Anwendung gebracht. Alle medicinischen Inhalationen werden ausdrücklich von der Behandlung ausgeschlossen. Locale Behandlung des Körpers auch durch Galvanokaustik. Ein grosser Schimmel'scher

*) cf. Dr. Kaatzer: Zur Kreosotbehandlung der bac. Phthise. Berl. kl. Wochenschrift 1888, pag. 214.

Desinfectionsapparat sorgt bei jedesmaligem Neugebrauch für eine ausgiebige Desinfection der Betten. Der Preis für die Winterkur (1. October bis 1. Mai) beträgt (excl. Wein, incl. Bett, Heizung, Licht) pro Woche 35—50 M. je nach Wahl der Zimmer. Täglich 5 Mahlzeiten, die Hauptmahlzeiten gemeinsam in Gesellschaft des Arztes und seiner Familie. In den Sommermonaten beträgt der Preis für Wohnung und Bett pro Woche 12—36 M., für ein zweites Bett wird wöchentlich 2 M. berechnet. Morgenkaffee mit Zubehör 75 Pf., kaltes Abendessen 1 M. Es ist in das Belieben des Patienten gestellt, Mittags im Hotel oder in der Anstalt zu speisen. Das ärztliche Honorar, 5—15 M. pro Woche, richtet sich nach den Ansprüchen, die an den Arzt gestellt werden und ist am Schlusse der Kur zu entrichten. An Kurtaxe werden seitens der Königl. Bade-direktion erhoben: im Sommer 10 M., pro Familie 15 M. Nächste Eisenbahnstationen sind Wunstorf, 18 Klmtr., und Lindhorst, 12 Klmtr. Postanschluss; Privatwagen auf Endstation oder per Draht durch die Anstalt.

Ausführlicheres enthält die Schrift Dr. Kaatzer's Bad Rehburg, eine Heilstätte etc. Norddeutsche Verlagsanstalt. Hannover 1885.

Reiboldsgrün im sächsischen Vogtlande, Gebirgshelanstalt für Lungenkranke. Sommer- und Winterkur. Leitender Arzt ist Dr. Carl Driver. Reiboldsgrün ist die höchstgelegene Heilanstalt für Lungenkranke

in Deutschland (688,5 Mtr. über dem Spiegel der Ostsee). Ausserdem besitzt es den grossen Vorzug, dass sich unmittelbar an die Anstalt die unermesslichen Fichtelwäldungen des Erzgebirges anschliessen.

Der Preis der Kur stellt sich einschliesslich der ärztlichen Behandlung durchschnittlich in I. Klasse auf 6—7,50 M., in II. Klasse auf 4,50—4,75 M. pro Tag. Eintrittsgeld pro Person 20 M., pro Familie 30 M.

b) Heilanstalten für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Die Fortschritte in der Behandlung von Haut- und Geschlechtskrankheiten haben mehr und mehr die Nothwendigkeit nahe gelegt, den Kranken möglichst die Vortheile einer unter ärztlicher Aufsicht und von geschultem Personal durchgeführten Behandlung zu sichern. Jede Anstalt erleichtert, gegenüber der Privatpraxis, die namentlich technisch oft so schwierige Behandlung durch Benutzung der zahlreichen Hilfsmittel, welche die Heilung irgend eines Hautübels erfordert, da sie die strenge Beobachtung einer entsprechenden und die pünktliche, gewissenhafte Anwendung und Steigerung der inneren und äusseren Medicamente ermöglicht, abgesehen von dem günstigen Einfluss, den bei langwierigen Krankheiten die Versetzung in ein anderes Klima und andere Aussenverhältnisse stets mit sich bringt. Dazu kommt schliesslich noch als ein sehr wesentliches Moment, dass

soziale Rücksichten, Familienverhältnisse etc. die Behandlung Geschlechtskranker im eigenen Hause oft ganz unmöglich machen und mit zwingender Nothwendigkeit die Unterbringung in einer Heilanstalt erheischen. Die jährliche Frequenz eines Theiles dieser Anstalten zeigt wohl am deutlichsten, einem wie grossen Bedürfniss sie entsprechen.

In Berlin:

Dr. O. Lassar's Privatklinik für Hautkrankheiten, Karlstrasse. Die in grossartigstem Stil angelegte Klinik vereinigt im weitesten Umfange alle Einrichtungen, welche für die unentgeltlich und öffentlich behandelten Patienten, sowie für Privatranke nothwendig sind. Neben dem Leiter der Anstalt sind vier Aerzte thätig.

Ganz besondere Sorgfalt ist den Badeeinrichtungen gewidmet; jede Kur wird nach Möglichkeit durch die örtliche und allgemeine Wirkung von Wasserbädern unterstützt.

Die Anstalt ist nicht blos Klinik, sondern auch Lehrinstitut. Diesem Zwecke dient ein grosser Hörsaal, ein bacteriologisches und chemisches Laboratorium und ein reichhaltiges Instrumentarium. Privatranke zahlen für ein Zimmer je nach Lage und Grösse 6—12 M. Hierfür wird ausserdem Verpflegung I. Klasse, Medicamente, Verbände, Bäder, Licht und Feuerung verabfolgt. Bedienung frei.

Klinik für Hautkrankheiten von Dr. **Max Joseph**, Ziegelstr. 2.

Dr. **Leopold Casper**. Reservirte Zimmer für bettlägerige Kranke in den Sanatorien, Ziegelstr. 2 und Karlstr. 28.

Prof. Dr. **Koebner's** Klinik, Steglitzerstr. 13.
Besitzer Fr. Meyer.

Dr. **Rosenfeld**, Zimmerstr. 65.

Die Heilanstalt für Hautkranke von Dr. Theodor Veiel in Cannstadt (Württemberg), gegründet 1837, ist in einem eigens hierzu erbautem Gebäude untergebracht. Auf freiem Platze, nahe dem Bahnhof gelegen, umfasst dasselbe die Wohnung des Arztes, 40 Zimmer für Kranke und ein Conversations- und Billardzimmer. Jeder Kranke erhält sein eigenes Zimmer, auf welchem er auch speist, so dass er, auf Wunsch, auf demselben ganz isolirt bleiben kann. Die Badeeinrichtungen bestehen aus neun Badezimmern und sind der Art, dass alle zur Heilung der Hautkrankheiten erforderlichen Bäder verabfolgt werden können. Zur etwaigen Nachkur stehen die lauen Mineralquellen (+ 20° C.) und Flussbäder (Strudelbäder) zur Verfügung. Die Kost wird von der Anstalt nach den Anordnungen des Arztes gereicht. — Zur Aufnahme eignen sich alle Formen der Hautkrankheiten. Ansteckende Hautkrankheiten (z. B. Krätze) und primäre Syphilis werden nicht aufgenommen. — Die Dauer der

Kur beträgt je nach der Hartnäckigkeit des Uebels 4—10 Wochen. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Die Preise sind verschieden und betragen pro Woche:

	I. Klasse:	II. Klasse:	III. Klasse:
Pension	70	56	28 M.
Aerztliches Honorar	20	10	7 M.

Unter Pension ist einbegriffen: Zimmer mit Bett und Bedienung, Kost (excl. Wein) und täglich ein Warmwasserbad. Grössere Operationen werden besonders berechnet.

In den 51 Jahren seit der Gründung der Anstalt wurden in dieselbe 6431 Kranke aufgenommen.

Privatklinik von Edmund Güntz, Dresden, Struvestr. 17, I. Specieell finden Behandlung: schwere Syphilisfälle mittels Chromwasserkur oder durch „ein gemischtes Verfahren“, sowie Kranke mit Harnbeschwerden. Verengerungen der Harnröhre werden nach eigener Erweiterungsmethode ohne schneidende Instrumente beseitigt.

Preis 300—700 M. monatlich pränumerando. Bei längerem Aufenthalt Ermässigung.

Heilanstalt für Hautkrankheiten und Syphilis in Elberfeld von Dr. J. Eichhoff. Im Jahre 1881 gegründet, ging die Anstalt, nachdem sie 6 Jahre selbstständig bestanden, seit der Ernennung ihres Chefarztes zum Oberarzt der neu geschaffenen Abtheilung für Hautkrankheiten und Syphilis der städtischen Kranken-

Anstalten, in letztere über und besteht dort als eine besondere Station unter derselben Leitung wie früher und mit Assistenz eines Volontairarztes.

Die Station hat 3 Klassen, deren Pflegesätze folgende sind:

I. Klasse	8,—	M. pro Tag	} incl. ärztliches Honorar, } excl. Medicamente, (incl. Alles).
II. „	4,50	„ „ „	
III. „	1,20	„ „ „	

Die Behandlung erfolgt nach den Principien der neuesten wissenschaftlichen und practischen Erfahrungen.

Im Anschluss an die Beschreibung der Anstalten für Haut- und Geschlechtskranke, findet im Folgenden jenes Bad Erwähnung, welches von Alters her als besonders wirksam gegen Leiden dieser Art gerühmt, und dessen Wässer sowohl zu kurgemäsem als auch zu häuslichem Gebrauch bei fast allen Erkrankungen der Harnwege in Anwendung gezogen werden.?

Das **Bad Wildungen**, im Fürstentum Waldeck gelegen, gehört zu den ältesten Bädern Norddeutschlands und genoss schon in früheren Jahrhunderten einen durch seine günstigen Erfolge begründeten weit verbreiteten Ruf, der schon früh auch die Aufmerksamkeit der Wissenschaft auf sich zog.

Von den zahlreichen in der Umgebung Wildungens zu Tage tretenden Quellen werden folgende zu Heilzwecken verwandt.

1. Die Georg-Victor-Quelle, früher Stadt- oder Sauerbrunnen genannt. — Dieser Quelle besonders verdankt Wildungen seinen weit verbreiteten Ruf, sie war schon 1572 mit einer Trinkhalle überbaut, sie wird auch noch am meisten benutzt, um sie concentrirt sich daher das Badeleben, sie und ihre Umgebung repräsentiren das „Bad Wildungen.“

Das Wasser dieser Quelle, welches früher allein zur Verwendung kam, ist auch gemeint, wenn, besonders in älteren Schriften, von „Wildunger Wasser“ die Rede ist.

2. Helenen-Quelle.

3. Thal-Quelle.

4. Stahl-Quelle.

5. Königs-Quelle.

Die wesentlichsten Bestandtheile der beiden genannten Hauptquellen sind: Schwefelsaures Kali und Natron, Kochsalz, kohlen-saure- und doppeltkohlen-saure Salze, Kieselsäure und freie Kohlensäure.

Die Verschiedenheit der chemischen Zusammensetzung dieser Quellen macht es begreiflich, dass ihre Anwendung, auf langjährige Erfahrungen gestützt, sich auf sehr verschiedene Heilgebiete erstreckt.

In hervorstechender Weise haben sich die Wirkungen der Wildunger Quellen, der Georg-Victor- und Helenen-Quelle herausgestellt bei Krankheiten der Harnorgane und zwar bei Krankheiten der Nieren,

sparsamer Harnabsonderung, damit zusammenhängender Wassersucht, Abscheidung von Eiweiss, Schleim, Eiter, Blut und bei Gries und Steinbildung; bei Krankheiten der Blase, Blasenkatarrh mit entzündlichen Reiz- und Schmerzzuständen, bei chronischem Blasenkatarrh mit Schleimabsonderung und üblem Geruch des Urins, bei Blutungen, Schwäche der Blase, bei Steinbildung; bei Krankheiten der Vorsteherdrüse, Vergrösserung derselben in Bezug auf den begleitenden Katarrh; bei Krankheiten der Harnröhre, chronischem Schleimflusse.

Erfolgreiche Wirkungen finden ausserdem statt: bei Krankheiten des Blutes: Blutarmuth in Folge von Blut- und Säfteverlusten, oder nach erschöpfenden Krankheiten, ferner Bleichsucht; Krankheiten des Nervensystems auf anämischer Basis: Hysterie, Neuralgien: Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane; Schleimflüsse und Unregelmässigkeiten der Menstruation; bei Krankheiten der Schleimhäute, der Athmungs- und Verdauungsorgane: Luftröhren-, Brustkatarrh, Magen- und Darmkatarrh, Appetitlosigkeit, Säurebildung, Aufstossen, Blähungen, träge Verdauung, Neigung zu Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden.

c) Augenheilanstalten.

In Berlin:

Dr. Casper, Neue Promenade 5.

Dr. Fröhlich, Plan-Ufer 34 I.

Dr. P. Gutmann, Köpnickstr. 107. 19 Betten
in 3 Klassen zu 6—8, 3—5 und 2 M.

Dr. Hirschberg, Karlstr. 36.

Dr. Katz, Sanitäts-Rath, Potsdamerstr. 29.

Dr. Scherk, Friedrichstr. 238.

Dr. Schöler, Karlstr. 2.

Dr. Schumann, Taubenstr. 4.

Privat-Heilanstalt für Augenkranke von
Geheimrath Prof. Dr. Schweigger in Berlin
(Marienstr. 23). Das Zimmer mit Verpflegung kostet
für 1 Person täglich 5—10 M. Aertzliche Behandlung,
Bäder, Medicamente, Heizung, Beleuchtung, Kleider-
reinigen, Bedienung etc. werden besonders berechnet.
Begleitung wird nur bewilligt, soweit der Raum es ge-
stattet.

Augenklinik von Prof. Dr. Magnus in Breslau
(Bahnhofstr. 24 und Tauenzienstr. 10). Die Klinik in
der Bahnhofstr. ist für ärmere Kranke bestimmt und
enthält 8 Betten zu 1—3 M. pro Tag, die andere
Klinik für wohl situirte Kranke verfügt über 5 Betten;
der Preis beträgt hier für Verpflegung und Beköstigung
pro Tag 3—10 M. Neben Prof. Magnus fungiren 2
Assistenzärzte in den Anstalten.

Augenklinik von Dr. Louis Wolffsberg (früher
Jany'sche Augenklinik) Breslau (Freiburgerstr. 9). Die
Anstalt, in erster Linie für arme Augenkranke der

Provinz Schlesien bestimmt, wird grösstentheils durch Beiträge der Communal- und Provinzial-Behörden erhalten.

Augenheilanstalt von Dr. Tscheppe in Constanz.

Privataugenklinik von Dr. Schneller in Danzig (Breitgasse 120). Die Anstalt verfügt über 19 Zimmer mit 48 belegbaren Betten. Der Preis beträgt in den drei verschiedenen Verpflegungsklassen 5, 3 und 1,75 M. In einer vierten Klasse werden die Stadtarmen auf Kosten der Stadt verpflegt.

Die Augenklinik für Augen- und Ohrenkranke in Gleiwitz O/S wird ebenfalls durch einen zu diesen Zwecken gegründeten Verein unterhalten und verfolgt dieselben Bestrebungen für Oberschlesien wie die vorher genannte in Breslau. Der Preis für Privatkranke ist derselbe.

Augenheilanstalt von Dr. M. Landsberg in Görlitz (Bismarkstr. 25). Die seit 1865 bestehende Anstalt ist zur Aufnahme von 14 Betten eingerichtet. Der Chefarzt wohnt im Hause, so dass fortdauernde Beaufsichtigung der Kranken ermöglicht ist.

Privatheilanstalt für Augenkranke von Geheimrath Prof. A. Gräfe, Halle a/S. (Steinweg 26). Die Anstalt verfügt über 35 Betten. Der Pensionspreis beträgt in erster Klasse $4\frac{1}{2}$ —6 M., zweiter Klasse $2\frac{1}{2}$ M.

Privatklinik von Sanitätsrath Dr. Duerr in Hannover (Heckengang 7a). Die Anstalt enthält in 11 Zimmern 14 Betten. Preis je nach Wahl der Zimmer 3,50—5 M. Arme Augenkranke der Provinz werden unentgeltlich in der Hannoverschen Augenheilanstalt behandelt, die unter Leitung desselben Chefarztes steht.

Privatklinik für Augenkranke von Dr. Treitel in Königsberg. In 10 Zimmern verfügt die in 3 Klassen getheilte Anstalt über 30 Betten, enthält ausserdem einen Isolirraum, Operationszimmer etc. Der Preis in den drei Klassen beträgt 4, 2 und 1 M. pro Tag.

Augenheilanstalt für Niederschlesien in Liegnitz (Goldbergerstr. 15 I). Die Anstalt wird seit 3 Jahren von einem besonderen Verein unterhalten und steht unter ärztlicher Leitung von Dr. Kretschmar. Zweck der Anstalt ist die unentgeltliche Behandlung armer Kranker aus dem Regierungsbezirk. Privatranke zahlen für Verpflegung und Wartung pro Tag 1,50 bis 3 M., in besonderem Zimmer 4—6 M.

Augenheilanstalt von Dr. Albr. Maria Berger in München (Arcostr. 3).

Clinique des Maladies des yeux du Dr. Hersing Mulhouse 6 (Rue d'Ilzach). Die Klinik, seit 1876 bestehend, umfasst 5 Einzelzimmer und 2 Säle zu je 10 Betten für unbemittelte Kranke. Ein Zimmer erster Klasse kostet 6 M. täglich, mit Beköstigung 10 M.,

ein Zimmer zweiter Klasse 3 M. und 6 M. Kranke der dritten Klasse zahlen 3 M.

Augenheilstation in Salzburg von DDr. Rosa und Friedrich Kerschbaumer.

Privat-Augenambulanz von Dr. Oskar Königshöfer in Stuttgart (Johannesstr. 23). Verpflegungstaxe in den drei Klassen 8, 6 und 3 M. Arme Kranke, welche den Preis nicht zu zahlen vermögen, werden in der von einem Verein begründeten und unterhaltenen „Vereins-Augenheilstation“ (Bohnangerstr.) aufgenommen.

Augenheilstation zu Ulm a/D. von Dr. F. Kauffmann (Bahnhofstr.)

Augenheilstation von Dr. Otto Just in Zittau. Preis für ein Privatzimmer incl. Krankenpflege, Beköstigung, Wäsche, Heizung und Beleuchtung täglich 5 M., in gemeinschaftlichen Zimmern 2 M.

d) Heilstationen für Ohren-, Nasen- und Halskranke. Inhalatorien.

Dr. Ludwig Löwe's Klinik für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Berlin, Karlstr. 32, I.

Klinik für Ohrenkranke von Prof. Dr. Trautmann, Gen. A. a. D. Berlin, Steglitzerstr. 44.

Prof. Dr. H. Krause's Privatambulanz für Hals- und Nasenkrankheiten, Berlin, Neustädtische

Kirchstrasse 13. Auch wenig Bemittelte finden Aufnahme.

Badenweiler, Privatheilanstalt für Lungen- und Kehlkopfkranke. Chefarzt: Dr. William Kollmann. Vergl. 120.

Mack'sche Inhalationsanstalt für gestäubte Soole- und Latschendämpfe in Bad Reichenhall.

Inhalatorium von Dr. Pachmayr in Kirchberg (Reichenhall).

In Berlin ausserdem:

Dr. Oldendorff, Königgrätzer Strasse 83;

Dr. Saatz, Alexandrinenstr. 98;

Dr. Wagner, Pneumatisches Institut, Friedrichstr. 96;

Dr. Guttman, Inhalatorium Chausseestr. 27;

Dr. Weigert, Klinik für Kehlkopf- und Lungenkranke, Kurfürstenstr. 99.

e) Chirurgisch-gynaekologische Kliniken.

Nirgendwo ist die Nothwendigkeit einer Anstaltsbehandlung so zeitig und so unbestreitbar zu Tage getreten und auch in das Volksbewusstsein übergegangen, wie bei all' den Erkrankungsformen, welche einer chirurgischen Behandlung bedürfen. Nicht bloss, dass in schwereren Fällen eine durchgreifende Behandlung im Hause des Patienten überhaupt zur Unmöglichkeit wird, weil der Arzt nicht stets und in jedem Augenblick die Heilmittel und

Instrumente, die oft augenblicklich erforderlich werden, zur Hand hat, und so durch einen Zwischenfall das Leben des Patienten gefährdet sein kann, sondern auch die hygienischen Bedingungen und vor allem der Schutz vor Wundinfection können nirgends so energisch durchgeführt werden, als in einer modernen wohl eingerichteten und unter bewährter Leitung stehenden chirurgischen Anstalt. Die grosse Gefahr, welche noch vor wenigen Jahrzehnten, vor Einführung der antiseptischen Heilmethode über jeder chirurgischen Anstalt schwebte, nämlich der Ausbruch einer allgemeinen Wundinfectionskrankheit, namentlich des gefürchteten Rothlaufs, ist heut zu Tage vollkommen, fast absolut ausgeschlossen, ja man kann behaupten, dass ein Kranker nirgends in gleichem Maasse vor Infection geschützt ist, als gerade in der Anstalt selbst.

Insofern als Frauenkrankheiten chirurgischer Natur sind, erhellt die Nothwendigkeit einer Anstaltsbehandlung schon aus dem oben gesagten, ja es giebt gefährliche Operationen, die ein Frauenarzt kaum sich entschliessen dürfte in anderen als dazu eingerichteten und auf das peinlichste permanent desinficirten Räumen auszuführen. Aber Frauenleiden sind sehr häufig auch allgemein constitutioneller Natur, ihre Beseitigung ist, ohne dass die Frau ihren gesellschaftlichen und häuslichen Pflichten gänzlich entzogen wird undenkbar, und schliesslich bedarf es oft einer Behandlung, die nicht

bloss das Specialleiden in Betracht zieht, sondern auch die Aufbesserung des Allgemeinbefindens erstrebt. Die Vorzüge einer Anstalt sind also einmal Entziehung von häuslicher Thätigkeit, dann bessere hygienische Verhältnisse, streng geregelte Diät und Lebensweise nach ärztlicher Verordnung und unter ärztlicher Aufsicht, und endlich ununterbrochene Behandlung nicht bloss operativ, sondern in geeigneten Fällen unter Benutzung des gesammten physikalischen und diätetischen Heilapparates, den die moderne Heilkunde an die Hand giebt.

Eine Heilanstalt in diesem Sinne stellt die **Privat-Frauenklinik von Dr. Krauss in Markdorf** dar. Markdorf selbst gehört zu den neueren klimatischen Kurorten der Bodenseegegend, liegt 1 Stunde landeinwärts vom nördlichen Bodenseeufer am Südabhange des 750 Meter hohen Gehrenberges. Das gleichmässige milde Klima, sowie die reine, belebende Luft machen die Anstalt für unterleibskranke und nervenleidende Damen, für welche Bewegung in frischer und gesunder Luft ein Hauptfactor für den Erfolg abgiebt, ganz besonders empfehlenswerth. Die Heilfactoren der Anstalt sind ausserdem die oben angeführten.

Im Allgemeinen verfolgt die Anstalt den Zweck, allen den Kranken, die sich den Luxus eines Modebades nicht Jahr für Jahr anthun können, eine billige Heilstätte zu gewähren, in welcher dieselben in jeder Hinsicht aufgehoben und versorgt sind.

Das Verpflegungsgeld beträgt je nach Erforderniss und Ansprüchen 3—6 M. pro Tag; das ärztliche Honorar berechnet sich nach den vorzunehmenden therapeutischen Maassnahmen.

Markdorf liegt zwischen Friedrichshafen und Merseburg, von jedem dieser Orte 2 Stunden entfernt.

Chirurgisch-gynaekologische Privat-Klinik zu Cottbus, Mühlenstr. 356. Die den Anforderungen der modernen Hygiene entsprechend eingerichtete Anstalt steht unter der Leitung von **Dr. C. Thiem**, dem ein zweiter assistirender Arzt zur Seite steht. Nur operative Fälle und solche, deren Behandlung in der Privatpflege nicht durchführbar, finden Aufnahme, während ansteckende Krankheiten, Geistesstörungen, sowie Leiden lediglich innerer Natur zurückgewiesen werden.

Zur Anstalt gehört ein wohlgepflegter Garten mit getrennten Abtheilungen und einer Veranda, in der auch Schwerkranke im Sommer sich aufhalten können.

Neben den operativen Eingriffen besteht der Heilapparat der Anstalt in Bädern aller Art, namentlich auch Moorbädern (mit Muskauer und Franzensbader Moor), Massage, Electricität in jeder Form. Wie aus Veröffentlichungen hervorgeht, wird die Massage der Uterusdeviationen nach Thure Brand und auch die moderne electriche Behandlung von Gebärmutteraffectionen nach Apostoli erfolgreich durchgeführt.

Die Aufnahme in die Anstalt kann jeder Zeit nach

vorheriger Rücksprache erfolgen. Der auf 1 Monat praenumerando zu zahlende Pensionspreis beträgt pro Tag in der ersten Klasse, wenn ein eigenes Zimmer beansprucht wird, 7,50 M., in Zimmer zu 2 Betten 6 M., in der zweiten Klasse 4,50 M., in dritter Klasse 2 M. Die zweite Klasse enthält Zimmer zu 2 und ausnahmsweise 3 Betten. Der Pensionspreis schliesst alles in sich bis auf das ärztliche Honorar, Arzneien, Extra-diäten, Getränke und medicinische Bäder.

Die im Jahre 1880 begründete, 1886 neu erbaute und erweiterte **Klinik für Frauenkrankheiten von Dr. Brennecke in Magdeburg-Sudenburg, Westendstrasse 35**, ist mit allem Comfort eines modernen Krankenhauses ausgestattet und liegt inmitten ausgedehnter Gartenanlagen in ländlicher Stille. Die Anstalt dient ausschliesslich zur klinischen Behandlung von Frauenkrankheiten. Auch Kranke, bei welchen die nervösen Beschwerden in den Vordergrund des Krankheitsbildes treten, die an den mannigfachen Erscheinungsformen der Hysterie und Neurasthenie leiden, finden in der Anstalt Aufnahme und individuglisirende Behandlung.

Zahl der Betten: 20.

Pensionspreis: in 3 Klassen 6, 4,50 und 2,50 M. pro Tag.

Ärztliche Behandlung, aussergewöhnliche Leistungen etc. werden besonders berechnet.

Die 1881 gegründete Privatklinik für unterleibskranke Frauen des Privatdocenten Dr. Sänger in Leipzig (Nürnbergerstrasse 48 II) verfügt über 14 Betten und weist eine jährliche Krankenzahl von 170 bis 190 Frauen auf. Es werden fast ausschliesslich operative Fälle aufgenommen. Dr. Sänger stehen 2 Assistenten und 1 Volontairarzt zur Seite.

Gynaekologische Kliniken in Berlin:

Dr. Veits Privatheilanstalt (Steinmetzstr. 11) ist für 8 Kranke eingerichtet und nimmt wesentlich operative Fälle aus der in demselben Hause befindlichen Poliklinik auf.

Dr. Behm, Luisen-Platz 7.

Dr. Martin, Doc., Elsasserstr. 85.

Dr. Mayländer, Trebbinerstr. 7.

Dr. Odebrecht, Dresdenerstr. 20.

Frau Dr. Stockmann, Gitschinerstr. 106. Arzt:
San.-R. Dr. R. Jaquet.

Klinik für kranke Frauen und Wöchnerinnen von Prof. Dr. Carl Hennig (Docent) in Leipzig (Carolinenstr. 31) verbunden mit einer Kinderheilanstalt und Poliklinik. Die ganze Anstalt steht unter einem aus 4 Personen zusammengesetzten Vorstand und einem Damencomitee nebst oberem Beiraths; grössere Operationen werden vom Docent Dr. Killmanns ausgeführt.

Dr. v. Fischendorf's chirurgische und gynaekologische Privatklinik in Leipzig (an der Pleisse 10 11) in allseitig freier Lage, ist mit den der modernen Technik entsprechenden Hilfsmitteln ausgestattet und verfügt über 10 Betten.

Pensionspreis von 3—10 M. pro Tag exclusive ärztliches Honorar.

Chirurgische Kliniken in Berlin:

Prof. Dr. v. Bergmann, Kesselstr. 36 und Schiffbauerdamm 36.

Prof. Dr. Gluck, Ziegelstr. 2.

Medic. R. Dr. Gueterbock, Neuenburgerstr. 14.

Dr. Hadra, Markusstr. 1.

Prof. Dr. Küster, Maassenstr. 13.

Geh. San.-R. Dr. Mayländer, Trebbinerstr. 2.

Dr. Settegast, Plan-Ufer 34 I.

Prof. Dr. Sonnenburg, Lessingstr. 21.

Prof. Dr. Wolff, Marienstr. 24 a.

Dr. Gueterbock's Privatklinik für chirurgische Kranke, Berlin, Neuenburgerstr. 14.

Heilanstalt (Krankenpension und Privatklinik) des Geh. Sanitäts-Raths Dr. A. Mayländer, Berlin, (Trebbinerstrasse 2). In der Anstalt finden vorzugsweise chirurgische und Frauenkrankheiten Heilung. Der Preis beträgt in den 3 verschiedenen Klassen 9, 5 und 3 M.

Dr. Friedrich Schäfer's chirurgische Klinik und Pensionat, Breslau, Teichstr. 15. Eine in der Entwicklung begriffene Anstalt von vorläufig 3 Betten, die demnächst vergrössert und erweitert werden soll. Pensionspreis bei bester Kost durchschnittlich 25—30 M. pro Woche.

Dr. Boeter's chirurgische Klinik in Görlitz, ist in einem gesunden, frei im Garten gelegenen Gebäude mit Centralheizung etc. untergebracht und verfügt über 18 Betten für Erwachsene und 4 Betten für Kinder.

Pensionspreis in erster und zweiter Klasse 6 und 3 M.

Chirurgische Privatklinik von Dr. Georg Fischer in Hannover (Grasweg 30). Eine am 1. November 1888 errichtete Anstalt.

Dr. L. v. Lesser's Privatheilanstalt für chirurgische Kranke, Leipzig, Brüderstr. 4.

f) Kinderheilstätten.

W. Schröter's Erziehungsanstalt in Dresden. In der Anstalt finden geistig zurückgebliebene Kinder Aufnahme, d. h. solche, welche entweder von Geburt an schwach beanlagt oder in Folge schwerer Kinderkrankheiten derartig gehemmt und beeinträchtigt wurden, dass sie nicht im Stande sind, geistigen Anforderungen, wie normal entwickelte Kinder zu genügen. Von der Aufnahme ausgeschlossen sind bildungsunfähige und blödsinnige Kinder (Idioten).

Die Anstalt ist zur Aufnahme von ca. 45 Zöglingen (30 Knaben und 15 Mädchen) eingerichtet, befindet sich in einem am Königsbrückerplatze und der Oppelstrasse gelegenen Gartengrundstücke und besteht aus 1 Schulhause und 2 Wohnhäusern. Mit dem Schulhause steht je ein Spielplatz für Mädchen und Knaben in Verbindung, ein Sommerturnplatz, Kegelschub, Lauben, Schulgarten etc.

Das Erziehungsverfahren der Anstalt geht einerseits darauf hinaus, die Gesundheit, Kraft und Gewandtheit des Leibes nach Möglichkeit zu fördern, und auf der anderen Seite gewährt dasselbe eine der jeweiligen Individualität angepasste harmonische Entwicklung des Verstandes, Gemüthes und Willens. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird dem Handfertigkeitsunterrichte gewidmet, der wesentlich erstrebt, die Zöglinge auf die Erlernung eines Berufs vorzubereiten resp. sie in einen solchen einzuführen. Die paedagogische Aufsicht führen ausser dem Begründer und Leiter der Anstalt mehrere Lehrer resp. Lehrerinnen, während der Nacht haben Wärterinnen Obhut und Pflege. Bestimmenden Einfluss auf die körperliche Erziehung besitzt der ärztliche Leiter der Anstalt, Dr. med. Michalsky.

Die Anmeldung der Kinder kann jeder Zeit erfolgen; gefordert wird eine, am besten vom Hausarzt ausgefertigte Schilderung des körperlichen und geistigen Zustandes des betreffenden Kindes; auf Wunsch wird ein

Fragebogen hierfür zur Verfügung gestellt. Das Pensionsgeld beträgt mindestens 1200 M. pro Jahr und ist in vierteljährigen Raten praenumerando zu zahlen.

Hilda-Kinderhospital zu Freiburg in Baden. Die Anstalt 1887 gegründet bietet Platz für ca. 20 Kinder und ist zunächst für nicht ansteckende innere Kranke bestimmt. Sie dient in erster Reihe Unterrichtszwecken und steht unter der Leitung des jedesmaligen Direktors der Universitätspoliklinik, z. Z. Prof. A. Thomas. Für private Kranke ist ein besonderes Zimmer reservirt.

Die Luisenheilanstalt für kranke Kinder in Heidelberg, im Jahre 1859 gegründet, ist seit 1885 in einem den weitgreifendsten Ansprüchen in hygienischer Beziehung genügenden Anstaltsgebäude untergebracht und enthält in 4 Sälen und 6 Separatzimmern 44 Betten, die event. auf 60 vermehrt werden können. Die Anstalt wird nicht staatlich subventionirt, sondern theils vom Kreise Heidelberg, theils durch wohlthätige Beiträge unterhalten.

Die Leitung übernehmen abwechselnd 2 Direktoren: Prof. v. Dusch und Prof. Oppenheimer; ausserdem ist ein Assistenzarzt angestellt.

Die Kosten betragen pro Tag für ein Kind mit oder ohne Begleitung eines Erwachsenen in erster Klasse 6—10, in zweiter Klasse 3—7 M., dritter Klasse 1 M. Die Krankenzahl dürfte in diesem Jahre auf 240 steigen.

Kinderheilanstalt zu Leipzig in Verbindung mit einer Frauenstation unter Leitung der DDr. C. Hennig und A. Langbein.

Kinderheilanstalt Sassendorf. In derselben finden ausschliesslich scrofulöse Kinder jeglicher Confession aus der Provinz Westfalen und dem Regierungsbezirk Düsseldorf Aufnahme; wie der Bericht erweist, sind auch Kinder aus anderen Städten nicht abgewiesen werden.

Der seit wenigen Jahren erst zu Ende geführte Anstaltsbau umfasst 2 Baracken, 1 massives Badehaus, ein ebensolches Wohnhaus, Isolirhaus und Gartenanlagen.

Die Frequenz ist rapide gewachsen und beträgt in den letzten Jahren ca. 400 Kinder, vielen muss die Aufnahme wegen Raumangel verweigert werden.

Die erste Sommerkur beginnt im Mai und dauert 6 Wochen, die übrigen 3 Sommerkuren dauern je 28 Tage. Der Preis einer solchen Badekur beläuft sich im Ganzen mit allen Unkosten auf 35—40 M., für arme Kinder ist er auf 30—35 M. herabgesetzt.

g) Sprachheilanstalten.

Im Anschluss an die Kinderheilstätten sei hier eine Gruppe von Anstalten erwähnt, die speciell der Beseitigung von Leiden gewidmet sind, die sich ebenfalls in den ersten Jahren der Kindheit bemerkbar machen.

Es sind die Anstalten für Sprachkranke namentlich für Stotterer, die den mit Sprachübeln behafteten Kindern Pension und meistens auch Schulunterricht gewähren. Die gewöhnliche Erfahrung lehrt ja, dass nichts so verderblich auf das Uebel sowohl, als auf das seelische Verhalten des Kindes, das zum Stottern disponirt ist, wirkt, als grade der Schulbesuch. Hier in der Schule, vor den zahlreichen Kindern, die lautlos auf die Antwort warten, treten peinliche Angstgefühle auf, die den Athem und die Sprache benehmen, hier gelangt das Stottern zur vollen Entwicklung, es kommt dem Kinde selbst zum Bewusstsein, es stellen sich krampfhaftige Bewegungen und Zuckungen ein, das Kind wird schüchtern, es verliert die Luft am Schulbesuch und an der Schularbeit und bleibt sehr bald in seiner geistigen Ausbildung zurück. All' das lässt die Anstalten für Sprachkranke, in welchen das Kind volle Pension erhält, und in welchen neben der übrigen geistigen Ausbildung das Sprachübel nach verschiedenartigen der Individualität der Kinder und der Erkrankung angepassten Methoden beseitigt wird, als sehr segensreiche Institute erscheinen.

Die Sprachübeler lassen sich allerdings gewöhnlich schon nach wenigen Tagen und Wochen beseitigen, doch empfiehlt es sich die Kinder während mehrerer Monate den Anstalten zu überlassen, da das Uebel nicht selten wiederkehrt, und dann die Stotternden alles Ver-

trauen zu sich und anderen verlieren, menschenscheu werden und an der Heilbarkeit ihres Leidens verzweifeln, In diese Gruppe von Anstalten gehören:

Die Heilanstalt des Spracharztes Gerdts in Bingen am Rhein, welche dem Patienten „keine Sprachmethode, sondern eine natürliche Sprache“ beibringt, wird von zahlreichen Medicinern, namentlich von Hofrath Prof. Kussmaul, der höchsten Autorität auf dem Gebiete der Sprachkrankheiten angelegentlich empfohlen.

Die von der Stadt München subventionirte Heilanstalt für Sprachkranke unter der Leitung des Direktors A. Gentner besteht seit 1871 und hatte bis jetzt eine Frequenz von 500 Sprachkranken. Die Anstalt nimmt niemals mehr als 8 Pensionäre auf, und hat einen durchaus familiären Character. Zahlreiche Empfehlungen von münchener Professoren und Aerzten stehen ihr zur Verfügung.

Berlin besitzt ein Sprach-Heil-Institut in der Königgrätzerstr. 112 unter Leitung von W. Presting. Derselbe verspricht Heilung jedes Sprachübels innerhalb 14 Tagen nach eigener Methode und empfiehlt namentlich seine Ferienkurse von 14tägiger Dauer für Schüler von auswärts.

Preis für den Cursus praenumerando 150 M.

Heil- und Pensionsanstalt für Stotternde Berlin (Potsdamerstr. 37) von Robert Ernst. Derselbe verspricht mittels seiner auf physiologischen Gesetzen

des Stimm- und Sprachorgans basirenden Methode den Leidenden durch harmonische Einstellung aller Muskeln des Sprachapparates, durch Stärkung seines Selbstvertrauens in den Besitz einer völlig fliessenden und verständlichen Rede zu bringen.

Schliesslich sei an dieser Stelle nach der Taubstummen-Anstalt zu Aachen erwähnt, welche im letzten Jahre das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens feierte, und in welchen nach der „deutschen Methode“ den Taubstummen das Sprechen gelehrt wird.



Nachtrag.

Brühl, zwischen Bonn und Cöln, kleine Stadt am linken Rheinufer (3800 Einwohner) mit einer unweit des Bahnhofs gelegenen Wasserheilanstalt. Im Kurhaus Pension mit Zimmer und Kur 40—60 M. Arzt im Hause. Geöffnet das ganze Jahr.

Charélaz, Kanton Neuchâtel, Linie Neuchâtel-Yoerdon. Kurhaus. Pension 6—8 Fr.

Hásfalva. Wasserheilanstalt. E. B. St. in Ungarn. Unterkunft in Villen. Sommerkur.

Korytnicza. Wasserheilanstalt. E. B. St. Rosenberg (Oderberg - Kaschau). Sommerkur. Hotel- und Villen. Zimmer 0,60—2,80 fl.

Lucsivna (Lautschberg) Linie Oderberg - Kaschau. Sommerkur. Kur 0,50—1,60 fl. Kost 1,50 fl. täglich im Kurhaus.

Marillathal. Wasserheilanstalt. E. B. St. Oravicza in Ungarn. Sommerkur. Volle Pension 18—25 fl. pro Woche.

Poprád (Deutschendorf). E. B. St. Linie Oderberg-Kaschau. Pension 15 fl. pro Woche im Park Husz.

Reichenau in Nieder-Oesterreich. Molkenkuranstalt mit Wasserheilanstalt Rudolfsbad. 2 Gasthöfe, Privatwohnungen und in der Anstalt. 1 Arzt. Wasserkur vom 1. April. Molkenkur vom 1. Mai bis Ende Oktober.

Schmecks (Tatrabad). Wasserheilanstalt. E. B. St. Póprad-Felka (Oderberg-Kaschau). Sommerkur. Zimmer 0,80—2,50 fl.

Schoeneck am Vierwaldstätter See. Wasserheilanstalt. 1 Stunde von Luzern. Sommerkur. Kuranstalt mit 115 Zimmer. Volle Pension 7,50—11 fr.

Schwarzenberg. Ebst. Ilgló-Löcse. (Kaschau-Oderberg). Kurhaus mit 80 Zimm. Kein Arzt.

Steinerhof in Steiermark. E. B. St. Kapfenberg (Wien-Graz). Sommer- und Winterkur. Volle Pension 3,60—7,50 fl. pro Tag.

Voeslau. Dorf in Nieder-Oesterreich. Bahnstation der Linie Wien - Mürzzuschlag. 40 Zimmer. Privatwohnungen. 5 Aerzte. Anfang Mai bis Mitte Oktober.



Namen - Register.

<p>Aachen 156. Aigle 42. Albisbrunn 42. Alexandersbad 43. Altenbrak b. Blankenberg a/H. 120. Arendsee 43 Aussee 43.</p> <p>Badenweiler 143. Bamberg-St. Getreu 86. Bayreuth - St. Gilgenberg 87. Bendorf 74. 77. 78. Benfeld 43. Berlin 33. 34. 35. 43. 78. 79. 100. 133. 134. 139. 143. 148. 149. 155. Berthelsdorf 43. 100. Beurig 43. Bingen 155. Blankenburg 80. Blankenhain 100. Blasewitz bei Dresden 44. 109. Boppart 43. Bremen 35. Breslau 35. 139. 140. 150. Brestenberg 45. Brühl 157. Brunthal b. München 45. 101. Buchenthal 45.</p>	<p>Cannstatt 101. 134. Champel s. Arve 45. Charélaz 157. Charlottenburg 79. Chemnitz 103. Cleve 45. Constanz 140. Cottbus 146.</p> <p>Danzig 140. Dietenmühle 45. Dresden 35. 36. 104. 135. 150.</p> <p>Eckerberg b. Stettin 46. Eggenberg 46. Eichwald 47. Elberfeld 135. Elgersburg 47. Endenich 81. Enge bei Zürich 20.</p> <p>Falkenstein 121. Feldberg 52. Frankfurt a. M. 36. Freiburg 152. Friedrichsroda 81. Frohnleiten 53. Fuerstenhof 54.</p> <p>Gainfahren 54. Gandersheim 110. Geltschberg 54. Giesshübl - Puchstein 54.</p>	<p>Gleisweiler 55. 110. Gleiwitz 140. Godesberg 54. Goerbersdorf 124. 127. 129. Görlitz 87. 140. 150. Goslar - Theresienhof 115. Graefenberg 54. Graz-Mariagrün 89.</p> <p>Halle a. S. 141. Hannover 141. 150. Hásfalva 157. Heidelberg 111. 152. Helenenthal 55. Herbsleben 36. Hermsdorf 55. Herrenalb 55. Hofheim 55. Homburg 55.</p> <p>Ilmenau 58.</p> <p>Johannisberg - Geisenheim 84.</p> <p>Kaiserswerth - Johannisberg 88. Kennenburg 88. Kirchberg-Reichenhall 143. Kissingen - Marienbad 111. Königsberg 141.</p>
--	---	--

Königsbrunn 60.	Nassau 62.	Schweizermühle(sächs. Schweiz) 66.
Königstein 60.	Niedelbad - Röschlikon 20.	Sonneberg 66.
Kötschenbroda - Dresden 107.	Niederlössnitz - Dresden 105.	Stein 66.
Korytnicza 157.	Niederwalluf 114.	Steinerhof 158.
Kreischab. Dresden 61.	Obermais-Meran 64.	Stuer 66.
Kreuzen 61.	Obernigk-Breslau 91.	Stuttgart 142.
Kreuznach 111.	Pankow 79.	Teinach 67.
Laichingen 89.	Pirna 91.	Thalkirchen 67.
Landeck(Thalheim) 67.	Poprad 157.	Tharandt 92.
Laubbach 61.	Radeberg „Augustusbad“ 43.	Trieberg 94.
Lauterberg 61.	Radegund 66.	Ulm 142.
Leipzig 36. 148. 149. 150. 153.	Rehburg - Hannover 129.	Vierwaldstättersee.
Liebenstein 62.	Reiboldsggrtn 131.	Wasser H. A. am-67.
Liegnitz 141.	Reichenau 158.	Voeslau 158.
Lindenhof 62.	Reichenhall 144.	Wartenberg 67.
Lobenstein 62.	Reimannsfelde 66.	Weisser Hirsch bei Dresden 109.
Loschwitz - Dresden 105.	Reinbeck (Sophienbad) 66.	Wernigerode 96.
Lucsvina 157.	Rellingen - Pinneberg 91.	Wiesbaden 36. 67. 96. 97. 116.
Magdeburg-Sudenburg 147.	Rolandseck 66.	Wildungen 136.
Mammern 62.	Salzburg 66. 142.	Wilhelmshöhe b. Kassel 67. 117.
Marbach bei Wangen 113.	Sassendorf 153.	Wolfsanger 69.
Marillathal 157.	Sayn-Coblenz 83.	Zittau 142.
Markdorf 145.	Schmecks 158.	Zuckermantel 69.
Michelstadt 62.	Schönbrunn 66.	Zwischenalm 69.
Moedling (Priessnitzthal) 64.	Schöneck 158.	
München 142.	Schwarzenberg 158.	
Mürzzuschlag 62.		
Mulhouse 142.		



California Limited — Santa Fe Route

The Perfect Train

Newest Pullmans, Buffet-Smoking-Library
Car, Through Dining Car, Pintsch Gas

The Direct Route

2265 miles Chicago to Los Angeles

The Shortest Time

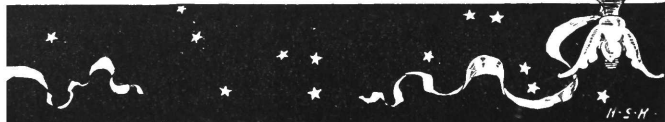
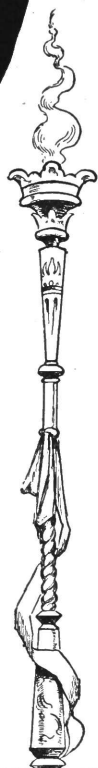
72 hours from Chicago, 69 from St. Louis
4 days from Atlantic Coast cities

Apply to any Agent for detailed information

The Atchison, Topeka & Santa Fe Railway

W. J. BLACK, G. P. A.
TOPEKA, KAN.

C. A. HIGGINS, A. G. P. A.
CHICAGO.



H-S-M

PRAIRIE MOUNTAIN AND COAST

PERSONALLY CONDUCTED EXCURSIONS LEAVE CHICAGO EVERY SATURDAY NIGHT VIA THE

CHICAGO MILWAUKEE & ST. PAUL RAILWAY THROUGH OMAHA LINCOLN COLORADO-SPRINGS SALT LAKE CITY AND OGDEN
SLEEPING CAR BERTH RATE ONLY \$ 6.00
 FOR FURTHER INFORMATION APPLY TO NEAREST TICKET OFFICE OR ADDRESS
 GEO. H. HEAFFORD, GENERAL PASSENGER AGENT, OLD COLONY BLDG CHICAGO
 A. C. BIRD, General Traffic Manager, Chicago.

TO THE BALMY SOUTH **FROM THE FROZEN NORTH**

VIA THE
ATLAS LINE

A TRIP TO JAMAICA, the queen of the WEST INDIES, is highly recommended to those desiring to avoid the severity of our American winters or in search of rest and recreation.
 About \$5.00 per day is sufficient to defray ALL expenses.
 Send for illustrated pamphlet "C" for full particulars.
PIM, FORWOOD & KELLOCK, Gen'l Argts., 24 State St., N. Y. City.

Select

UNDER SUPERIOR will sail

SPRING

May 7th, for Gibraltar, Itanium, France, Great Brit

NORTHERN

June 2d, for Germany, D. Sweden, Finland, Russia, France.

SUMMER

June 18th, for Holland, Austria, Italy, Switzerland

MIDSUMMER

July 2d, for Holland, Belgium, Northern Italy, Switzerland

Lectures on Art, History, hotels first-class, combining and economy. **Inclusive** itineraries, with cost, etc., f

A. DE POTTER, 146

GAZE'S TOURS All New
H. GAZE

ANNOUNCE SEVEN

MEDITERRANEAN AND ITALY

by the popular Explorer

North German

Hamburg-Alexander

PROGRAMMES

53 Days' Tour, Italy and
 75 Days' Tour, Mediterranean
 117 Days' Tour, Grand Canal

Departures in January

Write for Gaze's Tour
 pages—All about foreign

113 BROADWAY

RA

Berger

846

Handgebrauch für

B5

Arzte und Laien

48283.

FIFTH LEVEL

RA846.B5 c.1

Fhrer durch die Privatheilstalten



086 225 696

UNIVERSITY OF CHICAGO